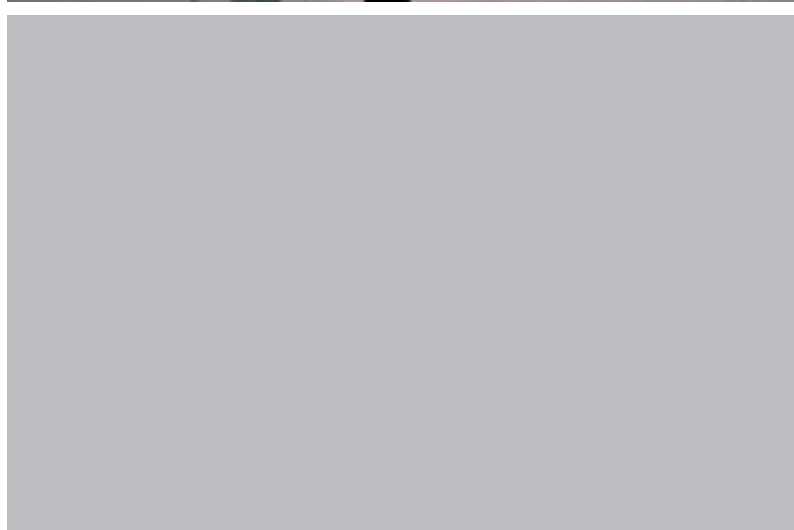
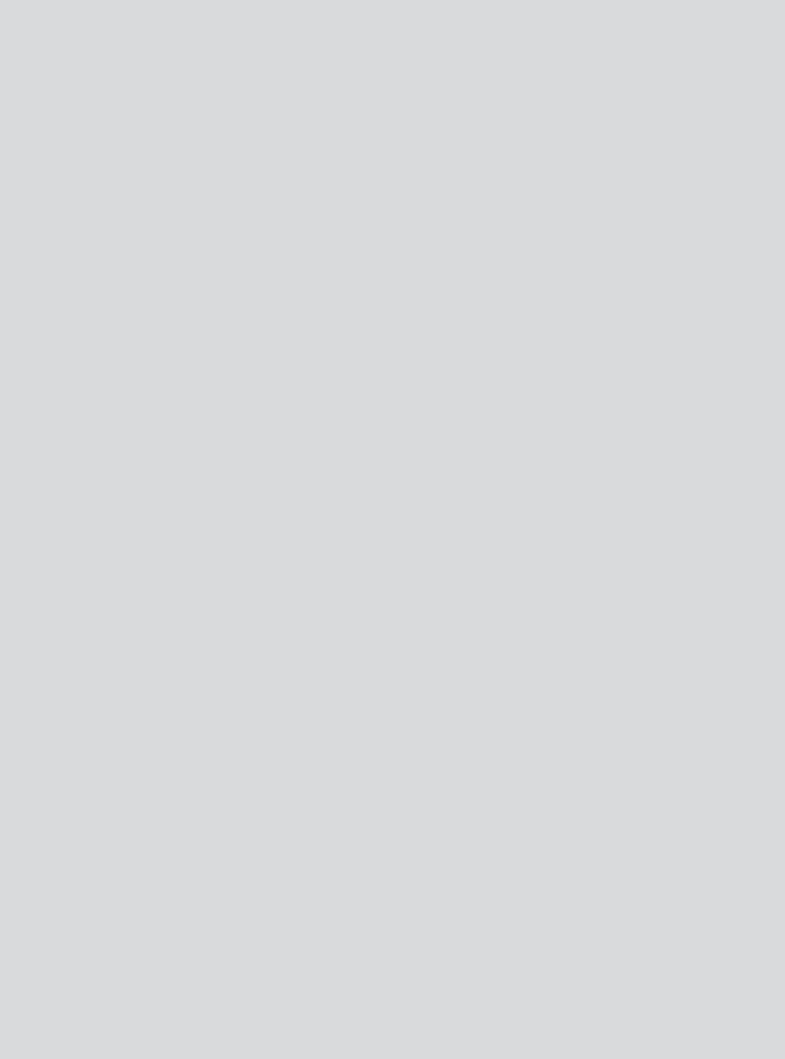




Wirtschaftsbericht Niederösterreich 2010

Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**



Lebensqualität durch solides Wachstum

Trotz der Turbulenzen auf den internationalen Märkten blieb Niederösterreichs Wirtschaft auch im Jahr 2010 auf Erfolgskurs. Verantwortlich dafür waren die solide Wirtschaftsstruktur, eine Vielzahl wettbewerbsfähiger, zukunftsorientierter Betriebe und nicht zuletzt das Engagement des Landes als verlässlicher Partner der heimischen Unternehmen.

Als Antwort auf die Krise haben wir für die Wirtschaft vier Konjunkturpakete mit einem Gesamtvolumen von rund 880 Mio. Euro geschnürt. Unsere Bemühungen zeigten Wirkung: Zwischen Kreditgebern und Unternehmen herrscht neues Vertrauen, das Innovations- und Investitionsklima am Wirtschaftsstandort Niederösterreich belebte sich 2010 wieder deutlich.

Damit wir unsere Position als Top-Wirtschaftsstandort und soziale Modellregion auch in Zukunft behaupten können, braucht es auf soliden Werten beruhendes Wachstum. Wachstum heißt für mich nicht schnelles Wachstum um jeden Preis, sondern nachhaltiges Wachstum.

Ziel der niederösterreichischen Wirtschaftspolitik ist aber nicht nur die Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, sondern auch die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Die Wirtschaft bildet hier auch die tragende Säule für zukünftige notwendige Investitionen im Sozialbereich. Für mich ist dies die Bestätigung, dass der eigenständige Weg, den Niederösterreich hier als soziale Modellregion eingeschlagen hat, wichtig und wertvoll ist.



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Mut zu neuen Wegen

Die vom Land Niederösterreich im Jahr 2010 als Reaktion auf die Finanzkrise gesetzten Maßnahmen wirkten stabilisierend auf die niederösterreichische Wirtschaft und dienten zur Stärkung von Klein- und Mittelbetrieben sowie von Großbetrieben. Für eine nachhaltige Wirtschaftsbelebung müssen jedoch darüber hinaus gehende wirtschaftspolitische Initiativen gesetzt werden. Hier setzt die neue „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ an.

Sechs Bereiche stehen dabei im Mittelpunkt: Innovation und Technologie, Qualifikation, Kooperation, Markterschließung, Unternehmensgründung und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird durch neuerliche Effizienzsteigerung in der Verwaltung ein weiterer Professionalisierungsschritt getan und im Bereich der Unterstützungsinstrumente unser Dienstleistungsangebot für die Kunden noch einfacher und transparenter gestaltet.

Als Ausgangsbasis und Ideenbörse für die Wirtschaftsstrategie diente der UnternehmerInnendialog, bei dem alle für die Wirtschaftstreibenden wichtigen Themen identifiziert und für die Erarbeitung konkreter Maßnahmen und Services evaluiert werden konnten. Der UnternehmerInnendialog wird laufend fortgesetzt und wenn neue Herausforderungen oder Probleme auftauchen, können wir so auch in Zukunft rasch und zielgerichtet reagieren. Aber auch der Dialog mit Wissenschaft und Forschung, länder- und branchenübergreifende Zusammenarbeit sowie der Erfahrungsaustausch innerhalb der Wirtschaft sind für mich wesentliche Faktoren zu nachhaltigem Geschäftserfolg.

Dass Niederösterreich auch in Zukunft seine Top-Position im Vergleich der Bundesländer behaupten kann, wird aber auch davon abhängen, wie gut der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Bereichen der Wirtschaft funktioniert. Notwendig ist hier nicht nur eine enge Vernetzung zwischen Land Niederösterreich, Betrieben und Wissenschaftsbeziehungsweise Forschungsinstitutionen, sondern auch ein großes Maß an unternehmerischer Eigeninitiative und Gestaltungswillen.



Dr. Petra Bohuslav

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Inhalt

Wirtschaftsbericht 2010	7
Die internationale und nationale Konjunktur	8
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	9
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	11
Die Tourismusentwicklung 2010 in Niederösterreich	17
Nächtigungsstatistik 2010 aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen	18
Nächtigungsstatistik 2010 aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern	19
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich	20
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	23
Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	25
Meilensteine 2010	26
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	26
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	31
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	33
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	36
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	36
Technologiebericht 2010	39
Technologiestrategie und -ziele	40
Technopole (Technopolstandorte)	41
Technologiezentren	43
Technopolprogramm	44
accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)	45
Patentverwertung	45
Technologieförderung (Projekte und Calls)	46
Venture Capital (Technologiefinanzierung)	47
Kommunikationsoffensive Technologie	47
Erfolgsbeispiele 2010	48
Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2010	51
Überblick 2010	52
Bericht EU-Programmperiode 2007-2013	54
Übersicht der Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	55
Interpretation der Tabellen	56
Konjunkturpaket	78
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	79
Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	81
Rückblick 2010	82
Finanzlage 2010	83
Ertragslage 2010	83
Bilanz zum 31. 12. 2010	84
Analyse und Interpretation des Jahresabschlusses 2010	85
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010	87
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH	90
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	91
Neue Strukturen im Tourismus	92
Strategische Geschäftsfelder	94
Auszug der Maßnahmen 2010	98
Ausgezeichnete Leistungen 2010	99
Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH	100
Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung GmbH strategisch kooperiert	101
Ausblick 2011	102



Wirtschaftsbericht 2010

Wirtschaftsbericht 2010

Die internationale und nationale Konjunktur

Internationale Entwicklung

Die Weltwirtschaft erholte sich erstaunlich rasch von der „Großen Rezession“ und wuchs im Vorjahr um knapp 5%. Nach einer leichten Abschwächung in der zweiten Jahreshälfte 2010 hat sich die Weltkonjunktur in den letzten Monaten wieder beschleunigt. Besonders dynamisch entwickeln sich die Schwellenländer und treiben den Welthandel an. Auch die US-Wirtschaft wächst wieder kräftig. So hat das BIP im vierten Quartal um 0,8% gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Im Euroraum ist das Wachstum mit 0,3% gegenüber dem Vorquartal (3. Quartal 2010) hingegen nur verhalten ausgefallen. Auffallend sind die Unterschiede in der europäischen Wachstumsdynamik. Während Länder wie Deutschland oder Schweden kräftig expandieren, ist die Konjunktur in Südeuropa, aber auch im Vereinigten Königreich, äußerst schwach. Alles deutet darauf hin, dass die Weltwirtschaft im ersten Quartal 2010 noch rasch gewachsen ist. Allerdings dürfte sich die wirtschaftliche Dynamik im Jahresverlauf spürbar abgeschwächt haben.¹⁾ In den Schwellenländern zeigen sich bereits „Überhitzungserscheinungen“. In einigen Ländern hat die Wirtschaftspolitik darauf reagiert und restriktive Maßnahmen eingeleitet. In den entwickelten Volkswirtschaften schlagen die hohen Rohstoff- und Energiepreise auf die Verbraucherpreise durch und reduzieren das verfügbare Realeinkommen der privaten Haushalte. Von der Wirtschaftspolitik sind keine belebenden Impulse mehr zu erwarten. Aufgrund des hohen Preisauftriebs wird die Geldpolitik restriktiver werden, und die hohen Staatsschulden erfordern einen strikten Budgetkonsolidierungskurs.

Nach 2,6% im Vorjahr sollte die Wachstumsrate in den OECD-Ländern 2011 und 2012 jeweils 2,4% betragen. Das BIP in den USA wird 2011 um 2,9% und 2012 um 2,7% zulegen. Für den Euroraum werden Werte von 1,8% bzw. 1,7% erwartet. Das BIP-Wachstum in Deutschland wird 2011 auf 2,9% bzw. 2012 2,2% eingeschätzt.

In den anderen großen EU-Staaten ist die Konjunktur 2010 hingegen deutlich schwächer ausgefallen,

wobei sich die Probleme in einigen Ländern wie Portugal und Griechenland verstärkt haben. Die gesamtwirtschaftliche Produktion in der EU ist 2010 um 1,8% gewachsen. Für 2011 wird ein BIP-Wachstum in gleicher Höhe erwartet. In Mittel- und Osteuropa beschleunigt sich die Wirtschaftsdynamik mit Raten von 2,9% (2011) und 3,6% (2012). Hinsichtlich der internationalen Rahmenbedingungen bestehen jedoch weiterhin Prognoserisiken. Die hohe öffentliche Verschuldung in einigen Ländern könnte über höhere langfristige Zinssätze sowie negative Vertrauenseffekte die Wirtschaftsleistung im Euroraum dämpfen. Es sind auch die von den Entwicklungen in Nordafrika ausgehenden politischen Risiken zu berücksichtigen, die einen weiteren Anstieg der Energiepreise auslösen könnten. Dadurch würde die reale Kaufkraft der privaten Haushalte weiter reduziert.²⁾

Perspektiven der Inlandskonjunktur

Die österreichische Wirtschaft ist laut der vorliegenden Quartalsrechnung im Jahresdurchschnitt 2010 um 2% gewachsen. Getragen wurde die Konjunkturerholung von der kräftigen Expansion der Weltwirtschaft. So haben die realen Exporte um 10,8% zugelegt. Mit 1% ist das Wachstum der Konsumnachfrage der privaten Haushalte verhalten ausgefallen. Schwach blieben die Anlageinvestitionen, wobei die Bauinvestitionen bereits das zweite Jahr in Folge rückläufig waren. Aufgrund der kräftigen Exportzuwächse war die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf hoch. Auch im vierten Quartal hat das BIP noch um 0,8% gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Die vorliegenden Indikatoren deuten auf eine nur geringe Abschwächung der Wachstumsdynamik seit Jahresbeginn 2010 hin. Vor diesem Hintergrund wird für die österreichische Wirtschaft 2011 ein Wachstum von 2,3% prognostiziert. Für 2012 wird eine BIP-Wachstumsrate von 2,1% erwartet.²⁾

1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2010“, Economica/IHS (Stand: April 2011, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)

Die Tourismusedwicklung 2010 in Österreich

Die Zahl der Nächtigungen für das Kalenderjahr 2010 (endgültige Ergebnisse) liegt bei 124,9 Mio., was einem Plus von 0,5 % gegenüber dem Jahr 2009 entspricht. Während der Ausländertourismus unverändert blieb (+/- 0,0), konnten beim Inländertourismus Zuwächse in der Höhe von +1,7 % verzeichnet werden.

Die Anzahl der Ankünfte stieg beachtlich um 33,4 Mio. (+ 3,3 %). Dabei legten die inländischen Gäste

mit 11,4 Mio. um 3,9 % zu. Bei den Ausländern fiel der absolute Anstieg um fast das Doppelte aus: 22,0 Mio (+ 3,0 %). Ein leichter Rückgang von 3,8 Tagen im Jahr 2009 auf 3,7 Tage im Jahr 2010 war bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu beobachten. Die ausländischen Gästenächtigungen gingen mit 6.900 zurück. ³⁾

Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich

Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Zu Beginn des Jahres 2010 war österreichweit zunächst eine temporäre Stagnation der seit Mitte des Jahres 2009 verzeichneten Erholungsbewegung zu beobachten. Insgesamt stieg die österreichische Wirtschaftsleistung 2010 laut vorläufigen Berechnungen des WIFO um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Getragen wurde das Wachstum auch in Niederösterreich von der starken Exportnachfrage. Die österreichische Exportwirtschaft und damit insbesondere die inländische Sachgütererzeugung profitierte von der starken Handelsverflechtung mit Deutschland und dessen

kräftiger Exporterholung. Im vierten Quartal 2010 halbierte sich jedoch das Exportwachstum im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Quartalen, während sich der Konsum weiterhin stabil entwickelte.

Aufbauend auf der Stabilisierung der Realwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2010 ist für 2010 mit einem Wachstum der Bruttowertschöpfung in Niederösterreich in Höhe von 2,1 % zu rechnen. Für 2011 und 2012 ist aus heutiger Sicht eine Fortsetzung des moderaten Erholungskurses mit einem Wachstum in Höhe von 2,4 % beziehungsweise 2,1 % zu erwarten. ⁴⁾

Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung ⁵⁾ und des realen BIP ^{5) 6)}, laut ESVG 95 ⁷⁾

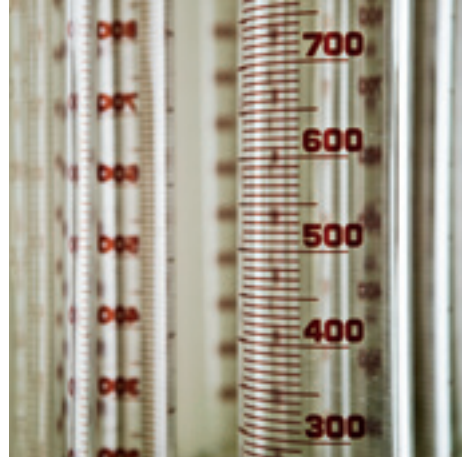
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2008	2009 ⁸⁾	2010 ⁸⁾	2011 ⁹⁾	2012 ⁹⁾
BRP/BIP					
Niederösterreich (Economica/IHS)	+ 3,3	- 4,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0
Österreich (IHS)	+ 2,2	- 3,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,1
Österreich (WIFO)	+ 2,2	- 3,9	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Niederösterreich (Economica/IHS)	+ 3,0	- 4,7	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1
Österreich (WIFO)	+ 2,5	- 4,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1

3) Quelle: Statistik Austria 4) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2010“, Economica/IHS

5) zu Vorjahrespreisen 6) Siehe auch Glossar Seite 23 7) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995

8) Vorläufige Schätzwerte 9) Prognose; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO



Industriekonjunktur

Laut der Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung¹⁰⁾ für das vierte Quartal 2010 bleibt die österreichische Industrie im Aufwärtstrend: Das IV-Konjunkturbarometer steigt von + 24 Punkten im dritten Quartal auf + 34 Punkte an. Dies erhöht die Chance, dass die Konjunkturerholung in einen sich selbst tragenden Aufschwung übergeht. Hauptvoraussetzung dafür ist aber eine verstärkte Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Auch die Einschätzungen der derzeitigen Geschäftslage haben sich gebessert: um 2 auf + 45 Punkte. Die Hälfte der befragten Unternehmen berichtet von einem aktuell guten Geschäftsverlauf, der Abstand zu der 80 %-Marke, die während der letzten Aufschwungphase in den Jahren 2006 und 2007 erreicht wurde, bleibt aber weiterhin groß. Die österreichische Industrie befindet sich daher immer noch in einer frühen Phase des Konjunkturzyklus.

Bei der Erwartungskomponente mit Sechs-Monate-Horizont steigt der Anteil der eine anhaltende Verbesserung erwartenden Unternehmen auf 26 %. Per Saldo erhöht sich dieser Indikator von + 6 auf nunmehr + 22 Punkte. 60 % der befragten Unternehmen bezeichnen ihren Auftragsbestand als gut. Per Saldo steigt der Indikator Auftragsbestände im vierten Quartal 2010 von + 48 Punkten auf + 53 Punkte an, was sich expansiv auf Produktion und Beschäftigung auswirken würde. Bei den Auftragseingängen aus dem Ausland kommt die zwischenzeitliche Euro-Stärke dämpfend zum Tragen: Per Saldo ist bei diesem Indikator (von + 48 Punkten auf + 49 Punkte) kaum eine Veränderung zu beobachten. Auf Sicht der kommenden drei Monate lässt sich eine Ausweitung der Produktionstätigkeit registrieren - mit einem Anstieg von + 12 Punkten auf + 30 Punkte per Saldo.¹¹⁾

10) Vgl.: <http://www.iv-net.at/b2419>. [Stand: 03. 02. 2011]

11) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2010“, *Economica/IHS*

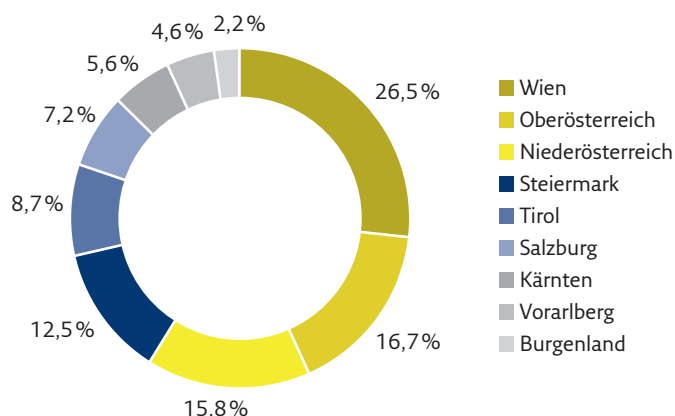
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich

Im Folgenden werden die wesentlichsten wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Im Zeitraum zwischen 1995 und 2008 hat der Anteil Niederösterreichs am österreichischen Gesamt-BIP um 0,5 Prozentpunkte zugenommen. Neben Niederösterreich verzeichneten auch Oberösterreich (+0,7%) und Tirol (+0,6%) sowie Vorarlberg (+0,2%) Zuwächse. Anteilseinbußen verbuchten hingegen insbesondere Wien (-1,6%), Kärnten (-0,4%) sowie Salzburg und Steiermark (je -0,1%). Unveränderte Anteile wies das Burgenland auf.

Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2008

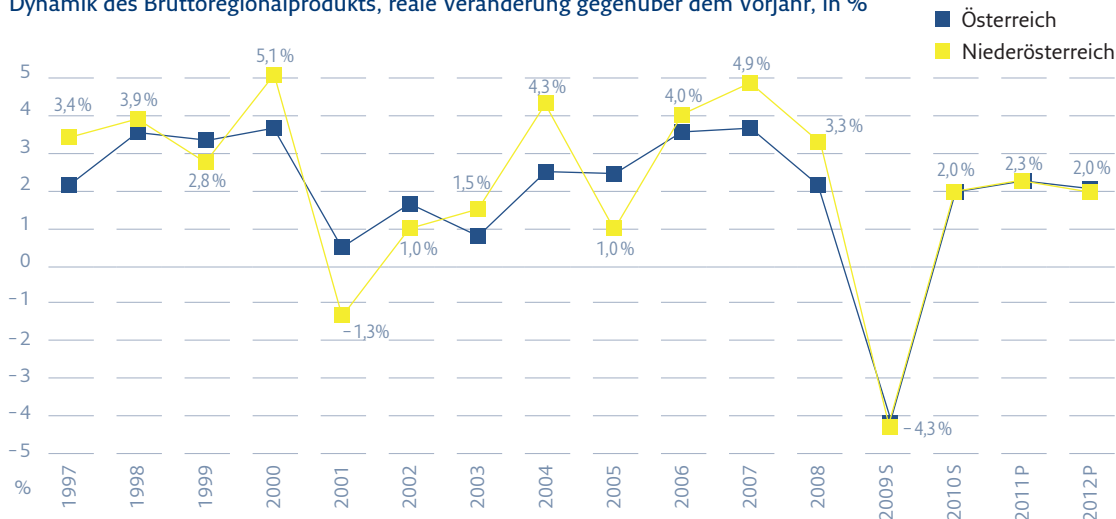


Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

Im Vergleich mit der gesamtösterreichischen Entwicklung zeigen die jährlichen Änderungen des Bruttoregionalprodukts (BRP) bis zum Jahr 2005 für Niederösterreich eine wesentlich höhere Volatilität. Nach 2005 lässt sich eine Tendenz zur Anpassung an den stabileren Bundestrend beobachten. Nach dem Krisenjahr 2009 wird für das Jahr 2010 wieder ein deutliches Wachstum des BRP in der Höhe von 2,0% zu erwarten. Getragen wurde das Wachstum insbesondere von den Sektoren Handel und Sachgütererzeugung bedingt durch die starke Exportnachfrage. Die österreichische Exportwirtschaft und damit insbeson-

dere die inländische Sachgütererzeugung profitierte von der starken Handelsverflechtung mit Deutschland und dessen kräftiger Exporterholung. Im vierten Quartal 2010 halbierte sich jedoch das Exportwachstum im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Quartalen, während sich der Konsum weiterhin recht stabil entwickelte. Die Bauinvestitionen blieben rückläufig, hingegen war bei den Ausrüstungen wieder ein Wachstum gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2011 eine weitere Fortsetzung des Wachstumstrends mit einer Steigerung des BRP um 2,3% im Jahresdurchschnitt erwartet. Für das Jahr 2012 wird ein BRP-Wachstum von 2% prognostiziert.

Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, *Economica*; Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen

Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, *Economica* (S = Schätzung, P = Prognose).

Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von *Economica* und der OECD aus.

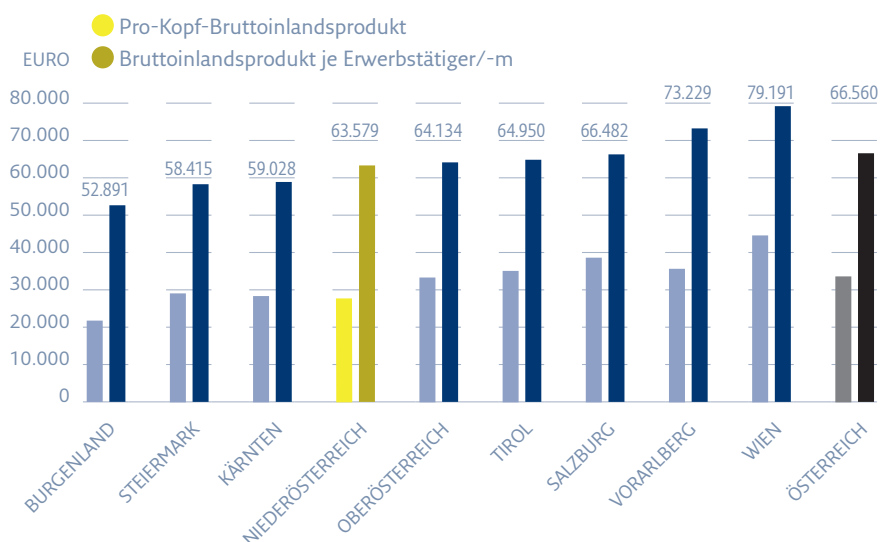
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicher/-innen?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer, bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger/n hingegen im Mittelfeld.

Welches Einkommen steht den Niederösterreichern/-innen zur Verfügung?

Das verfügbare Einkommen je Einwohner liegt in Niederösterreich im Jahr 2008 mit 20.700 Euro über dem Bundesdurchschnitt von 20.100 Euro. Niederösterreich platziert sich auf Rang eins gefolgt von Wien und Salzburg.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger/-m, 2008



Verfügbares Einkommen netto je Einwohner, in Kaufkraftkonsumstandards

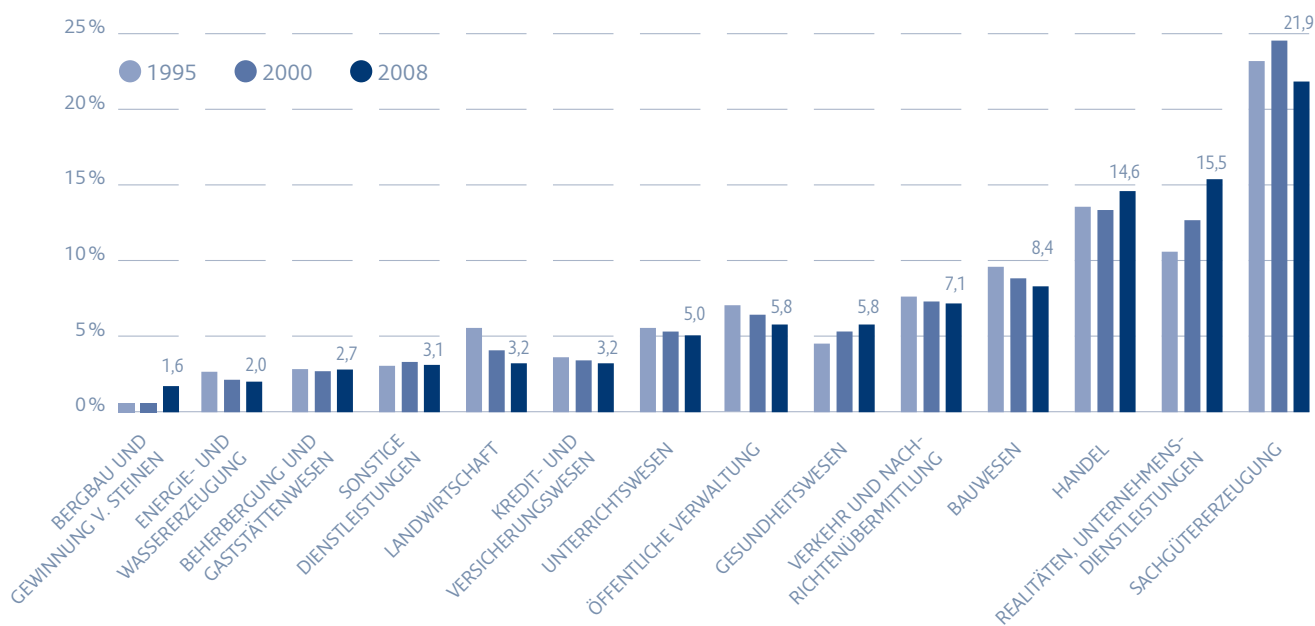


Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Gemäß den Anteilen an der Bruttowertschöpfung (BWS) vereinigen im Jahr 2008 die drei größten Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich – das sind die Sachgütererzeugung, das Realitätenwesen und unter-

nehmensbezogene Dienstleistungen sowie der Handel – rund die Hälfte (52 %) der Wirtschaftsleistung auf sich. Im Vergleich mit dem Jahr 1995 konnten die Bereiche Handel sowie Realitätenwesen und Unternehmensdienstleistungen ihre Anteile steigern. Die der Sachgütererzeugung und des Bauwesens gingen zurück.

Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %

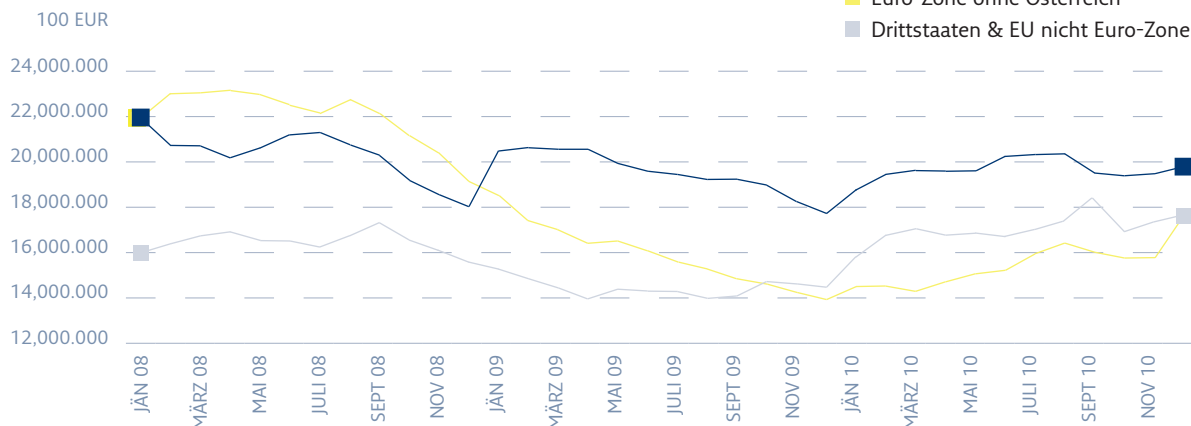


Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

Ein Vergleich der Auftragsbestände von Jänner 2008 bis November 2010 zeigt eine deutliche Zunahme ab

dem vierten Quartal 2009. Im vierten Quartal 2010 flaute die Dynamik wieder ab. Mit Beginn 2011 wird wieder mit einer Zunahme der Auftragsbestände gerechnet.

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches zu Monatsende, in 100 Euro, 2008 - 2010



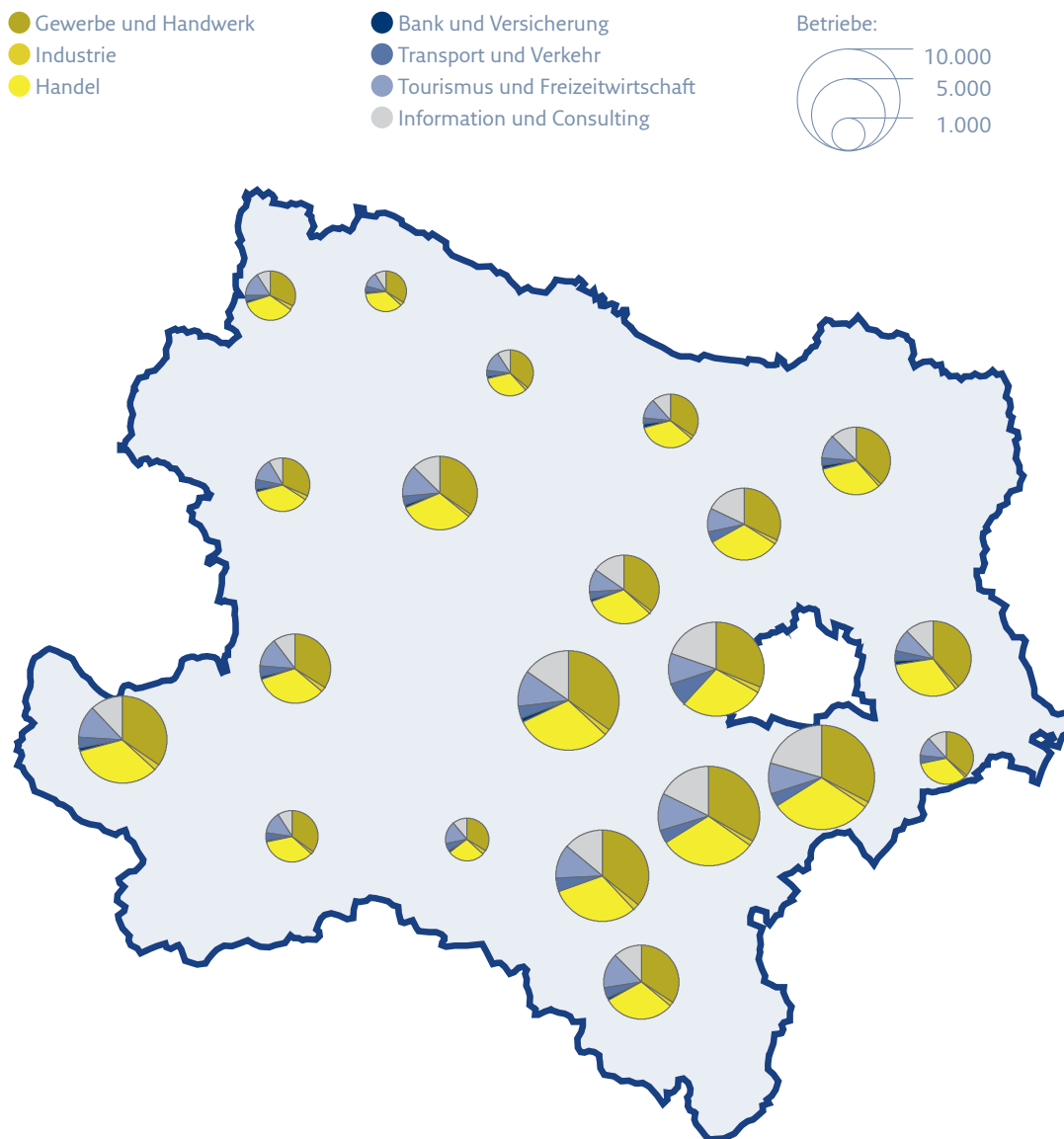
Grafik oben – Quelle: Statistik Austria, Economica; Grafik unten – Quelle: Statistik Austria, Economica

Wie sind die Unternehmen (Betriebsstandorte) in Niederösterreich regional verteilt?

Die Übersicht der aktiven Betriebsstandorte zeigt das deutliche Übergewicht der Ballungszentren und Industriezonen insbesondere südlich von Wien, im

Raum St. Pölten und Amstetten (Größe der Tortendiagramme). Im Gesamtvergleich aller Bezirke sind die einzelnen Branchen jedoch homogen verteilt und weisen keine signifikanten Unterschiede auf.

Aktive Betriebsstandorte 2009 nach Sparten und Verwaltungsbezirken

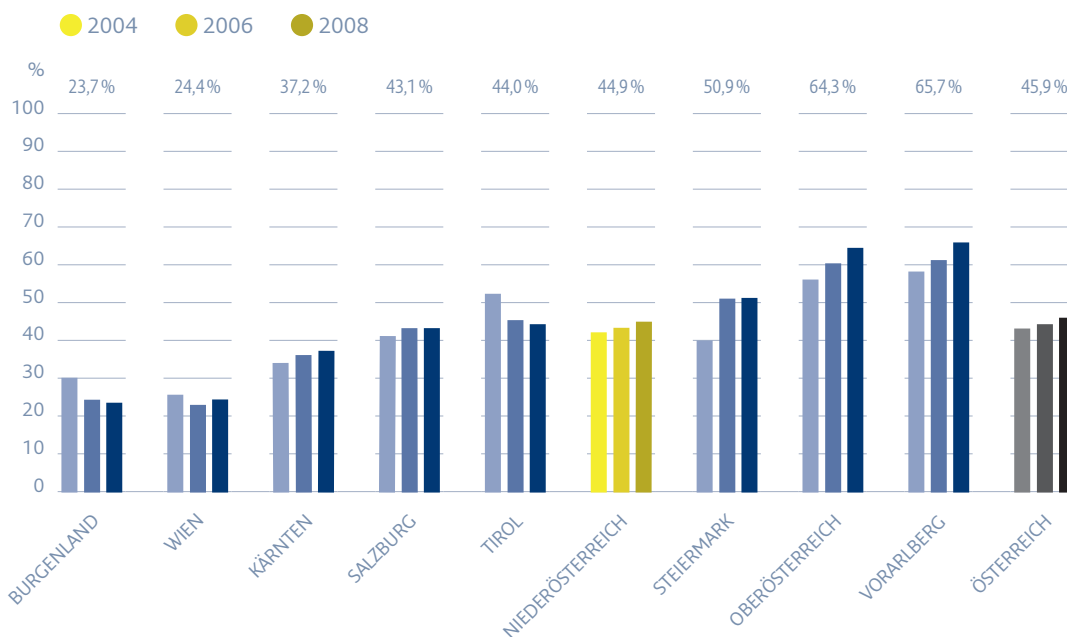


Wie hoch ist der Anteil des Exports?

Im Vergleich der Exportquoten liegt Niederösterreich mit einem Wert von 44,9 % im Jahr 2008 an vierter

Stelle unter den Bundesländern und somit um einen Platz besser als im Jahr 2007, und nur leicht unter dem Österreich-Durchschnitt von 45,9%.¹²⁾

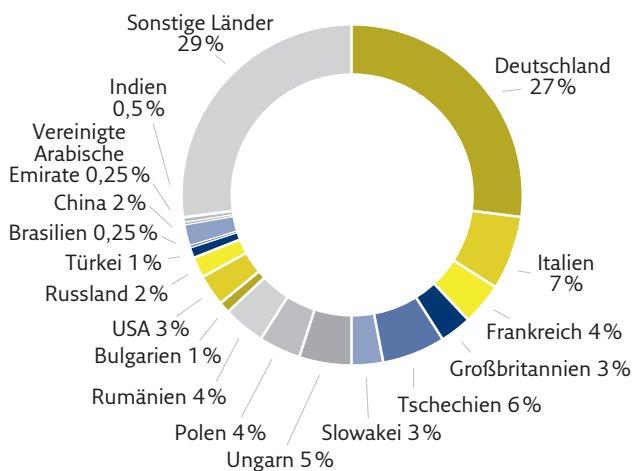
Exportquoten, Exporte in % der BWS



Wohin exportiert Niederösterreich?

Über ein Viertel der niederösterreichischen Exporte geht nach Deutschland. An zweiter Stelle, aber mit deutlichem Abstand, folgt Italien mit 7%, während an dritter Stelle die Tschechische Republik mit 6% liegt. Im Einklang mit der zwar hohen, im österreichischen Vergleich dennoch unterdurchschnittlichen Exportquote nach Deutschland weist Niederösterreich ein außerordentlich breit diversifiziertes Destinationsportfolio im Export auf.

Struktur der niederösterreichischen Exporte nach Exportdestinationen, in % der Gesamtexporte, 2009



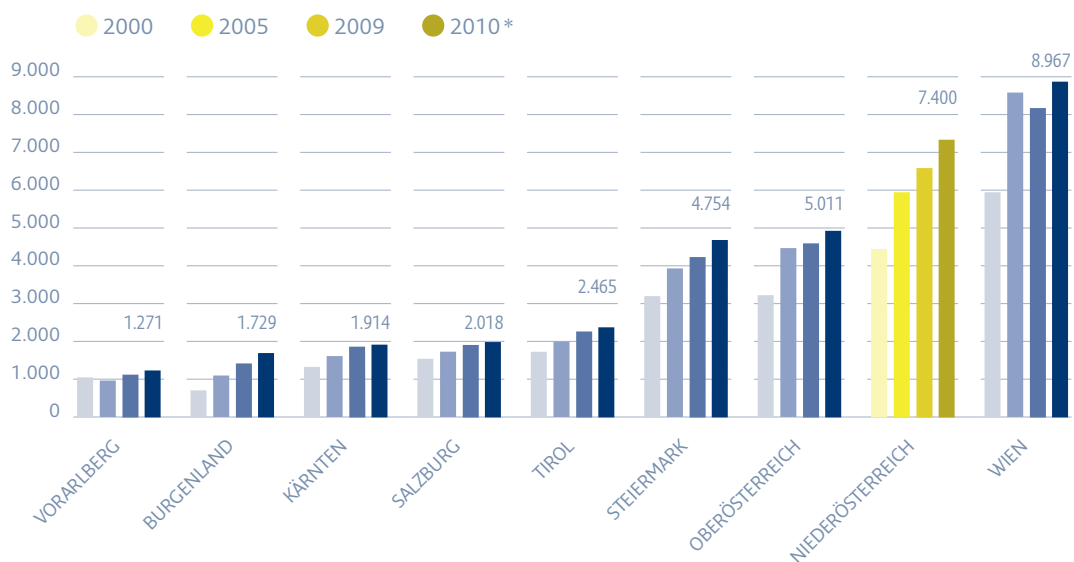
12) Aktuellere Daten stehen zum Berichtszeitpunkt nicht zur Verfügung
Grafiken – Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU2 – Sachgebiet Statistik/WKO Außenhandel

Wieviele Unternehmen wurden gegründet?

Im Hinblick auf die Zahl der Unternehmensgründungen erreicht Niederösterreich (2010: 7.400; 2009: 5.664 im Bundesländervergleich im Jahr 2010 (vorläufige Schätzungsdaten) wiederum den zweiten Platz hinter Wien (2010: 8.967; 2009: 7.794;), mit deutlichem Abstand vor dem nächstgereihten Bundesland

Oberösterreich (2010: 5.011; 2009: 4.048). In allen Bundesländern, ausgenommen Wien und Tirol ist die Anzahl der Unternehmensgründungen, im Jahr 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 zurückgegangen. Im Jahr 2010 ist die Anzahl der Unternehmensgründungen wieder deutlich gestiegen.

Unternehmensgründungsdynamik



Grafik oben – Quelle: WKO, Economica. *Vorläufige Daten für das Jahr 2010. Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern; ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen, etc.



Die Tourismusentwicklung 2010 in Niederösterreich

Im Jahr 2010 kam es bei den Nächtigungen wieder zu leichten Steigerungen in der Höhe von 0,5 %. Bei den Ankünften konnten Steigerungen in der Höhe von 1,7 % verzeichnet werden. Während es bei den Inländern zu deutlichen Steigerungen der Nächtigungen (+ 2,4 %) sowie der Ankünfte (+ 4,2 %) kam, mussten Einbußen bei den Ausländernächtigungen, insbesondere aus Deutschland – bei den Nächtigungen – 5,2 %

(absolut – 47.950) als auch bei den Ankünften – 6,8 % (absolut – 25.011) registriert werden.

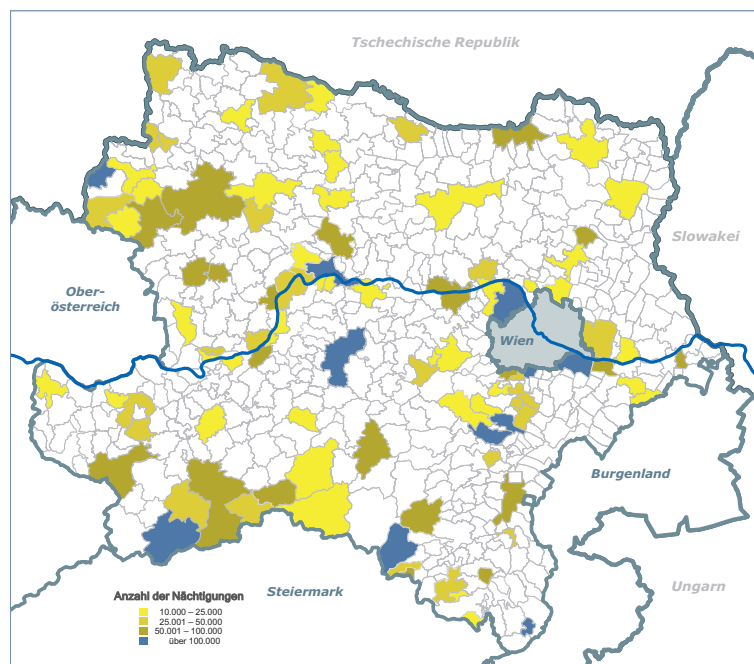
Des Weiteren kam es auch zu starken Rückgängen bei Nächtigungen aus Italien (– 16,6 %), Ungarn (– 12,1 %) sowie Niederlande (– 6 %).

Steigerungen gab es bei Nächtigungen unter anderem aus der Tschechischen Republik (+ 3,4 %) oder Polen (+ 1,7 %).

Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

	2009	2010
Baden	403.823	392.971
Schwechat	254.044	310.866
Bad Schönau	241.408	253.724
Moorbad Harbach	245.848	249.322
Vösendorf	192.409	219.090
Krems an der Donau	205.796	213.540
St. Pölten	134.267	142.593
Bad Vöslau	129.932	140.308
Klosterneuburg	110.767	137.704
Reichenau an der Rax	117.270	120.813
Gesamt	2,035.564	2,180.931

Die 100 nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs





Regionaltaxen-Einhebung

Basierend auf der Gesetzesgrundlage des NÖ Tourismusgesetzes 1991 hatten die in Gästeunterkünften in Niederösterreich nächtigenden Personen vom Jahr 1992 bis einschließlich dem Jahr 2010 neben der Ortstaxe (war ausschließliche Gemeindeabgabe) auch die Regionaltaxe (war Landesabgabe) zu entrichten. Die Erträge aus der Regionaltaxe wurden den regionalen Tourismusdestinationen zur Finanzierung von Marketingmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2010 konnte ein Regionaltaxen-Ertrag von rund EUR 1,066.000,- erzielt werden.

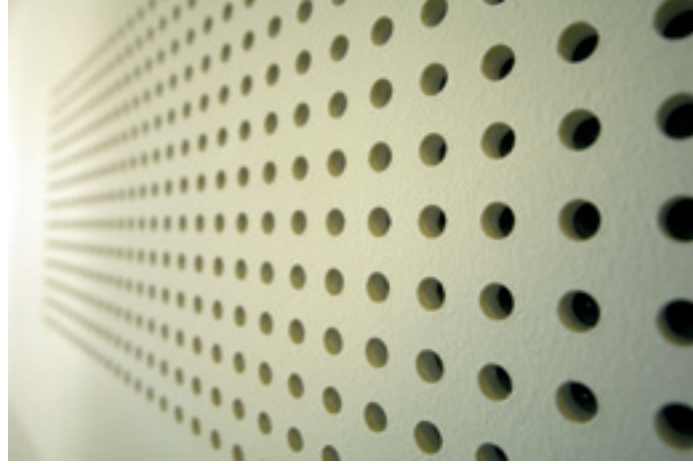
Aufgrund des neuen Tourismusgesetzes (NÖ Tourismusgesetz 2010 – Kurzinformation siehe Seite 28) wird ab 1. Jänner 2011 nur mehr eine Nächtigungstaxe eingehoben; der zukünftige Ertrag wird zwischen dem Land Niederösterreich und den Gemeinden aufgeteilt (Gemeindeanteil: 35 %, Landesanteil: 65 %) und ist jeweils wiederum zweckgewidmet für den Tourismus zu verwenden.

Nächtigungsstatistik 2010 aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen

DESTINATIONEN	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
	2009	2010	ABSOLUT	IN %	2009	2010	ABSOLUT	IN %
keine Regionszuordnung	127.186	135.179	7.993	6,3	270.833	273.052	2.219	0,8
Donau Niederösterreich	693.930	726.866	32.936	4,7	1,343.049	1,371.353	28.304	2,1
Mostviertel	372.846	359.575	-13.271	-3,6	1,016.310	994.572	-21.738	-2,1
Waldviertel	308.350	285.146	-23.204	-7,5	1,143.029	1,118.346	-24.683	-2,2
Weinviertel	147.863	147.439	-424	-0,3	417.143	408.613	-8.530	-2,0
Wiener Alpen in Niederö.	223.944	233.434	9.490	4,2	926.836	932.139	5.303	0,6
Wienerwald	444.312	469.439	25.127	5,7	1,324.289	1,378.763	54.474	4,1
Summe	2,318.431	2,357.078	38.647	1,7	6,441.489	6,476.838	35.349	0,5

Nächtigungsstatistik 2010 aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
INLAND	2009	2010	ABSOLUT	IN %	2009	2010	ABSOLUT	IN %
Burgenland	46.861	51.982	5.121	10,9	162.443	154.366	-8.077	-5,0
Kärnten	64.668	78.940	14.272	22,1	165.673	189.794	24.121	14,6
Niederösterreich	426.383	423.333	-3.050	-0,7	1,460.497	1,460.322	-175	0,0
Oberösterreich	193.347	199.080	5.733	3,0	495.679	513.791	18.112	3,7
Salzburg	76.548	79.356	2.808	3,7	179.303	178.826	-477	-0,3
Steiermark	128.504	136.159	7.655	6,0	372.313	383.186	10.873	2,9
Tirol	58.933	61.585	2.652	4,5	139.326	149.238	9.912	7,1
Vorarlberg	23.312	30.397	7.085	30,4	58.692	73.543	14.851	25,3
Wien	396.472	414.203	17.731	4,5	1,397.191	1,433.389	36.198	2,6
Summe Inland	1,415.028	1,475.035	60.007	4,2	4,431.117	4,536.455	105.338	2,4
DEUTSCHLAND	2009	2010	ABSOLUT	IN %	2009	2010	ABSOLUT	IN %
Baden-Württemberg	43.941	40.806	-3.135	-7,1	106.274	97.415	-8.859	-8,3
Bayern	135.880	125.404	-10.476	-7,7	310.789	294.679	-16.110	-5,2
Berlin	13.584	13.199	-385	-2,8	34.338	33.861	-477	-1,4
Mitteldeutschland	51.321	46.968	-4.353	-8,5	126.148	121.279	-4.869	-3,9
Norddeutschland	37.462	33.268	-4.194	-11,2	94.749	86.677	-8.072	-8,5
Nordrhein-Westfalen	46.668	45.487	-1.181	-2,5	116.678	112.521	-4.157	-3,6
Ostdeutschland	40.741	39.454	-1.287	-3,2	140.877	135.471	-5.406	-3,8
Summe Deutschland	369.597	344.586	-25.011	-6,8	929.853	881.903	-47.950	-5,2
AUSLAND	2009	2010	ABSOLUT	IN %	2009	2010	ABSOLUT	IN %
Italien	41.251	35.644	-5.607	-13,6	78.152	65.173	-12.979	-16,6
Niederlande	42.245	37.976	-4.269	-10,1	108.293	101.779	-6.514	-6,0
Polen	32.633	34.698	2.065	6,3	66.795	67.942	1.147	1,7
Schweiz u. Liechtenstein	30.396	29.838	-558	-1,8	61.588	60.782	-806	-1,3
Tschechische Republik	37.812	42.546	4.734	12,5	75.453	78.007	2.554	3,4
Ungarn	47.296	42.579	-4.717	-10,0	127.879	112.353	-15.526	-12,1
Restliches Ausland	302.173	314.176	12.003	4,0	562.359	572.444	10.085	1,8
Summe Ausland	533.806	537.457	3.651	0,7	1,080.519	1,058.480	-22.039	-2,0
Summe	2,318.431	2,357.078	38.647	1,7	6,441.489	6,476.838	35.349	0,5



Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich

Ein Vergleich der Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich mit Österreich und Wien (vgl. Tabelle) im Jahr 2010 führt zu folgenden Ergebnissen:

Im Jahr 2010 verbesserte sich die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt. Bei der Gesamtbeschäftigung stieg in Niederösterreich die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 564.152, was einem Plus von 0,2 % entspricht. Die Aktivbeschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2010 um 0,3 % zu. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg bei der Gesamtbeschäftigung mit einem Plus von 0,6 % um das Dreifache höher (Wien 0,2 %), der Anstieg der Zahl der Aktivbeschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 2010 0,8 %. Hier ist allerdings der Trend zu Teilzeitjobs zu berücksichtigen. Dieser setzte sich – wenn auch mit niedriger Intensität – 2010 fort, betroffen davon waren ausschließlich Frauen.

Im Bundesdurchschnitt fiel die Beschäftigung von Frauen im Jahr 2010 mit 0,7 % höher als der Gesamtanstieg aus. In Niederösterreich stieg die Zahl der beschäftigten Frauen um 500 Personen oder um 0,2 % an. Gleichzeitig blieb 2010 der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung in Niederösterreich wie im Vorjahr bei 45,2 %. Der Frauenanteil in Niederösterreich war aber etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt (46,8 %) und deutlich niedriger als in Wien (49,5 %).

In Niederösterreich erhöhten die Unternehmen im Jahr 2010 ihre Personalstände wieder kräftig. Zurückhaltend blieben Betriebe mit unsicherer Absatzentwicklung. Sie deckten zusätzlichen Personalbedarf vorerst weitgehend mit Leihpersonal. Grundlage für die positive Entwicklung war eine Erholung im exportorientierten Produktionsbereich. Insgesamt basierte

der Beschäftigungszuwachs aber nach wie vor auf dem Dienstleistungssektor.

Seit der zweiten Hälfte 2010 steigt die Beschäftigung schnell an. Ende Februar 2011 lag die Zahl der unselbstständig Beschäftigten österreichweit bei 3.332.000 Personen. Die Zahl der Aktiv-Beschäftigten lag um 74.000 Personen bzw. 2,3 % über dem Vergleichsniveau des Vorjahres. Knapp zwei Drittel des Beschäftigungsanstiegs entfallen dabei auf die Männer, die allerdings auch deutlich stärker von der Krise betroffen waren. In nahezu allen Wirtschaftsbereichen expandiert die Beschäftigung im Vorjahresvergleich. Die Sachgüterproduktion und die unternehmensnahen Dienstleistungen profitierten von der Konjunkturbelebung. Im Sachgüterbereich verzeichneten die Branchen Metall, Chemie und Maschinen- und Fahrzeugbau markante Arbeitsplatzgewinne. Die deutliche Beschäftigungsausweitung am Bau dürfte zu einem nicht unwesentlichen Anteil auf die relativ warme Witterung im Februar zurückgehen. Trotz der positiven Beschäftigungsentwicklung bleibt das Beschäftigungsniveau in der Sachgüterproduktion und am Bau noch um etwa 5 % hinter dem Vorkrisenniveau (Februar 2008) zurück. Im Dienstleistungsbereich ist hingegen eine Steigerung um 2,5 % festzumachen.

In Niederösterreich waren Ende Februar 2011 nach vorläufigen Schätzungen des AMS Niederösterreich 550.785 unselbstständig Beschäftigte gemeldet, um 8.770 Personen oder 1,6 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der unselbstständig beschäftigten Männer stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6.954 Personen (+2,4 %), die Frauenbeschäftigung stieg um 1.816 Beschäftigte (+0,7 %). Die Aktiv-Beschäftigung stieg im Februar 2011 im Jahresvergleich um 9.064 Personen und belief sich auf 530.883 Personen (+1,7 %).¹³⁾

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2009/2010)¹⁴⁾

	2009			2010			VERÄNDERUNG 2010 ZU 2009		
	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN
Niederösterreich Beschäftigte	563.307	308.424	254.883	564.152	308.769	255.383	+0,2%	+0,1%	+0,2%
Wien Beschäftigte	762.891	385.114	377.777	764.308	385.954	378.355	+0,2%	+0,2%	+0,2%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.339	1.777	1.563	3.360	1.786	1.574	+0,6%	+0,5%	+0,7%

Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Vergleich

Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2010 in Niederösterreich auf 43.115 Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,1 % (vgl. Tabelle). Die Arbeitslosenquote war damit um 1,7 Prozentpunkte niedriger als in Wien und um 0,2 Prozentpunkte höher als der Österreichdurchschnitt (6,9 %). Im Februar 2011 betrug die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich 8,8 % und lag damit über dem Österreichdurchschnitt (8,0 %).

Der Vergleich der Arbeitslosenquoten, getrennt nach Geschlecht, in Österreich, Niederösterreich und Wien

ergibt, dass im Jahr 2010 die Arbeitslosenquote der Männer in Niederösterreich mit 7,5 % einen niedrigeren Wert aufweist als in Wien (10,3 %) und gleich dem Bundesdurchschnitt ist. Bei den Frauen war die Arbeitslosenquote in Niederösterreich mit 6,6 % um 0,7 Prozentpunkte niedriger als in Wien (7,3 %) und lag um 0,3 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt (6,3 %). Im Februar 2011 verzeichnete Niederösterreich eine höhere Arbeitslosenquote als der Bundesdurchschnitt, aber eine niedrigere Arbeitslosenquote als in Wien sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen.¹⁵⁾

Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

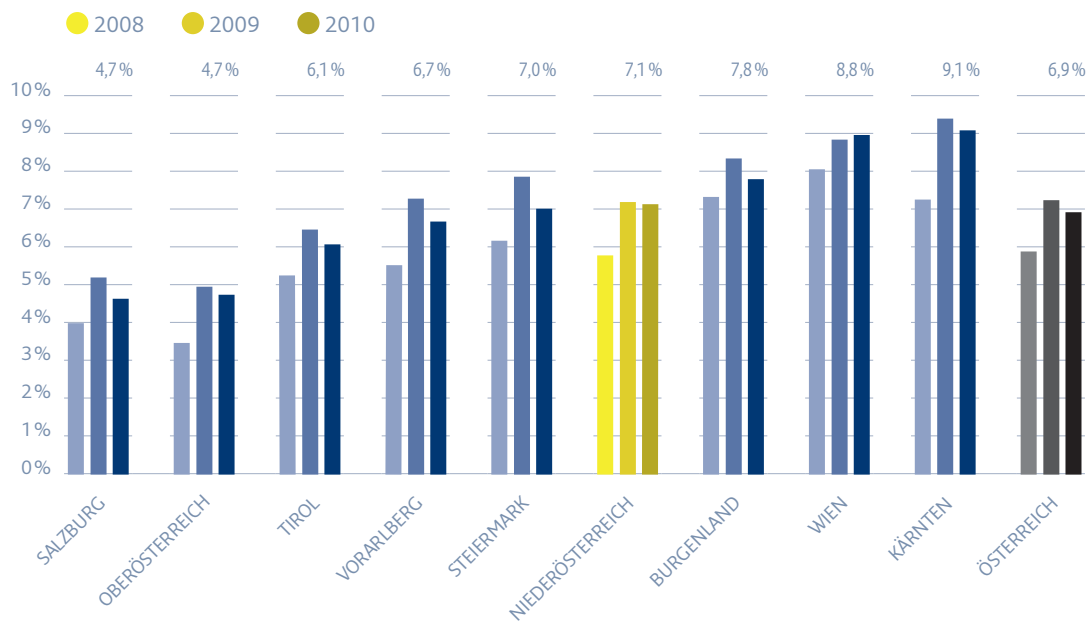
ZAHL DER ARBEITSLSEN	2005	2006	2007	2008	2009	2010	FEBRUAR 2011
Österreich	252.654	239.174	222.248	212.253	260.309	250.782	292.258
Niederösterreich	42.600	40.285	37.361	35.174	43.790	43.115	52.939
Wien	81.436	78.088	72.264	66.487	73.052	74.179	85.898
ALQ NATIONALE DEFINITION	2005	2006	2007	2008	2009	2010	FEBRUAR 2011
Österreich	7,2	6,8	6,2	5,8	7,2	6,9	8,0
Niederösterreich	7,4	6,9	6,3	5,9	7,2	7,1	8,8
Wien	9,7	9,3	8,5	7,8	8,7	8,8	10,2
ALQ - EU-DEFINITION	2005	2006	2007	2008	2009	2010	JÄNNER 2011
Österreich	5,2	4,7	4,4	3,8	4,8	4,4	4,3

14) Gesamtbeschäftigung = inklusive Kindergeldbezieher/-innen und Präsenzdienler; Tabelle oben - Quelle: AMS, Economica/IHS

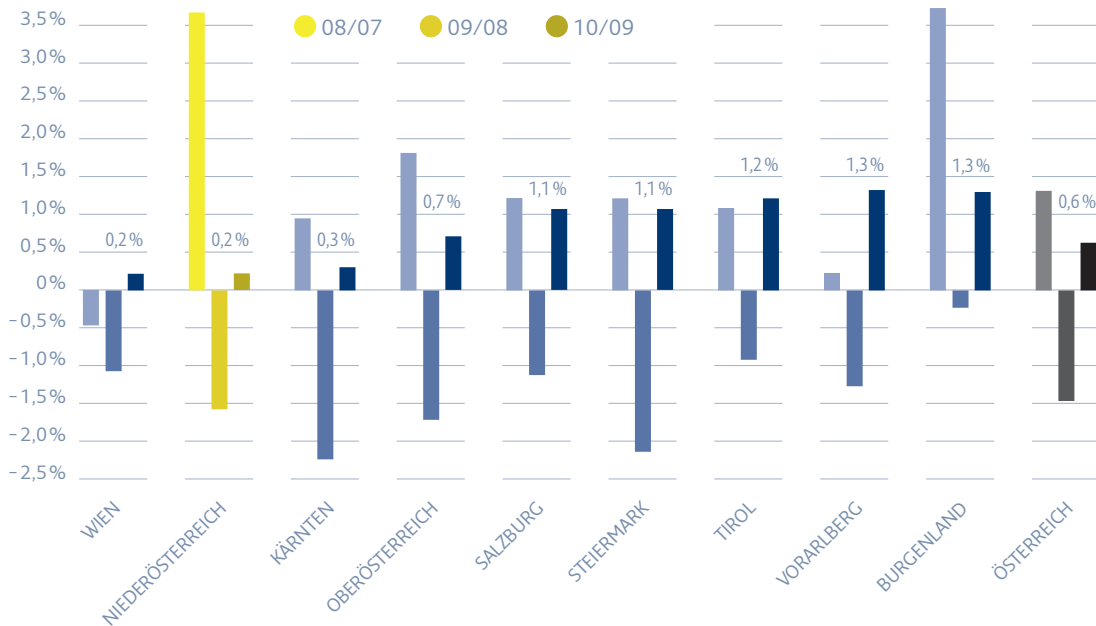
15) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich - Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2009“, ESCE/IHS

Tabelle unten - Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats - vorläufige Schätzungen

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Seit der zweiten Hälfte des Vorjahres steigt die Beschäftigung mit beträchtlichem Tempo. In den kommenden Monaten dürfte sich aber die Beschäftigungsdynamik abschwächen. Der Indikator über die Anzahl offener Stellen deutet allerdings weiterhin auf eine positive Beschäftigungsentwicklung hin. Für den Jahresdurchschnitt 2011 wird somit mit einer Beschäftigungszunahme um 1,2% in Niederöster-

reich (Österreich: 1%) gerechnet. Allerdings wird sich das Arbeitskräftepotenzial durch die Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen zu den neuen EU-Mitgliedstaaten auch kräftig ausweiten, sodass die Arbeitslosigkeit nur wenig zurückgehen wird. 2012 könnte die Beschäftigung um jeweils 0,9% in Niederösterreich und Österreich zulegen.

Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich ¹⁶⁾

- _ Im Jahr 2010 war Niederösterreichs Wirtschaft wieder von deutlichem Wachstum geprägt
 - _ Die Arbeitslosigkeit ging zurück, während der Stand der Beschäftigten wieder zunahm
 - _ Die Sachgüterindustrie war neben dem Handel wesentlicher Motor des Wachstums
 - _ Die Einschätzung der Geschäftslage seitens der Industrieunternehmen (Konjunkturbarometer) verbesserte sich ebenfalls von Quartal zu Quartal
 - _ für 2011 wird wieder mit einem BIP-Wachstum (voraussichtlich 2,3 %) gerechnet
- Im Folgenden sind die wesentlichen Eckdaten (die aktuell verfügbaren Werte, siehe Fußnoten) nochmals zusammengefasst:
- _ Bruttowertschöpfung (BWS) + 2,1 % (Österreich: + 2,3 %)
 - _ reales BRP/BIP + 2 % (Österreich: + 2 %)
 - _ BRP (absolut) EUR 44,2 Mrd. ¹⁷⁾
 - _ BRP je Erwerbstätiger/-m: EUR 63.579,- (2008)
 - _ Anteile am Österreich-BIP 15,8 % ¹⁸⁾
 - _ Nüchtingungen + 0,5 % (Österreich: + 0,5 %)
 - _ Ankünfte + 1,7 % (Österreich + 3,3 %)
 - _ Beschäftigte + 0,2 % (Österreich: + 0,6 %)
 - _ Pro-Kopf-Einkommen: EUR 20.700,-
 - _ Arbeitslosenquote: 7,1 % (2010) – nach nat. Berechnung (Österreich: 6,9 %)
 - _ Arbeitslose: 43.115
 - _ unselbstständig Beschäftigte: 564.152 ¹⁹⁾
 - _ Unternehmensgründungen 2010: 7.400 (2009: 5.664)
 - _ Warenexportquote: 44,9 % ²⁰⁾

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen Produzent/-innen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Produktionswert — Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) — unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen — Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

¹⁶⁾ Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2010“, *Economica/IHS*. (BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

¹⁷⁾ Schätzwert 2010 – Quelle: Statistik Austria, *Economica*

¹⁸⁾ Aktuellste Berechnung Stand 2008

¹⁹⁾ Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

²⁰⁾ Die Exportquote beschreibt jenen Anteil der Produktionsleistungen einer Region, der im Ausland abgesetzt wird.

Quelle: Statistik Austria, *Economica* (Wert 2008)



Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Meilensteine 2010

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2010 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung und den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung die

- _ Finalisierung, Präsentation und ersten Schritte zur Umsetzung der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015
- _ Fortführung des Konjunkturpakets (in erster Linie durch rasche Darlehensvergabe und Übernahme von Haftungen bei Wachstumsinvestitionen) (siehe S. 78)
- _ Fortführung des im Jahr 2009 gestarteten UnternehmerInnendialoges
- _ Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts inklusive Restrukturierung des Bereichs Tourismusmarketing durch Verkauf und Abtretung der Gesellschaftsanteile der sechs niederösterreichischen Tourismusdestinationen an die Niederösterreich-Werbung GmbH
- _ Umsetzung des neuen Niederösterreichischen Tourismusgesetzes
- _ Weiterführung des strategischen Umsetzungs- und Steuerungssystems „Balanced Scorecard“ für das Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich im Rahmen der Wirtschaftsstrategie (insbesondere Reporting im Rahmen der Cluster und Technopole, sowie Start der Evaluierung des Programms Internationalisierung)
- _ Entwicklung eines neuen Unterstützungsmodells zur Eigenkapitalsicherung (für kleine und mittlere Unternehmen)
- _ Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab S. 39)
- _ Evaluierung und Überarbeitung des „Kursbuch Tourismus“
- _ Prozessevaluierung „proEva“
- _ Implementierung von Initiativen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im NÖ Wirtschaftsressort
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

Überblick über die Schwerpunktaktivitäten

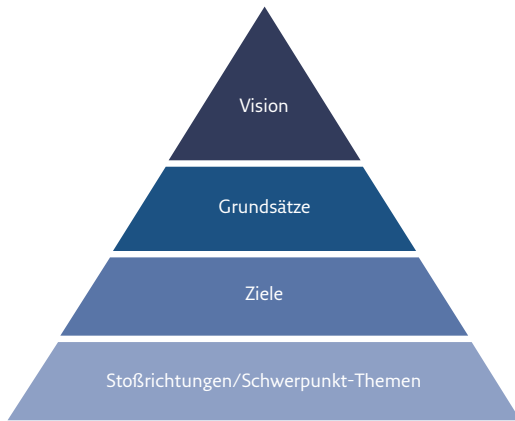
Wirtschaftsstrategie - Finalisierung

Im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 haben sich das wirtschaftliche Umfeld und wesentliche Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Damit wurde eine umfassende Evaluierung und Überarbeitung der Wirtschaftsstrategie und sektorenspezifischer Konzepte notwendig. Nachdem bereits 2009 mit der Industriellenvereinigung Niederösterreich das sogenannte „Industriepolitische Strategieprogramm“ sowie seitens der Wirtschaftskammer Niederösterreich das Positionspapier „Wirtschaft, Zukunft, Ideen“ entwickelt wurden, konnten die Ergebnisse dieser Konzepte in die Ent-

wicklung der neuen Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 eingearbeitet werden.

Im Rahmen einer SWOT-Analyse wurden im Vorfeld Mitbewerbsregionen, Marktentwicklungen sowie Entwicklungen der niederösterreichischen Wirtschaftsstruktur betrachtet. Daraus wurden Stärken und Schwächen der niederösterreichischen Wirtschaft sowie relevante Chancen und Bedrohungen gesammelt, diskutiert, verdichtet und zusammengefasst. Aus der Betrachtung dieser Erkenntnisse wurden zukünftige Handlungsfelder generiert.

Die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 gliedert sich in vier wesentliche Elemente:



Kern der Strategie ist die Vision für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich:

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**

Als wesentliche, handlungsleitende Grundsätze wurden definiert:

- _ Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung
- _ Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte
- _ Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen
- _ Verstärkung der immateriellen Unterstützungen
- _ Gewährleistung von Basisunterstützungen für Klein- und Mittelbetriebe und
- _ Bewertung von Projekten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit

Die wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele sind:

- _ Erreichung des höchsten Wirtschaftswachstums in Ostösterreich
- _ Hochwertige Arbeitsplätze sind abgesichert und ausgebaut
- _ Niederösterreich ist als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert
- _ Schlüsselqualifikationen sind gesteigert
- _ Ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften ist etabliert
- _ Unternehmenswachstum ist beschleunigt
- _ Unternehmen sind stärker vernetzt

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der Ziele wurden sechs wesentliche Schwerpunkte definiert. Innerhalb dieser Schwerpunkte wurden Maßnahmen und Instrumente der Wirtschaftspolitik entwickelt und durchgeführt.

Die Schwerpunkte im Detail:

_ Innovation und Technologie. Zukunftsorientierte Geschäftsfelder und Projekte werden finanziell sowie mit immateriellen Services (z. B. Beratungs- und Managementleistungen) begleitet, ebenso werden die Technopole ausgebaut.

_ Qualifikation. Geplant ist hier unter anderem eine Weiterentwicklung von Weiterbildungsinitiativen für UnternehmerInnen und Management.

_ Kooperation. In Vorbereitung sind Maßnahmen zur Erhöhung des Vernetzungsgrads der niederösterreichischen Unternehmen in quantitativer und auch in qualitativer Hinsicht.

_ Markterschließung. Durch den Start entsprechender Pilotprojekte soll das Engagement heimischer Betriebe in den Wachstumsmärkten Asien, Afrika und Lateinamerika erleichtert werden.

_ Unternehmensgründung. Wesentlicher Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist das Unternehmertum. Gründungen werden durch Beratung und Startunterstützungen forciert.

_ Nachhaltigkeit. Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften werden besonders unterstützt.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

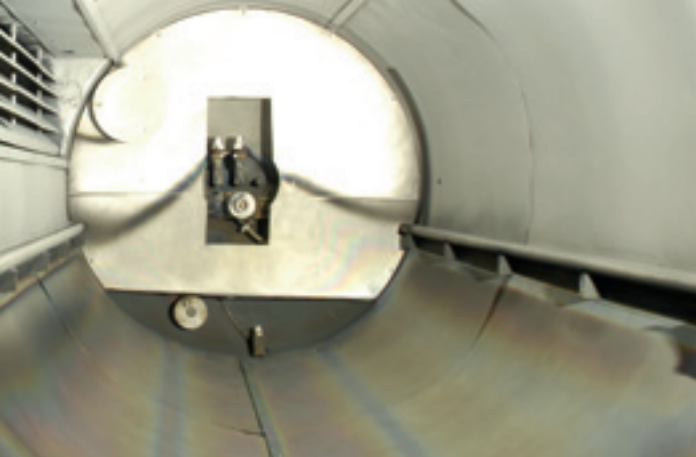
QUALIFIKATION

KOOPERATION

MARKTERSCHLIESSUNG

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

NACHHALTIGKEIT



UnternehmerInnendialog

Bereits 2009 wurde der sogenannte UnternehmerInnendialog als wesentliches Element der Erarbeitung einer neuen wirtschaftspolitischen Ausrichtung eingeführt (siehe Wirtschaftsbericht 2009). 2010 wurde dieser insbesondere durch die Veranstaltung von Kleingruppenworkshops zu den Themen „Unternehmerische Weiterbildung“, „Randgebiete“ und „Verwaltungseffizienz“ fortgeführt.

Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts

Zukünftig werden die Gesellschaften des Wirtschaftsressorts in einem 3-Säulen-Modell organisiert. In jeder „Säule“ fungiert eine Dachorganisation, der etwaige weitere, für Spezialaufgaben zuständige Organisationen untergeordnet sind. Die Dachorganisationen sind ecoplus (für Wirtschaftsentwicklung), N-Vest (für Finanzierung) und Niederösterreich-Werbung (für Tourismus). Im Bereich Tourismus wurde die Restrukturierung 2010 gänzlich vollzogen und im Bereich Finanzierung die „N-Vest“ als Dachorganisation geschaffen.

Im Bereich Tourismus wurde die Restrukturierung durch Verkauf und Abtretung der Gesellschaftsanteile der sechs niederösterreichischen Tourismusdestinationen an die Niederösterreich-Werbung GmbH durchgeführt:

Im Zuge der Reorganisation der Beteiligungsstruktur des Landes bei Gesellschaften des Wirtschaftsressorts sollte auch die Steuerungsverantwortung des Landes (Gesellschaftsbeteiligung, Stimmen in der Gesellschafterversammlung) bei den sechs regionalen Tourismusdestinationen vom Land an die Niederösterreich-Werbung GmbH übertragen werden, um in Hinkunft einer zentralen Stelle Zielvorgaben und Verantwortungsbereiche zu übertragen und durch Abbau von Redundanzen ein höheres Maß an Effizienz zu erzielen.

Im Rahmen eines umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses unter Beteiligung aller Betroffenen (Landesvertreter, Vertreter der Niederösterreich-Werbung GmbH sowie Geschäftsführer der Destinationsorganisationen) wurde ein Modell erarbeitet, welches die direkte Beteiligung der Niederösterreich-Werbung GmbH an den Destinationsorganisationen herausgearbeitet hat und damit auch einen intensiveren Prozess der gesamthaften Planung und Zusammenarbeit zwischen Niederösterreich-Werbung GmbH und Destinationen ohne Zwischenschaltung der Landesabteilung ermöglicht. Die Anteile des Landes an den Destinationsorganisationen wurden an die Niederösterreich-Werbung GmbH übertragen. Die Niederösterreich-Werbung GmbH übernimmt ab 1. 1. 2011 die Vertretung in den Gesellschafterversammlungen der Destinationsorganisationen. Zudem wurde zeitgleich ein laufender, regelmäßiger Abstimmungs- und Planungsprozess installiert.

Umsetzung des neuen Niederösterreichischen Tourismusgesetzes 2010

Am 1. 7. 2010 wurde vom Niederösterreichischen Landtag das neue NÖ Tourismusgesetz beschlossen, das mit 1. 1. 2011 in Kraft tritt. Vorrangige Ziele des neuen Gesetzes sind die Sicherung eines gemeinsamen professionellen Auftretens am Markt und die Forcierung der dynamischen Entwicklung des Niederösterreichischen Tourismus sowie Schaffung der Rahmenbedingungen für Investitionen in Angebots- und Infrastrukturverbesserungen und damit die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dabei wurden insbesondere die bisherigen Tourismusabgaben Orts- und Regionaltaxe in eine gemeinschaftliche Landesabgabe, die sogenannte Nächtigungstaxe, „umgewandelt“.

Balanced Scorecard System im Wirtschaftsressort

Bereits im Jahr 2008 wurde nach der Pilotphase im Sektor Tourismus mit der Einführung der Balanced Scorecard als Entwicklungs- und Steuerungssystem auch für alle anderen Wirtschaftsbereiche begonnen. Schwerpunkt 2010 war die Fortführung des Systems im Bereich Cluster & Netzwerke, Technopole, im Bereich „Technologie- und Innovationspartner“ (TIP's) sowie der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie selbst. Bei Clustern, Technopolen und TIP's konnten im Rahmen der mit den BSC-System eingeführten „Strategic Reviews“ erste Erkenntnisse über die Ergebnisse und Indikatoren gewonnen werden. Im Bereich WST3 wurden 2010 Ziele und Indikatoren entwickelt.

Durch den Einsatz des Instruments der Balanced Scorecard können wirtschaftspolitische Stoßrichtungen fokussierter und effizienter gesteuert und umgesetzt werden.

Entwicklung eines neuen Unterstützungsmodells zur Eigenkapitalsicherung (für kleine und mittlere Unternehmen)

Im Zuge der Wirtschaftskrise hat sich die Eigenkapitalsituation vieler Kleinunternehmen signifikant verschlechtert. Zusätzlich wird es durch den Beschluss von Basel III in Zukunft schwieriger, für klassische Finanzierungsanlässe wie Auftragsfinanzierung oder Unternehmenswachstum Kredite zu erhalten. Im Rahmen des Konjunkturpaketes wurde daher speziell für diese Betriebe ein neues Modell zur Eigenkapitalsicherung entwickelt. Vor allem für die Rating-Einstufungen im Rahmen von Kreditaufnahmen ist die Eigenkapitalausstattung von hoher Bedeutung. Das NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell ist eine Kombination aus einer Beteiligung und einer Kreditfinanzierung für einen Finanzierungsbedarf zwischen EUR 60.000,- und EUR 200.000,-.

Dabei sind 25 % der Finanzierung mit einer stillen Beteiligung der NÖBEG eigenkapitalwirksam. 75 % der Finanzierung erfolgt über einen Bankkredit mit einer 50%igen Haftungsübernahme der NÖBEG. Günstig ist auch ein einfaches, schnelles Verfahren, sowie die Tatsache, dass für 25 % stille Beteiligung keine Sicherheiten notwendig sind. Auf diese Weise stärkt das neue NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell auf effiziente und unbürokratische Weise die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen und verbessert so nachhaltig ihre Stabilität und ihre Chancen im Wettbewerb.

Evaluierung und Überarbeitung des „Kursbuch Tourismus 2010“

Ausgehend von der Gesamtstrategie des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes Niederösterreich stellt das „Kursbuch Tourismus 2010“ den zielgerichteten Fahrplan für eine Bündelung und gemeinsame Ausrichtung der Kräfte in der niederösterreichischen Tourismuswirtschaft dar.

Die im Kursbuch definierten Ziele wurden auf Jahresende 2010 definiert. Im Laufe des Jahres 2010 wurde daher mit der Evaluierung und Überarbeitung des „Kursbuch Tourismus“ begonnen. Der Prozess soll im Frühjahr 2011 abgeschlossen sein.

Prozessevaluierung „proEva“

Bei der Vergabe von Förderungen steht die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie im Spannungsfeld von Kundenorientierung und rechtlichen Anforderungen. Neben einer eingehenden Beratung ist für Unternehmen vor allem die rasche Bearbeitung und Bewilligung der Förderanträge in Verbindung mit einer umgehenden Auszahlung der Mittel ein Hauptkriterium, Begünstigungen der öffentlichen Hand in Anspruch zu nehmen. Der UnternehmerInnendialog (siehe Seite 28) hat dies bestätigt und auch aufgezeigt, dass weitere Erleichterungen im Rahmen der Inanspruchnahme der Unterstützungsleistungen des Landes nützlich sind.

Die im Jahr 2009 gestartete Initiative „proEva“ greift diesen Auftrag von Seiten der heimischen Unternehmen auf und umfasst dabei drei Phasen: eingehende Analyse der IST-Prozesse, Identifikation von Verbesserungspotenzial mit Definition schlanker neuer Geschäftsprozesse sowie die Implementierung und begleitende Qualitätskontrolle.

2010 wurde die erste Phase erfolgreich abgeschlossen und Phase II gestartet. Die bestehenden Prozesse wurden dabei als stabil und effizient bestätigt, dennoch konnte - insbesondere hinsichtlich der Abwicklungsgeschwindigkeit - ein signifikantes Verbesserungspotenzial identifiziert werden, etwa in punkto Optimierung der elektronischen Abwicklung und auch der Kommunikationsmedien. Die Umsetzung der entsprechenden Neuerungen ist für das 2. Halbjahr 2011 geplant.

Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass das Land Niederösterreich - unabhängig von der wirtschaftlichen Gesamtsituation - weiterhin ein willkommener Finanzierungspartner der heimischen Wirtschaft bleibt und nicht die Verwaltung, sondern den/die UnternehmerIn in den Mittelpunkt stellt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Wirtschaftsressort

In der neuen „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ ist Nachhaltigkeit erstmals als einer von sechs Schwerpunkten verankert. Aktivitätsfelder wie Ressourcenschonung, Energieeffizienz und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften werden dabei vom Land Niederösterreich aktiv aufgegriffen und entsprechende Instrumente entwickelt, ganz im Sinne der neuen Vision „Richtig wachsen. Besser leben.“. Mit dieser Vision soll zum Ausdruck gebracht werden, dass nicht schnelles Wirtschaftswachstum um jeden Preis, sondern ein auf soliden Werten beruhendes Wachstum im Vordergrund der Bemühungen steht.



Landesrätin Bohuslav und WKNÖ-Präsidentin Zwanzl mit den TeilnehmerInnen des Projekts „Erfolg mit FAIRantwortung“

Erfolg mit FAIRantwortung

Im Rahmen des Projekts „Erfolg mit FAIRantwortung“ entwickelten 25 KMUs aus den verschiedensten Branchen ihre Nachhaltigkeitsstrategien sowie jeweils einen individuellen Nachhaltigkeitsbericht. Ziel des im Jänner 2010 gestarteten Projekts ist es, Nachhaltigkeit langfristig in niederösterreichischen Unternehmen zu verankern und damit die regionale Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die teilnehmenden Unternehmen haben sich zehn Monate lang unter professioneller Anleitung intensiv mit der Einbindung von sozialen und ökologischen Kriterien in ihren Geschäftsalltag beschäftigt, haben Herausforderungen identifiziert und Lösungsansätze entwickelt. Die Abschlusspräsentation erfolgte am 5. Oktober 2010 in St. Pölten. Das Projekt wurde neben der Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Technologie und der Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung des Landes auch vom Lebensministerium, dem Ministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Österreich unterstützt. Die orga-

nisatorische und inhaltliche Abwicklung erfolgt durch die Unternehmensplattform respACT und die FH Campus Wieselburg. Projektpartner war zudem das Unternehmensnetzwerk WIP (Wirtschaftsantrieb am Punkt).

TRIGOS Niederösterreich

Auf Initiative des Wirtschaftsressorts wird ab dem Jahr 2011 erstmals in Niederösterreich eine Auszeichnung für Corporate Social Responsibility vergeben und bereits 2010 mit den Vorbereitungen dazu begonnen. Mit dem TRIGOS-Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Unternehmensstrategie umgesetzt haben. Auf Bundesebene wird der TRIGOS bereits seit acht Jahren verliehen. In den vergangenen Jahren zählten immer wieder niederösterreichische Unternehmen zu den Gewinnern des TRIGOS Österreich, so zum Beispiel die Firmen EVN, Baumax, gugler cross media und die Druckerei Janetschek. Damit wächst die Zahl der Unternehmen, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren. Mit der Vergabe des TRIGOS Niederösterreich sollen derart engagierte Unternehmen ab 2011 erstmals öffentlichkeitswirksam gewürdigt werden.

Schwerpunkt Energie

Im Frühjahr 2010 startete die „Energie-Initiative für die niederösterreichische Industrie“, die gemeinsam von Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer und Land Niederösterreich (vertreten durch den Bau. Energie.Umwelt Cluster) ins Leben gerufen und abgewickelt wurde. Im Juli 2010 ging erstmals der sogenannte Energieförderkompass online. Unter www.energiefoerderkompass.at finden Unternehmen eine Übersicht über vorhandene Förderprogramme. Abgebildet sind darin insgesamt 17 Förder- und Beratungsstellen sowie 65 nationale sowie 44 niederösterreichische Förderungen oder Angebote. Der Förderkompass ist online verlinkt und somit immer aktuell.

Umsetzung des NÖ Klimaprogramms 2009-2012

Auch 2010 wurde intensiv an der Umsetzung der Maßnahmen des NÖ Klimaprogramms gearbeitet. Bewährte Angebote wie betriebliche Umweltförderungen und Ökomanagement wurden fortgeführt, im Bereich der Wirtschaftsförderung wurden 2010 erstmals Daten aus Energieausweisen gesammelt und ausgewertet. 2011 wird die Erhebung fortgeführt, um die Datenmenge entsprechend zu vergrößern und daraus Ansätze für zukünftige Steuerungsmechanismen ableiten zu können.



Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

„Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs 2007-2013“

Die Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union bietet die Möglichkeit, bestimmte Projekte und Maßnahmen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds mit Hilfe von EU-Geldern zu kofinanzieren. Durch die Integration der Fördermaßnahmen in die jeweiligen Zielgebietsprogramme der Europäischen Union können wesentliche Synergie- und Hebeleffekte erzielt werden. Davon profitieren vor allem Betriebe in den strukturschwachen Regionen Niederösterreichs.

Projekte zur internationalen Vernetzung

Auch 2010 wurden zahlreiche Projekte zur internationalen Vernetzung weitergeführt und neu gestartet. Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung von Niederösterreich. Zugleich können Serviceleistungen und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

OSAIS

OSAIS (Observatory on state aid impact) ist ein Projekt, das die Effizienz finanzieller Fördermittel für KMUs untersucht. Ziel des Programms ist es, die geeignetsten Selektionskriterien zu identifizieren und die beste Hebelwirkung zu analysieren.

Das Projektteam setzt sich aus folgenden elf Regionen zusammen: Veneto (Lead Partner) (IT), Murcia (ES), Larnaca (CY), Brasov (RO), Lissabon und Tejotal (PT), Bautzen (DE), Heraklion (GR), Trenčín (SK), Opolskie (PL), Niederösterreich (AT), Champagne-Ardenne (FR). Besonders die investive Förderung sowie jene für Forschung & Entwicklung sollen im Detail betrachtet wer-

den. Zwei Aspekte stehen bei OSAIS im Vordergrund:
_ die makroökonomische Analyse von Auswirkungen der regionalen Subventionspolitik im Bezug auf deren Effizienz,
_ die Analyse der Effizienz verschiedener Finanzinstrumente (Zuschüsse, Zinszuschüsse, Bürgschaften).

SCINNOPOLI

SCINNOPOLI (SCanning INNOvation POLicy Impact) startete ebenfalls mit Beginn 2010 und setzt an vier vorangegangenen Projekten zum Thema „Regionale Innovationspolitik, deren Folgenabschätzung und Benchmarking“ an. Ziel von SCINNOPOLI ist es, mittels eines effizienten Impact-Scans kontinuierlich die Effektivität und Effizienz der regionalen Innovationspolitik zu stärken.

Die Mitglieder des Projektteams kommen aus neun Regionen (acht EU-Länder), wobei sowohl hoch entwickelte als auch aufholbedürftige Regionen vertreten sind. Teilnehmer sind Niederösterreich (Lead Partner), Flandern (BE), Schleswig-Holstein (DE), Nyugat-Dunantul (HU), Bretagne (FR), Puglia (IT), Provence-Alpe-Côte d'Azur (FR), Wielkopolskie (PL) und Navarra (ES).

Im Zuge des Projektes wird die Anwendung der Balanced-Scorecard-Methode optimiert und vervollständigt sowie das gesamte Monitoring und Evaluierungssystem auf Konsistenz geprüft und verbessert.

AsviLoc plus

Ziel des Projekts AsviLoc plus ist die Stärkung regionaler Innovationssysteme in den Partnerregionen in Italien, Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Im Vordergrund stehen die Entwicklung von innovationsunterstützten Maßnahmen für Klein- und Mittelbetriebe sowie der Austausch und die internationale Vernetzung

zwischen den Regionalentwicklungsagenturen der Partnerregionen. Österreichische Projektpartnerin ist die AWS (Austria Wirtschafts Service). Das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung und ecoplus-Netzwerke & Cluster sind als Auftragnehmerinnen der AWS wesentlich in das Projekt eingebunden und haben 2010 bereits einen „study visit“ in Wiener Neustadt und einen „staff exchange“ durchgeführt.

LEAD ERA

Wesentliches Ziel dieses Projektes ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten durch gemeinsame Projekte mit den Partnerregionen Venedig, Galizien, Franche Comté, Niederösterreich, Alsace, Baskenland, Navarra, Andalusien, Corallia, West-Griechenland und Västra Götaland nachhaltig zu erhöhen.

Über die Laufzeit von 36 Monaten werden grenzüberschreitende Projekte in den folgenden Schwerpunktbereichen (Lead Markets) unterstützt:

– Protective textiles

Kleidung oder andere Textillösungen, deren Hauptfunktion es ist, den Träger z. B. in kontaminierter Umgebung zu schützen.

– Renewable energy

Gewinnung von Energie durch Wind, Solar, Biomasse, Geothermie oder Wasser.

– e-Health

Hauptbereiche: Telemedizin/homecare und klinische Informationssysteme im Gesundheitssektor, weiters personalisierte Gesundheitssysteme und Heimpflegelösungen für ein unabhängiges Leben.

– Recycling

Systeme zur Reduzierung von Müll und Erhöhung der Energieeffizienz.

– Sustainable construction

Nachhaltige Bauweisen für Gebäude aller Art sowie Infrastrukturmaßnahmen. Weiters beinhaltet dieser Oberbegriff u.a. effiziente Heizsysteme, Passivhaus-Konzepte, Photovoltaik im Hausbau.

– Bio-based products

Das sind Industrie- und Konsumgüterprodukte, welche aus erneuerbaren, biologischen Rohmaterialien hergestellt und verpackt werden. Neue Materialien wie Biokunststoffe und abbaubare Schmierstoffe gehören ebenfalls dazu.

Beim Call 2010 gab es vorerst vier Anträge, aus denen eine Bewilligung resultierte.

IQ-NET

Österreich ist neben Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweden und Spanien Mitglied des seit 1996 existierenden EU-weiten Netzwerks von regionalen und nationalen Verwaltern der Strukturfondsprogramme – des IQ-Net. Ziel des Netzwerks ist die Verbesserung der Qualität von Strukturfondsprogrammen durch den Austausch von Erfahrungen.

In der anhaltenden Diskussion über die Weiterentwicklung der Strukturfondspolitik ab 2014 nimmt der Erfahrungsaustausch der Regionen der Europäischen Union einen wichtigen Stellenwert ein. Um auch einen inhaltlichen Beitrag zu dieser Weiterentwicklung zu leisten, wird im Rahmen des IQ-Net eine gemeinsame Stellungnahme der beteiligten Regionen zu diesem Thema abgegeben, damit die Erfahrungen der Mitgliedsstaaten in die um Neugestaltung der Strukturfondsmaßnahmen einfließen können.

ERIK ACTION

Das INTERREG IVC Projekt ERIK Action wurde mit 30. Juni 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die Abschlusskonferenz fand am 11. Mai 2010 in Florenz statt. Bei dieser Konferenz wurden von allen beteiligten Partnern die im Rahmen des Projektes entwickelten Regionalen Aktionspläne unterfertigt.

An der aus dem Projekt entstandenen niederösterreichischen Pilotaktion „Erfolg mit FAIRantwortung – CSR Strategien und Berichte zur Nachhaltigkeit“ haben 25 Unternehmen teilgenommen. Die Abschlussveranstaltung fand am 5. Oktober 2010 in St. Pölten unter Beisein von Landesrätin Dr. Petra Bohuslav und Wirtschaftskammerpräsidentin KR Sonja Zwazl statt. Da die erste Runde so erfolgreich war, wird das Pilotprogramm in modifizierter Form auch 2011 fortgesetzt.

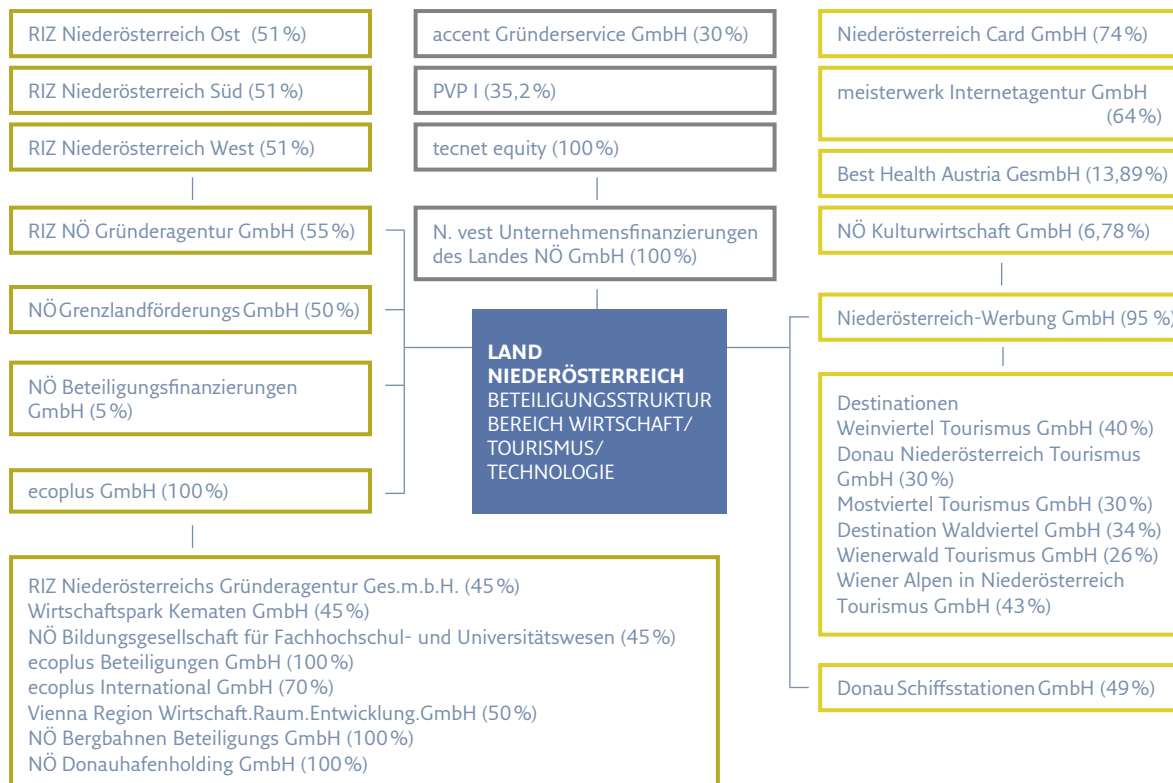
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes Niederösterreich. Für die unter-

schiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (z. B. Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen



ecoplus.

Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten der ecoplus, zu 100% im Besitz des Landes Niederösterreich, stehen die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich und die Unterstützung von Unternehmen in Niederösterreich. ecoplus entwickelt gezielte Serviceleistungen, um den vielfältigen Herausforderungen der Wirtschaft zu begegnen.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aufgaben in drei Unternehmensbereiche gebündelt, und zwar:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
- _ Netzwerk- und Clusteraufbau
- _ Technopole
- _ Internationalisierung

- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte

ecoplus bietet Unternehmen, Projektträgern, Investoren und Kooperationspartnern ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. ecoplus arbeitet dabei im Netzwerk mit Bund, Land, Gemeinden und den Institutionen der Europäischen Union zusammen.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH ist mit der Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft des Landes Niederösterreich im In- und Ausland beauftragt. Die touristische Angebotsentwicklung sowie Supportleistungen für die sechs Tourismusdestinationen Niederösterreichs liegen ebenfalls im Kompetenzbereich der Gesellschaft, die sich zu 95 % im Eigentum des Landes befindet. Schwerpunkt 2010 war der Prozess der Eingliederung der sechs regionalen Tourismusdestinationen, welcher auch eine Reihe organisatorischer Veränderungen mit sich brachte.

Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 81.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

Das RIZ ist Tochterunternehmen des Landes Niederösterreich und der ecoplus und unterstützt Unternehmensgründer und Jungunternehmer flächendeckend in ganz Niederösterreich in allen Fragen rund um die Unternehmensgründung und begleitet sie auch danach bis zu drei Jahre bei den ersten Wachstumsschritten. Die Beratungsleistungen sind vielfältig und reichen von der Analyse des Potenzials der Geschäftsidee über die Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans sowie Information über Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Zudem wird auch Hilfestellung bei der Standortauswahl und -suche sowie der Kontaktherstellung zu wichtigen Netzwerkpartnern angeboten. Zusätzlich können in sieben RIZ-Gründerzentren Büros und Produktionsflächen zu günstigen Preisen angemietet werden.

accent Gründerservice GmbH

Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet AkademikerInnen auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung.

Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet accent Gründerservice moderne Infrastruktur, die den GründerInnen hilft, sich auf Produktentwicklung und Unternehmensaufbau zu konzentrieren.

Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Fachhochschulen oder der Donau Universität Krems ermöglichen eine nachhaltige Stärkung junger UnternehmerInnen.

Über accent Gründerservice erhalten GründerInnen Zugang zum aktiven Unterstützungsnetzwerk in Niederösterreich.

N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

Die Technologiefinanzierungsgesellschaft des Landes Niederösterreich tecnet capital wurde 2010 im Zuge des neuen 3-Säulen-Modells in die N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH umgewandelt. Diese Gesellschaft soll zukünftig das Dach für die ausgelagerten Finanzierungsbereiche des Wirtschaftsressorts (z. B. NÖBEG, NÖ Bürgschaften GmbH, NÖ Beteiligungsfinanzierungs GmbH) bilden. Die Umsetzungsschritte dazu sind für 2011 geplant.

NÖBEG

Unter dem Markenbegriff NÖBEG sind die beiden Sonderkreditinstitute NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH und NÖ Bürgschaften GmbH subsumiert. An der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH ist das Land Niederösterreich zu 5 % beteiligt. Aufgabenstellung ist die Beratung und Unterstützung gewerblich-mittelständischer Unternehmen und gewerblicher Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bei Finanzierungsgeschäften durch die Bereitstellung zeitlich begrenzter Kapitalbeteiligungen sowie die Übernahme von Bürgschaften für Investitions-, Betriebsmittel- und Haftungskredite.

Niederösterreichische Grenzlandförderungsgesellschaft m. b. H. (NÖG)

Die NÖG - zu je 50 % im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich - bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nichtkommerziellen Beratungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.



Destinationen in Niederösterreich

Destinationen sind international wettbewerbsfähige, strategisch gemanagte, regionale Entwicklungs- und Vermarktungseinheiten für den Tourismus („Regionale Tourismuscluster“). Sie sollen in Zusammenarbeit mit den lokalen Angebotsträgern dafür sorgen, dass dem Gast stimmige „Urlaubswelten“ mit aufeinander abgestimmten Dienstleistungsketten geboten werden. Sie konzentrieren sich in ihrer Tätigkeit vor allem auf den Aufbau professioneller Leistungssysteme zur Gestaltung von markenfähigen Leitprodukten, die sie als Destination und als Marke Niederösterreich positionieren, auf die Kommunikation nach innen zur Sicherung der regionalen Gesamtentwicklung sowie auf den Verkauf und die Organisation des Vertriebes. Schwerpunkt 2010 war der Prozess der Eingliederung der sechs regionalen Tourismusdestinationen in die Niederösterreich-Werbung GmbH, welcher auch eine Reihe organisatorischer Veränderungen mit sich brachte.

Schiffsanlegestellen an der Donau (NÖ Donau-stationen)

Die Donau-Schiffsstationen GmbH (kurz DonauStationen) wurde am 10. Mai 1999 als erstes public-&-private-partnership-Unternehmen auf der Donau vom Land Niederösterreich, der BRANDNER Schifffahrt GmbH und der Stadtgemeinde Korneuburg gegründet. Ein Teil der Anlagen stammte von der ehemaligen staatlichen Schifffahrt.

Die für den Donau Tourismus und vor allem für die Städte und Gemeinden, die Gastgewerbe-, Hotel- und Freizeitbetriebe sowie Kulturstätten so wichtigen strategischen Infrastruktureinrichtungen (Schiffsanlegestellen) werden von DonauStationen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Die attraktiven und nach dem neuesten technischen Standard ausgestatteten Anlegestellen belasten weder die Gemeinde- noch andere Budgets, sondern erhalten sich selbst.



Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

Innovative Entwicklungen niederösterreichischer Unternehmer werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union gemeinsam im Rahmen des Technologie- und Innovationspartner-Fördermodells unterstützt. Innovation, Forschung und Entwicklung sind die Themen, die mit vielfältigen Angeboten unterstützt werden. Diese reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab. Die TIPs sind der Kontakt vor Ort im Bereich Innovationen.

NÖ Bildungsgesellschaft m. b. H. für Fachhochschul- und Universitätswesens

Die NÖ Bildungsgesellschaft m. b. H. für Fachhochschul- und Universitätswesens im Eigentum des Landes Niederösterreich verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele wie die Förderung der Wissenschaft und die Ausbildung von Menschen in Niederösterreich.

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem:

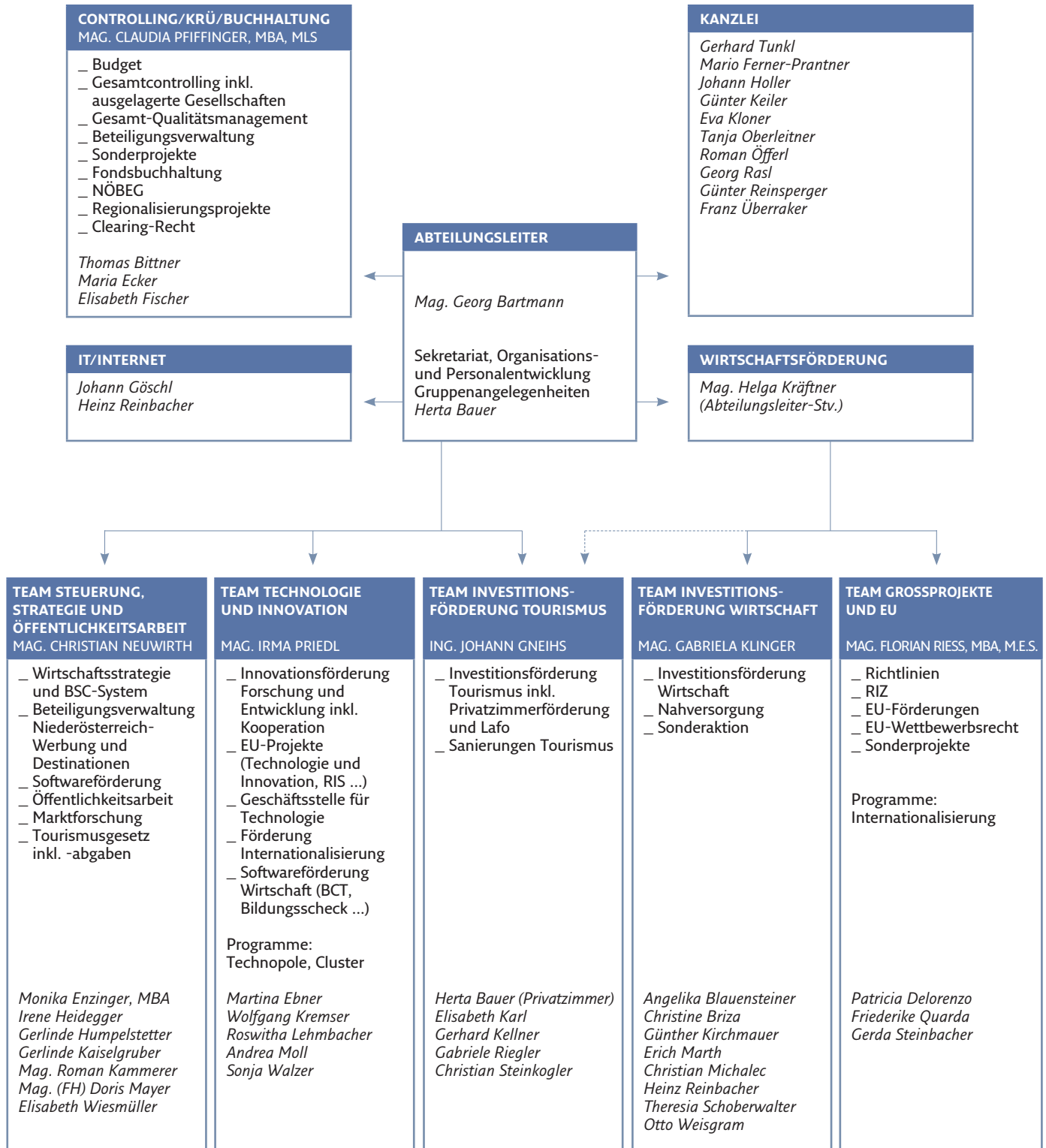
- _ die Koordination und Lenkung des Fachhochschul- und Universitätswesens
- _ die Entwicklung einer Gesamtkonzeption des Fachhochschul- und Universitätswesens unter Berücksichtigung der landes- und regionalpolitischen Zielsetzungen, insbesondere der Bedarfe der Wirtschaft
- _ die Abstimmung der Arbeitsfelder und Fachhochschulstudiengänge
- _ die Koordinierung und Prüfung des Mitteleinsatzes für bildungspolitische Zwecke
- _ die Gewährleistung eines einheitlichen Auftretens der Fachhochschulen
- _ der Aufbau eines Kooperationsnetzwerks im tertiären Bildungsbereich
- _ die Mitarbeit an der Entwicklung der Donau-Universität Krems

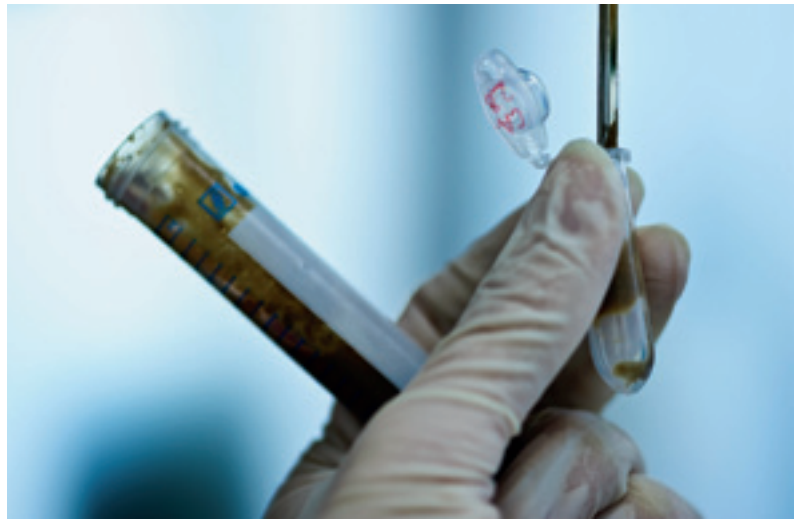
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden

Organisationen sowie die Prüfung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

Organigramm der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)





Technologiebericht 2010

Technologiebericht 2010

Technologiestrategie und -ziele

Technologieentwicklung ist in Niederösterreich eine Investition in die Zukunft des Landes. Sämtliche Maßnahmen stehen unter der Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“. Daher werden entsprechende Projekte im Land immer die für sie optimale Umsetzungs- und Finanzierungsform finden. Jedes Projekt benötigt dabei die richtige „Transferoute“ aus der Wissenschaft in die Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei wird neben akademisch-industriellen Kooperationen und Lizenzvereinbarungen die Gründung eines eigenen Unternehmens in Niederösterreich als effizienteste Form des Technologietransfers wahrgenommen – und entsprechend unterstützt. Dafür setzt Niederösterreich auf aktive Serviceleistungen und öffentliche Finanzierungskonzepte, die zu den modernsten in ganz Europa zählen.

Geleitet von der Vision „Niederösterreich – ein Land mit Lebensqualität im Herzen Europas“ wurde das Technologiekonzept Niederösterreich auf den Weg gebracht. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine moderne, welt-offene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs als führender Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Auch in der neuen „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ wird der Themenkreis „Innovation und Technologie“ als eine der Hauptstoßrichtungen für die kommenden Jahre definiert.

Ziele der Technologiepolitik:

- _ Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
- _ Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen und damit der Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
- _ Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Basis für sämtliche Aktivitäten ist eine klare Strategie mit messbaren Indikatoren; es existieren klare Zuständigkeiten und klare Instrumente zur Umsetzung. Zur

Steuerung der Aktivitäten wird die Balanced-Scorecard-Methode (BSC) verwendet.

Instrumente zur Umsetzung der Strategie

- _ Infrastruktur
 - _ Technologiezentren
- _ Dienstleistungen (Programme)
 - _ Technopolprogramm
 - _ accent Gründerservice
 - _ Patentverwertung
- _ Projektfinanzierung
 - _ Technologieförderung
 - _ Venture Capital
- _ Bewusstseinsbildung für technologische Themen
 - _ Kommunikationsoffensive Technologie

Die einzelnen Programme im Rahmen der Technologiestrategie tragen in ihren Schwerpunkten zur Erreichung der strategischen Ziele bei; deren Erfolg wird anhand messbarer Indikatoren überprüft. Die Programme sind das Technopolprogramm, accent für technologieorientierte Gründungen und die Patentverwertung bei tecnet equity.

Erwünschte Effekte im Bereich Technologie:

- _ Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze in Niederösterreich
- _ Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- _ Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- _ Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- _ Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Technopole (Technopolstandorte)

In Niederösterreich haben sich drei wichtige technologische Zentren - Technopole - mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet. Diese sind: Wiener Neustadt mit dem Thema Moderne Industrielle Technologien, Tulln mit Agrar- und Umweltbiotechnologie und Krems mit Biotechnologie.

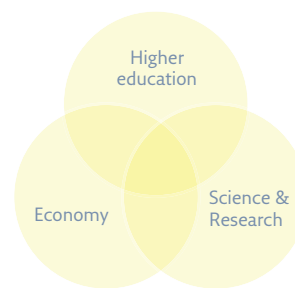
Technopole sind technologisch-ökonomische Zentren, die gezielt um anerkannte Ausbildungs- und For-

schungseinrichtungen aufgebaut werden. Die Kombination von Forschungseinrichtungen, forschungsintensiven Unternehmen als Nachfrager der F&E-Kompetenzen und Ausbildungsstätten ist der wesentliche Erfolgsfaktor der Technopole.

Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der drei Technopolstandorte.

Technopol Krems	Der Technopol für Medizinische Biotechnologie _ Blutreinigungssysteme (für Sepsis, Lebererkrankungen) _ Tissue Engineering (Biomaterialien - Gewebe) _ Zellbiologie/Zellphysiologie _ Bauphysik und Engerisysteme
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie _ moderne Bioanalytik _ Umwelttechnik _ Pflanzenzüchtung _ Nutzung nachwachsender Rohstoffe
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für Moderne Industrielle Technologien _ Verfahrens- und Prozesstechnologien _ Medizintechnik _ Sensorik-Aktorik (für Messtechnik, elektromechanische Elemente) _ Oberflächen _ Tribologie (Reibung und Verschleiß)

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH	2004	2010
Forschung und Entwicklung		
Anzahl der relevanten Technologiefelder	32	16
Anzahl der Forscher pro Technologiefeld (Durchschnitt)	6	46
Anzahl der Forscher in den Technologiefeldern	180	740
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern	0	1.398
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)		
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	31
Flächenangebot		
Technologiezentrum - vermietbare Flächen in m ²	11.761	20.067
(Vermietete Flächen) Auslastung	93%	95%
Publikationen und Patente		
Publikationen	343	1.405
Patente	5	113
Betriebsansiedlungen		
Anzahl der Betriebsansiedlungen am Standort	7	26
Arbeitsplätze	20	352



Seit der Implementierung der Technopole (2004) weisen diese eine äußerst dynamische Entwicklung auf. Arbeitsplätze, die Zahl der an den Technopolen tätigen Forscher und die Größe der an den Technopolen tätigen Unternehmen wurden deutlich gesteigert. Zur stärkeren Fokussierung und Bündelung der Kräfte sowie Schaffung kritischer Größen wurde die Zahl der Technologiefelder von ursprünglich 32 auf nunmehr 16 reduziert.

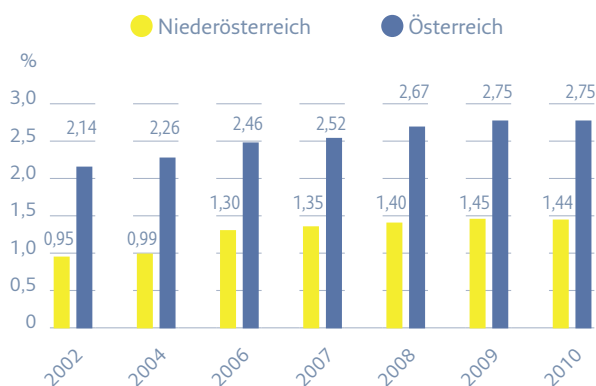
Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten

REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2)	BRUTTOREGIONALPRODUKT IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2010	44,28	635,35	1,44%
2009	42,85	622,20	1,45%
2008	44,77	626,07	1,40%
2007	42,54	576,34	1,35%
2006	39,74	514,87	1,30%
2004	36,36	361,33	0,99%
2002	33,38	315,73	0,95%
Österreich			
2010	284,00	7.805,13	2,75%
2009	274,32	7.546,15	2,75%
2008	283,09	7.557,00	2,67%
2007	272,01	6.867,82	2,52%
2006	256,95	6.318,59	2,46%
2004	232,78	5.249,55	2,26%
2002	218,85	4.684,31	2,14%

Die Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und der ins-

gesamt getätigten Forschungsausgaben. Dabei ist zu bemerken, dass die F&E-Quote Niederösterreichs wohl niedriger liegt als im Bundesschnitt jedoch zuletzt eine höhere Dynamik aufweist.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002 - 2010



Technologiezentren

Zur Stärkung der Technopolstandorte wurden nutzerspezifische Spezialimmobilien zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen bzw. Forschungsgruppen geschaffen.

In den Jahren 2008 bis 2010 wurden 33,9 Mio. Euro in die Erweiterung bzw. den Neubau von Technologiezentren investiert, davon allein im Jahr 2010 16 Mio. Euro in die 3. Ausbaustufe im Technopol Wiener Neustadt und 3,5 Mio. Euro in den Umbau des BTZ Krems. Besonders hervorzuheben ist die hohe Auslastung der Technologiezentren.



Ausblick:

– Technopol Wiener Neustadt, 4. Ausbaustufe: Erweiterung um 5.500 m² auf 17.400 m² (geplante Eröffnung Ende 2011), damit werden weitere Arbeitsplätze im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) geschaffen. Mit Jahresende 2011 bestehen dann 440 Arbeitsplätze. Kosten: 22 Mio. Euro

– Technopol Tulln: Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (Technikum K+Wood) – Eröffnung 29. 9. 2011, 300 zusätzliche Forscher, Kosten: 54 Mio. Euro

Entwicklung der einzelnen Technologiezentren seit 2004

TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH STAND: 31. 12. 2010 (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik				
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	48	16	34	98
Projektvolumen	€ 21,146.216	€ 7,985.568	€ 99,132.393	€ 128,264.177
Projekte in Entwicklung	9	5	5	19
Projektvolumen	€ 4,983.000	€ 2,440.000	€ 8,363.000	€ 15,786.000
Arbeitsplätze				
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	197	337	864	1398
F&E-Arbeitsplätze in den Technologiefeldern	107	253	380	740
Unternehmen				
Betriebsansiedlungen – Neugründungen in TF	10	8	8	26
Neue Unternehmen – neue Arbeitsplätze seit 2004	77	129	146	352
Unternehmen in den Technologiefeldern	11	10	10	31
Technologiezentren	Riz + BTZ	TZT	TFZ	
Infrastrukturprojekte TZ von 1999 bis 2010	8	2	5	15
Investitionsvolumen gesamt von 1999 bis 2010	€ 19,891.000	€ 12,000.000	€ 53,629.000	€ 85,520.000
Infrastrukturprojekte TZ seit 2004 Start Technopolprogramm	5	3	2	10
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2010	€ 14,000.000	€ 12,000.000	€ 38,795.000	€ 64,795.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	114	118	371	603
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	5.739	3.470	10.858	20.067
Auslastung	91 %	91 %	99 %	



Technopolprogramm

Niederösterreich setzt auf Spitzentechnologie und hat sich mit seiner aktiven Technologiepolitik als innovativer Hightech-Standort im Herzen Europas einen Namen gemacht. Das Technopolprogramm des Landes hat sich dabei als optimale Verbindung von Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung erwiesen.

Eine Studie zur „Umwegrentabilität von Technopolen in Niederösterreich“ belegt das mit beeindruckenden Zahlen:

- _ An den Technopolen beträgt der totale Bruttowertschöpfungseffekt im Jahr 2009 rund 190 Millionen Euro
- _ Von diesem Gesamteffekt werden mit rund 120 Millionen Euro fast zwei Drittel (62,4 %) in Niederösterreich wirksam
- _ Der direkte Beschäftigungseffekt in den Technopolen beläuft sich auf insgesamt 1.386 Personen im Jahr 2009 (2.187 Personen inklusive indirektem und induziertem Beschäftigungseffekt)

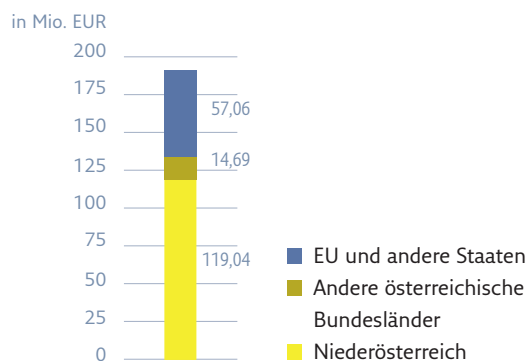
Gesamtwirtschaftlicher Effekt (Steuern und Abgaben aus Beschäftigung) der Technopole im Jahr 2009:

- _ Direktes Steuer- und Abgabenaufkommen aus Beschäftigung: 27,2 Mio. Euro
- _ Totales Steuer- und Abgabenaufkommen aus Beschäftigung: 39,5 Mio. Euro

Für die Zukunft sind folgende Schwerpunkte geplant:

- _ Stärkung der Technopole und Erhöhung der internationalen Akzeptanz
- _ Auf- bzw. Ausbau von Kompetenzen in den Technologieschwerpunkten, z. B. durch CD-Labors, Ressel- und andere Zentren
- _ Forcierung der Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft auch in der Innovation
- _ Etablierung der bestehenden Kompetenzzentren in der österreichischen Technologielandschaft und Aufbau von entsprechenden Kapazitäten in Richtung europäischer Vernetzung
- _ Initiierung von Einreichungen bei der K-Projekt-Ausschreibung 2011

Overall Economic Effect - Gross Value Added (Bruttowertschöpfung)



Grafik - Quelle: Studie "The Economic Impact of Technopols in Lower Austria", Economica (im Auftrag des Wirtschaftssortorts der NÖ Landesregierung)

accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

„Start-Up“ steht für eine neue Firmengründung - und in Niederösterreich auch dafür, dass neue technologische Entwicklungen rasch wirtschaftlich umgesetzt werden. Dafür unterstützt das Land das AplusB-Zentrum (Programm zur Unterstützung junger akademischer Gründer entsprechend den Vorgaben des Bundes bei gemeinsamer Finanzierung Bund und Land) als Service für innovative und technologieorientierte Gründer. Das Spektrum der angebotenen Dienstleistungen reicht von Hilfe bei der Entwicklung eines Geschäftskonzeptes über die Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeit durch professionelles Risikomanagement, Aufbau von Netzwerken bis zur Vorbereitung der Finanzierung der ersten Unternehmensphase und Investorengespräche.

Was wurde erreicht?

Insgesamt 263 Gründungsvorhaben wurden geprüft und evaluiert, 27 Unternehmensgründungen im Programm bisher abgewickelt (davon 24 Unternehmen bereits gegründet), rund 100 Arbeitsplätze wurden in den High-Tech-Start-ups geschaffen und mehr als 5 Mio. Euro an zusätzlichem Kapital für diese Unternehmen lukriert, zahlreiche junge Start-Ups vermarkten die national, aber auch international niederösterreichische Technologien erfolgreich.

Für die Zukunft sind folgende Schwerpunkte geplant:

- _ Aufbau des Non-AplusB-Zentrums
- _ Start der zweiten Phase des AplusB-Zentrums

Patentverwertung

Mittels der durch das Land Niederösterreich initiierten tecnet-Patentverwertung sollen in Forschungseinrichtungen und Universitäten verwertbare Forschungsergebnisse und Patente identifiziert werden, um diese so weit weiterzuentwickeln (Prototypen), dass sie für Wirtschaftspartner interessant sind. Bisher wurden Rahmenverträge zur Patentverwertung mit acht Einrichtungen abgeschlossen, 150 Projekte wurden evaluiert, das aktuelle Patentportfolio liegt bei 48 Patenten.

Ausblick:

- _ Neue Rahmenverträge mit weiteren Forschungsinstituten
- _ Aufbau/Ausbau des kritischen Patentportfolios
- _ Abschluss von Verwertungsverträgen

Technologieförderung (Projekte und Calls)

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2010	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2010	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2010		GESAMTAUSZAHLUNG 2010		INDUSTRIEANTEIL 2010
		NÖ	EFRE	NÖ	EFRE	
17	88.814.703,69	11.092.828,99	1.279.197,06	4.295.391,43	-	17.091.837,03

Im Zuge der Technologieförderung der WST3 wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unterstützt. Seit 2005 wurden bei der WST3 66 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von 226 Mio. Euro mit 38 Mio. Euro gefördert.

Diese Bewilligungen erstrecken sich auf Projektförderungen nur durch die Abteilung WST3, aber auch auf Projekte, die z. B. im Rahmen des COMET-Programms seitens des Bundes mit Länderbeteiligung finanziert werden. Schwerpunkte an den Technopolen 2010 waren der Aufbau der COMET-Zentren, der Ausbau der Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft. Durch die höchst erfolgreiche Beteiligung des Landes an der COMET-Ausschreibung des Bundes und durch Firmenansiedlungen konnte vor allem der Standort Wiener Neustadt 2010 weiter ausgebaut werden. Im Zuge des COMET-Programms finanzieren die Wirtschaft, Bund und Land (Förderung Bund - Land im Verhältnis 2:1) den Auf- und Ausbau von Kompetenzen und Know-how im Bereich Technologie. Im Zuge der letztjährigen COMET-Ausschreibung war Niederösterreich mit einem Exzellenz-Zentrum (K2), mit zwei K1-Zentren²¹⁾ und einigen K-Projekten erfolgreich. Für Niederösterreich tragen diese Zentren zur nationalen und internationalen Positionierung als Technologiestandort bei.

Technologie-Highlights 2008-2010:

- _ K2-Zentrum in Wiener Neustadt zum Thema Tribologie
- _ Zwei K1-Zentren in Wiener Neustadt (Medizintechnik und Elektrochemie). Wiener Neustadt ist der einzige nicht universitäre Standort in Österreich, der in einem Haus (TFZ) drei Kompetenzzentren beheimatet.
- _ ein weiteres K1-Zentrum Bioenergy 2010+ in Wieselburg
- _ drei K-Projekte: Future Building in Krems, Future Farm Technology in Wieselburg und Tierernährung in Pottenstein (Lehr- und Forschungsgut Kremesberg der Universität für Veterinärmedizin)

Der Fokus der Technopole liegt in der Vernetzung von Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft. Diese angewandte F&E kommt aus der Grundlagenforschung. Ohne eine Anbindung an die Grundlagenforschung sind F&E-Projekte langfristig nicht erfolgreich durchführbar. Um diese Anbindung an den Technopolstandorten zu gewährleisten, wurde 2010 eine Kooperation mit dem FWF (Bundesförderstelle für Grundlagenforschung) abgeschlossen sowie eine Stiftungsprofessur im Bereich Tribologie an der TU Wien ausgelobt.

Calls

Neben der themenoffenen Ausschreibungslinie werden alle eineinhalb Jahre Förderungen nach dem Wettbewerbsprinzip zu einem bestimmten Thema vergeben. Damit sollen Innovationsimpulse in verschiedenen Branchen initiiert werden, um Weiterentwicklungen, neue Produkte und neue Prozesse anzustoßen und letztlich niederösterreichische Unternehmen auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu erhalten.

Bisher wurden drei Calls zu den Themen: Intelligente Textilien, Intelligentes Bauen und Nachhaltige Produktionsprozesse durchgeführt. Es wurden 34 Projekte mit mehr als 60 Partnern mit einem Gesamtvolumen von über sieben Mio. Euro eingereicht.

Ausblick:

- _ Die Technologieförderung soll künftig verstärkt als Hebel eingesetzt werden, um Bundesfördermittel zu lukrieren. Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In den nächsten Jahren werden daher die Förderungen an die Forschergruppen, deren Aufbau unterstützt wurde, zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopol-schwerpunkten verschoben. Damit werden Förderungen für neue Initiativen frei.
- _ Vorgesehen ist ein Call gemeinsam mit einem anderen Bundesland zum Thema Biokunststoffe.
- _ Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net) um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren.

21) K1-Zentren sind Kompetenzzentren, die im Rahmen eines von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam definierten Programms Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben. Bei K2-Zentren handelt es sich um besonders ambitionierte Forschungsprogramme, die in einem hohem Ausmaß international sichtbar und international vernetzt sind.



Venture Capital (Technologiefinanzierung)

Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital Fonds z. B. nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds (VC) investierte bis dato in 21 innovative wachstumsorientierte Hightech-Unternehmen insgesamt 29,4 Mio. Euro.

Die in der FTI-Strategie des Bundes im März 2011 präsentierten Ziele

– substantielle Erhöhung der Beteiligungs- und Risikointensität bei Gründungen von technologiebasierten und bei innovativen Unternehmen

– Unterstützung wachstumsorientierter innovativer Unternehmen

– Erhöhung der wissens- und forschungsintensiven Neugründungen

konnten in Niederösterreich bereits erreicht werden.

Diese erfolgreiche Maßnahme wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzeptes für wachstumsorientierte technologiebasierte Unternehmen sein.

Kommunikationsoffensive Technologie

Seit 2010 wird das Kommunikationskonzept Technologie für das Land Niederösterreich mit zahlreichen unterschiedlichen Veranstaltungen umgesetzt (z. B. Zukunftsempfang, Fotowettbewerb Technoblick, MS Wissenschaft, Lange Nacht der Forschung).

Ziel des Konzeptes für 2011 ist es, einen abgestimmten Auftritt aller die Technologieentwicklung unterstützenden Landesgesellschaften (WST3, eco-plus, tecnet, accent) zu schaffen – sowohl im Bereich der Aktivitäten als auch im Bereich der Presse- und Medienarbeit. Weiters soll 2011 das Thema Technologie durch die Kommunikationsmaßnahmen noch stärker in der niederösterreichischen Bevölkerung verankert werden, – einerseits, wenn es darum geht, den Nutzen, den die Technologie bringt, aufzuzeigen, andererseits, wenn es darum geht, den Standort Niederösterreich noch interessanter für die Ansiedlung von (Technologie-)Unternehmen zu gestalten. Um das zu gewährleisten, wird ein Mix aus Aktivitäten generiert, der alle wesentlichen Zielgruppen erreicht (Bevölkerung/Wirtschaft, Wissenschaft/Forschung, Kinder, Studierende etc.).



Erfolgsbeispiele 2010

_ Beispielprojekt: Revolutionärer Strömungssensor
Verfahren zur Messung von Strömungen in Gasen oder Flüssigkeiten verwenden oft thermische Prinzipien, weil die Sensoren dadurch ohne bewegte Teile auskommen und kostengünstig werden. Dabei kann entweder eine Temperaturdifferenz ausgewertet werden, die durch die Strömung um eine Wärmequelle entsteht (kalorimetrische Strömungsmessung), oder die durch die Strömung verursachte Abkühlung der Wärmequelle selbst. Nachteil dabei: Es wird relativ viel Energie zum Heizen benötigt. Ein mit dem NÖ Innovationspreis 2010 ausgezeichnetes Projekt des Instituts für integrierte Sensorsysteme (IISS) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verbindet nun zwei Messverfahren auf eine Weise, welche die zugeführte Energie optimal nutzt. Für die Messung von Luftströmungen kann der Energiebedarf damit auf weniger als 500 Mikrowatt gesenkt werden. Dies ermöglicht die batteriebetriebene Messung und Aufzeichnung von Luftgeschwindigkeiten über lange Zeiträume, etwa in kleinen Klima-Messstationen.



IISS entwickelte einen revolutionären Strömungssensor

_ Beispielprojekt: Innovative Pulswellenanalyse
Im einem vom Land Niederösterreich unterstützten Forschungsprojekt entwickelte die Projektgruppe von Biomedical Systems gemeinsam mit der Österreichischen Hochdruckliga am Technopol Wiener Neustadt neue Technologien zur Pulswellenanalyse. Dabei handelt es sich um eine innovative Form der Pulswellenkardiographie (Ableitung von Herz-Kreislauf Parametern aus Form und Dynamik der Pulswelle) auf Basis der etablierten Methode der oszillometrischen



Am Technopol Wiener Neustadt werden neue Technologien zur Pulswellenanalyse entwickelt

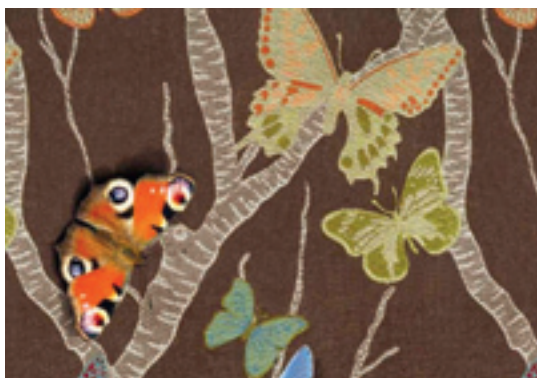
Blutdruckmessung. Waren solche Parameter, beispielsweise das Schlagvolumen des Herzens, bisher nur invasiv und sehr aufwendig zu messen, ermöglicht die Pulswellenanalyse dies nun u. a. im Rahmen einer gewöhnlichen ambulanten Blutdruckmessung in nur 90 Sekunden. Dies dient nicht nur als zusätzliches Service für PatientInnen, sondern eröffnet Ärzten auch neue Möglichkeiten für Diagnose und Therapien von Herz- und Kreislauferkrankungen und senkt die Kosten für das Gesundheitssystem. Das AIT Austrian Institute of Technology wurde für diese Weiterentwicklung im Bereich der Bluthochdrucktherapie mit dem NÖ Innovationspreis 2010 in der Kategorie Forschung ausgezeichnet.

_ Beispielprojekt: Nova Home - neue Lösungen für sicheres und energieeffizientes Wohnen im Alter
Das Thema Altersgerechtes Wohnen gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Nun geht es darum, neue Technologien und das soziale Umfeld miteinander zu verbinden und so die Lebensqualität für Menschen jeden Alters zu erhöhen. Das Kooperationsprojekt „Nova Home“ trägt diesem Trend Rechnung: Die Projektpartner AIT-Austrian Institute of Technology GmbH, ELK-Fertighaus AG, Eaton GmbH und Molco molco.at Handels GmbH entwickelten kabellose Gebäudeautomatisierungssysteme, die vor allem älteren Menschen Unterstützung im Alltag bieten. Gleichzeitig werden Heizung, Lüftung und Stromeinsatz für Haushaltsgeräte, Beleuchtung usw. optimal und energiesparend gesteuert. Diese intelli-

gente Sensorik wurde auch bereits in ein ELK-Musterhaus eingebaut und auf die Praxistauglichkeit hin getestet. Dieses Musterhaus mit Verhaltensmustererkennung für sicheres und energieeffizientes Wohnen ist einzigartig in Mitteleuropa.

_ Beispielprojekt: Cradle to Cradle

Die Idee hinter Cradle to Cradle („von der Wiege zur Wiege“) ist die Herstellung von kreislauffähigen Produkten, die wirtschaftlich erfolgreich und förderlich für die Umwelt sind und dadurch die Ressourcen schonen. Ihr Design geht über Form und Funktionalität hinaus – das Augenmerk wird verstärkt auf die Inhaltsstoffe gelegt, um eine neue Dimension von Produktqualität und Sicherheit zu erreichen. Von der Idee bis zur Umsetzung hat die Firma Backhausen dabei mit dem Umweltforschungsinstitut EPEA zusammengearbeitet. Zwei Jahre lang wurde im Call-Projekt ein umweltfreundliches, chemisches Optimierungsverfahren entwickelt und damit das legendäre Trevira CS in einen zur Gänze wiederverwertbaren Stoff (Returnity) umgewandelt. Mit „Returnity“ gelang es, sämtliche Vorteile des flammhemmenden Stoffes Trevira CS mit den Vorzügen Cradle-to-Cradle-fähiger Produkte zu vereinen – am Ende eines langen Produktlebens wird der Stoff vom Erzeuger zurückgenommen und einer Wiederverwertung zugeführt. Das Resultat: „Returnity“ beginnt rückstandsfrei als neues Produkt ein neues Leben, der Verwertungskreislauf setzt sich nahtlos fort. Und damit sich der Kreis auch wirklich schließt, wird jeder ausgelieferten Elements-Bestellung ein Rückgabepass beigelegt, der die Rücknahme und Wiederverwertung ausgedienter Stoffe garantieren soll.



Das legendäre Trevira CS wurde in einen zur Gänze wiederverwertbaren Stoff („Returnity“) umgewandelt



Gebäudeintegrierte Photovoltaik übernimmt zusätzlich Aufgaben des Daches oder der Fassade

_ Beispielprojekt: Gebäudeintegrierte Photovoltaik (GIPV) für die Fertighausindustrie

Gebäudeintegrierte Photovoltaik wird nicht nachträglich auf das Haus montiert, sondern übernimmt neben der Stromerzeugung aus Sonnenlicht zusätzlich Aufgaben des Daches oder der Fassade. Die Fertighausindustrie ist dafür prädestiniert, solche integrierten Systeme bereits im Werk in die Elemente einzubauen. Es fehlte bislang aber an standardisierten und dennoch flexiblen sowie kostengünstigen Produkten. Im geförderten Projekt wurden speziell auf die Anforderungen der Fertighausindustrie ausgerichtete Befestigungs- und Rastersysteme entwickelt, die allen bauphysikalischen Anforderungen entsprechen. Das Projekt war so erfolgreich, dass der Klimafonds für in Fertighäuser integrierte Photovoltaik jetzt eine Sonderförderung bietet und Hersteller das System in ihr Angebot aufgenommen haben.

Weitere innovative Unternehmen:

_ Anagnostics Bioanalysis GmbH (St. Valentin) produziert und vertreibt ein neuartiges System zur Analyse und Diagnostik von biologischen Proben, um über deren Inhaltsstoffe Krankheiten kurzfristig zu erkennen.

_ nxtControl GmbH (Leobersdorf) ist Spezialist für Steuerungs- und Visualisierungssoftware für automatisierte Anlagen. Sie hat auf Basis einer neuen Norm ein Tool entwickelt, das unabhängig von der Herkunft der Hardware eingesetzt werden kann.



Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2010

Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2010

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist es, der niederösterreichischen Wirtschaft durch das Angebot von Finanzierungshilfen Investitionen zu erleichtern beziehungsweise zu ermöglichen, aber auch Innovationen zu stärken und Forschung und Entwicklung (F&E) zu forcieren. Besonders KMU (kleine und mittlere Unternehmen) sollen auch in der Zusammenarbeit und Erschließung neuer Märkte unterstützt werden. Dies geschieht in Anlehnung an die Zielsetzungen der Europäischen Union im Zuge des Wachstums- und Stabilitätspaktes von Lissabon, wo die Bedeutsamkeit von KMU für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum noch stärker verankert wurde. Oberstes Ziel des Fonds ist es daher, wettbewerbsfähige betriebliche Strukturen zu schaffen, damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Überblick 2010

Das abgelaufene Förderjahr 2010 war wie das Jahr 2009 durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, was sich vor allem in einem Rückgang bei den Bewilligungen bemerkbar machte. Dennoch konnten die negativen Auswirkungen der Krise für die Unternehmen mit den strategischen Maßnahmen des Landes Niederösterreich, die im Rahmen des Niederösterreichischen Konjunkturpaketes 2008 beschlossen wurden, abgeschwächt werden. Im Herbst 2010 beschloss der Niederösterreichische Landtag, die Konjunkturmaßnahmen zur Stützung der niederösterreichischen Wirtschaft fortzusetzen. Damit soll die erwartete ökonomische Erholung genutzt werden, die gesetzten Maßnahmen für den wirtschaftlichen Aufschwung weiterzuführen.

Zusätzlich wurde neben der Fortführung der gesetzten Maßnahmen auch ein neues Eigenkapitalsicherungsmodell für Klein- und Mittelunternehmen für die Finanzierungsanlässe Diversifikation, Projekt-/ Auftragsfinanzierung, Markterschließung, energie-relevante Maßnahmen sowie Verbesserung der Finanzierungsstruktur entwickelt und beschlossen, welches ab 2011 zur Anwendung kommt. Durch die Kapitalmarktkrise hat sich die Eigenkapitalsituation für Unternehmen massiv verschlechtert. Weiters wird es durch BASEL III für die Unternehmen noch schwieriger, für klassische Finanzierungsanlässe wie Unternehmenswachstum oder Auftragsfinanzierung Kredite zu erhalten. Für genau diese Anlässe greift nun dieses Modell. Das Eigenkapitalsicherungsmodell stellt eine Mischung aus Beteiligung und Fremdfinanzierung für Finanzierungsbedarfe zwischen EUR 60.000,00 und EUR 200.000,00 dar und dient der Liquiditäts- und Eigenkapitalsicherung der Unternehmen.





Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2009 und 2010

	2009	2010	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Anzahl der Bewilligungen	2.013	1.778	- 235	- 11,7
genehmigte Zuschüsse	23,015.123,24	23,536.354,12	521.230,88	2,3
genehmigte Zuschüsse EU	9,704.444,07	7,435.393,40	- 2,269.050,67	- 23,4
genehmigte Darlehen	74,574.914,00	63,583.500,00	- 10,991.414,00	- 14,7
förderbare Projektkosten	467,143.716,77	375,684.663,08	- 91,459.053,69	- 19,6
gesicherte Arbeitsplätze	33.152	23.559	- 9.593	- 28,9
neu geschaffene Arbeitsplätze	2.265	1.599	- 666	- 29,4

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise machten sich auch im Jahr 2010 im Rahmen der Förderanträge beim NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds bemerkbar. Das Jahr 2010 verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Bewilligungsrückgang um 11,7%. Insgesamt konnten jedoch 1.778 Förderansuchen positiv genehmigt werden.

Mit bewilligten Zuschüssen in Höhe von EUR 23,536.354,12 sowie genehmigten Krediten in Höhe von EUR 63,583.500,- wurden Investitionsvolumina in Höhe von EUR 375,684.663,08 „bewegt“. Im Bereich der Zuschüsse blieben die genehmigten Mittel auf Vorjahresniveau um weiterhin verstärkte Anreize im Bereich Infrastruktur und Innovation zu bieten, wobei noch zusätzlich EUR 7 Mio. an EU-Geldern lukriert werden konnten. Im Kreditbereich reduzierten sich die Bewilligungen um 14,7%.

Die Verteilung der Fördermittel zeigt, dass 98,5% aller genehmigten Kredite dem Investitionsbereich zuzuordnen sind, die restlichen 1,5% wurden im Bereich F&E bewilligt. Auch im Jahr 2010 fällt die Mittelverteilung im Zuschussbereich heterogen aus. 41,9% der Fördermittel entfallen auf den Investitionsbereich, 40,4% auf den Bereich Softwareförde-

rung Tourismus und 17,7% auf den Bereich F&E.

Die durch die Wirtschaftskrise erforderlichen Konjunkturmaßnahmen haben die öffentlichen Haushalte über das übliche Maß hinaus strapaziert. Da mit zunehmender Konjunkturerholung auch mit der Konsolidierung des Haushalts des Landes Niederösterreich begonnen werden muss, werden seitens der öffentlichen Hand umfassende Einsparungsmaßnahmen notwendig. Auch der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist mit einer Budgetkürzung – und zwar in der Höhe von 30% – konfrontiert. Diese Budgetreduktionen erfordern demnach auch die umfassende Evaluierung bestehender Förderinstrumente, damit die Unterstützung zukunftssträchtiger Projekte weiterhin gewährleistet werden kann. Nicht betroffen von den Einsparungen sind jedoch jene Maßnahmen, die im Rahmen des Konjunkturpaketes (siehe S. 78) von den niederösterreichischen Unternehmen in Anspruch genommen werden können. Insbesondere besteht in Hinkunft die Möglichkeit für Klein- und Mittelunternehmen, im Rahmen des Kreditsicherungsmodells sowie des neuen Eigenkapitalsicherungsmodells Unterstützungen zu beantragen.

Bericht EU-Programmperiode 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013 hat zum Ziel, mit ideeller und materieller Unterstützung durch die Europäische Union, die Republik Österreich, das Land Niederösterreich sowie weitere Partner die offensive Regionalpolitik des Landes Niederösterreich, welche schon eine lange Tradition hat, erfolgreich fortzusetzen und ständig weiterzuentwickeln.

Auf diese Weise erhalten das Land Niederösterreich und seine Teilregionen wirksame Impulse für eine dynamische, innovationsgeleitete und nachhaltige Entwicklung. Dadurch wird der Standort Niederösterreich im internationalen Wettbewerb der Regionen Europas gestärkt und gleichzeitig ein hohes Beschäftigungsniveau im Land sichergestellt. Niederösterreich soll sich (zusammen mit Wien und dem Burgenland) zu einem dynamischen Zentralraum für den Südosten Mitteleuropas mit hoher Lebensqualität und damit zu einer der Modellregionen Europas mit Vorbildwirkung für andere Regionen innerhalb und außerhalb der EU entwickeln.

Das Programm leistet außerdem einen Beitrag dazu, die niederösterreichischen Grenzgebiete besonders zu stärken, damit diese die Herausforderungen und möglichen Anpassungsprobleme durch die Öffnung der Arbeitsmarktgrenzen besser bewältigen und leistungsfähige Partner für die Nachbarregionen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten sein können.

Mit der strategisch-instrumentellen Schwerpunktsetzung auf Forschung und Entwicklung, Technologie und Innovation, verbunden mit einer Aktivierung regionsspezifischer Stärken und Standortpotenziale, leistet das Programm einen maßgeblichen territorialen Beitrag zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie der EU. Die inhaltliche Ausrichtung und die Finanzierungsstruktur des Programms erfolgt im Einklang mit den Zielvorstellungen der Europäischen Union. Niederösterreich muss kontinuierlich seine Position als hochwertiger Wirtschaftsstandort innerhalb Europas absichern. Die materiellen und immateriellen Standortbedingungen müssen innovativ und nachfrageorientiert weiterentwickelt werden, um einen unkomplizierten Zugang zu geeigneten physischen Standorten, zu modernstem Know-how und zu entsprechenden wirtschaftsnahen Dienstleistungen wie Cluster- und Netzwerkbildung, Technopolmanagement, regionale Forschungs- und Technologieprojekte sicherzustellen. Die Wirtschafts- und Innovationspolitik Niederöster-

reichs beinhaltet ein breites Spektrum von Förderungen und Anreizen für die innovationsintensive, international orientierte und umweltfreundliche Ausrichtung von Sachgüterproduktion und wirtschaftsnahen Diensten. Softmaßnahmen nehmen einen hohen Stellenwert im Verhältnis zur klassischen einzelbetrieblichen Wirtschaftsförderung ein, ohne die notwendige materielle Investitionsförderung zu schwächen (Gründermobilisierung und -begleitung, Kooperationen und Internationalisierung, Forschung und Entwicklung, Innovationen, industriell-gewerbliche Softmaßnahmen, innovative Investitionen).

Der Bereich innovativer und nachhaltiger Tourismus hat eine besondere Bedeutung für Gebiete mit Strukturproblemen. Den strategischen Ansatz hierfür enthält das „Kursbuch Tourismus“ des Landes Niederösterreich, das als Wettbewerbsstrategie die konzeptive Grundlage aller Aktivitäten bildet.

Aus bestehenden Angeboten müssen touristisch nachhaltige Produkte entwickelt werden, die sich an Markt- und Wettbewerbsbedingungen orientieren (innovationsorientierte einzelbetriebliche Investitionen in KMU, Förderung von Softmaßnahmen zur touristischen Wettbewerbsstrategie).

Der indikative EFRE-Finanzmittelplan für die Programmperiode 2007–2013 beträgt für Niederösterreich gesamt EUR 145.646.798,-, der Anteil für den Bereich der Wirtschaftsförderung beträgt EUR 66.750.000,-, das sind 45,83 %.

Per Ende 2010 sind insgesamt ca. 184 Projekte unter Berücksichtigung einer Beteiligung von EFRE-Mitteln genehmigt. Dabei werden Mittel in Höhe von EUR 36.488.438,24 für innovative und zukunftsorientierte Projekte in Niederösterreich gebunden. Trotz des späten Umsetzungsstarts des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013, welcher sich aufgrund verwaltungstechnischer Genehmigungsverfahren verzögert hat, werden daher keine Probleme für die Ausnutzung des genehmigten EU-Planbudgets gesehen.

Besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bieten die Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung die erforderliche Unterstützung, um Innovationen voranzutreiben. Auf diese Weise wird es den heimischen Unternehmen erleichtert, in die Zukunft zu investieren und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung zu legen.

Übersicht der Tätigkeiten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen

Gesamtübersicht der Förderungen nach Aktionen

Aus dieser Tabelle sind auch die genehmigten EU-Mittel des Ziel-2-neu-Programms im Jahr 2010 ersichtlich.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

- _ bei den Darlehen um die bewilligten Auszahlungsbeträge,
- _ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag und
- _ beim NÖ Beteiligungsmodell und den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH bzw. der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH um die förderbaren Projektkosten

Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

FÖRDERAKTIONEN	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Aktion Sicherheit im Betrieb	194	163.397,00	0,00	0,00	669.281,00	1.297	15
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	81	201.630,00	0,00	0,00	403.260,00	137	-
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	18	0,00	0,00	0,00	4.408.500,00	266	10
Existenzgründung	632	465.642,81	0,00	0,00	8.579.377,08	-	-
Förderung von touristischer Infrastruktur	2	415.219,00	0,00	0,00	1.301.466,00	-	-
Innovation, F&E	78	3.120.428,39	930.000,00	1.638.710,39	32.331.460,00	7.277	282
Innovationsassistent	12	138.746,31	0,00	138.746,31	635.858,00	1.030	24
Internationalisierung	20	150.714,85	0,00	144.465,50	598.049,00	425	24
Investitionsförderung Tourismus	193	4.027.550,00	19.255.000,00	1.747.425,00	92.346.978,00	1.284	422
Investitionsförderung Wirtschaft	336	4.047.467,00	41.877.000,00	3.555.245,00	188.678.066,00	6.791	666
Kooperationen	7	105.025,25	0,00	105.025,25	456.101,00	583	9
Nahversorgungsaktion	146	641.287,00	1.521.500,00	0,00	9.480.534,00	1.162	46
NÖ Beteiligungsmodell	13	0,00	0,00	0,00	21.054.314,00	486	76
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschaftskonzeptrelevante Proj.	11	454.339,45	0,00	105.775,95	1.340.130,00	2.788	25
Softwareförderung Tourismus	30	9.508.335,56	0,00	0,00	11.346.289,00	-	-
Sonderaktion	5	96.571,50	0,00	0,00	2.055.000,00	33	-
Gesamtergebnis	1.778	23.536.354,12	63.583.500,00	7.435.393,40	375.684.663,08	23.559	1.599



Interpretation der Tabellen

Viertel-Bezirksauswertung

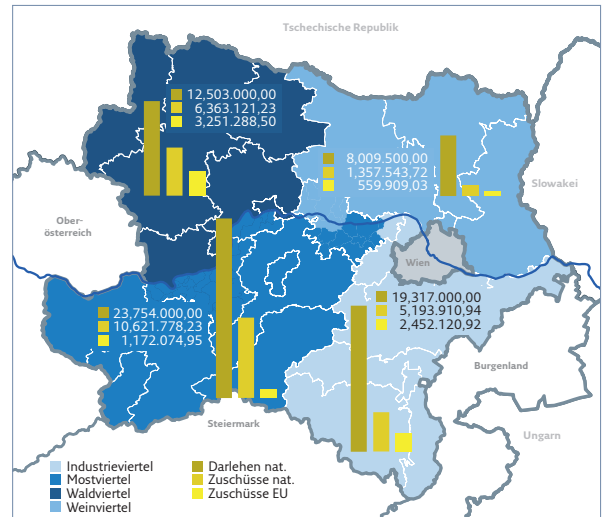
Im Jahr 2010 konnte das Mostviertel die meiste Anzahl an Bewilligungen (591) aufweisen, dicht gefolgt vom Industrieviertel mit 588 Bewilligungen. Insbesondere fällt der Bezirk Amstetten ins Auge, der mit 157 Bewilligungen mit Abstand den förderungsstärksten Bezirk stellt. Amstetten konnte auch die meisten Arbeitsplätze (2.073) sichern. Neben Amstetten stehen auch die Bezirke Melk und St. Pölten-Stadt hervor, in denen jeweils Projektvolumina von über EUR 28 Mio. erreicht werden konnten.

Im Industrieviertel ist wie im Vorjahr Baden der stärkste Bezirk, der 126 Bewilligungen bei Projektvolumina von über EUR 24 Mio. verzeichnen konnte. Auch die Bezirke Mödling und Wien Umgebung zählen mit Projektvolumina von über EUR 18 Mio. zu den stärksten Gebieten.

Im Waldviertel sind insbesondere die Bezirke Zwettl und Gmünd mit förderbaren Projektkosten von über EUR 21 Mio. beziehungsweise EUR 17 Mio. hervorzuheben.

Die Bezirke Mistelbach und Korneuburg sind im Jahr 2010 die stärksten Bezirke im Weinviertel. Die Projekte in diesen Bezirken verzeichnen jeweils Investitionsvolumina von über EUR 13 Mio. beziehungsweise über EUR 16 Mio.

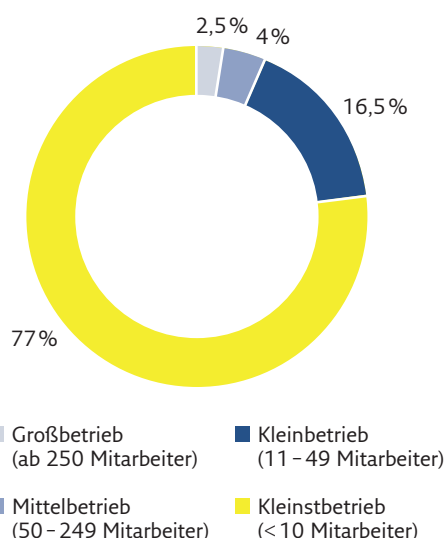
	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Industrieviertel							
Baden	126	1,194.287,70	3,690.000,00	91.185,42	24,281.177,00	1.861	77
Bruck an der Leitha	24	21.981,40	766.000,00	0,00	2,257.512,00	141	15
Mödling	83	657.180,90	4,623.000,00	192.834,50	25,037.129,23	1.495	150
Neunkirchen	106	937.721,98	1,862.500,00	541.476,50	15,558.226,00	2.012	152
Tulln	73	483.476,69	2,519.500,00	253.200,00	12,031.494,43	547	45
Wien Umgebung	60	948.448,62	1,803.500,00	967.779,50	18,463.576,00	403	49
Wr. Neustadt-Land	71	875.056,57	3,005.500,00	382.500,00	15,532.922,00	658	41
Wr. Neustadt-Stadt	45	75.757,08	1,047.000,00	23.145,00	3,080.010,58	198	15
	588	5,193.910,94	19,317.000,00	2,452.120,92	116,242.047,24	7.315	544



	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Mostviertel							
Amstetten	157	1.712.434,55	5.636.000,00	780.290,75	31.822.312,00	2.073	146
Lilienfeld	45	59.420,51	1.436.000,00	0,00	4.495.778,18	497	29
Melk	121	896.366,29	6.775.000,00	129.536,45	33.231.264,28	1.748	103
Scheibbs	98	1.038.177,37	3.055.500,00	0,00	13.592.351,00	773	55
St. Pölten-Land	97	412.927,61	4.405.500,00	22.134,50	17.211.664,22	782	95
St. Pölten-Stadt	57	6.471.193,73	1.845.000,00	218.988,25	28.568.991,32	1.296	105
Waidhofen a. d. Ybbs	16	31.258,17	601.000,00	21.125,00	1.827.453,59	327	7
	591	10.621.778,23	23.754.000,00	1.172.074,95	130.749.814,59	7.496	540
Waldviertel							
Gmünd	63	871.463,82	2.449.500,00	930.425,00	17.447.547,00	811	51
Horn	50	1.464.530,47	1.486.000,00	1.516.484,50	14.605.995,00	797	19
Krems-Land	88	1.231.314,59	2.370.500,00	10.000,00	9.301.081,00	1.259	18
Krems-Stadt	52	839.990,00	751.000,00	170.884,50	15.376.977,00	741	115
Waidhofen a. d. Thaya	46	325.123,22	1.489.500,00	42.900,00	7.773.243,00	333	40
Zwettl	91	1.630.699,13	3.956.500,00	580.594,50	21.062.642,00	991	67
	390	6.363.121,23	12.503.000,00	3.251.288,50	85.567.485,00	4.932	310
Weinviertel							
Gänserndorf	46	238.322,56	2.244.000,00	264.389,50	10.458.524,33	526	17
Hollabrunn	44	114.325,61	406.500,00	16.736,50	2.934.358,92	264	18
Korneuburg	51	328.749,23	1.913.500,00	184.811,81	16.001.241,00	1.316	117
Mistelbach	68	676.146,32	3.445.500,00	93.971,22	13.731.192,00	1.710	53
	209	1.357.543,72	8.009.500,00	559.909,03	43.125.316,25	3.816	205
Gesamtergebnis	1.778	23.536.354,12	63.583.500,00	7.435.393,40	375.684.663,08	23.559	1.599



Bewilligungen 2010 nach Betriebsart



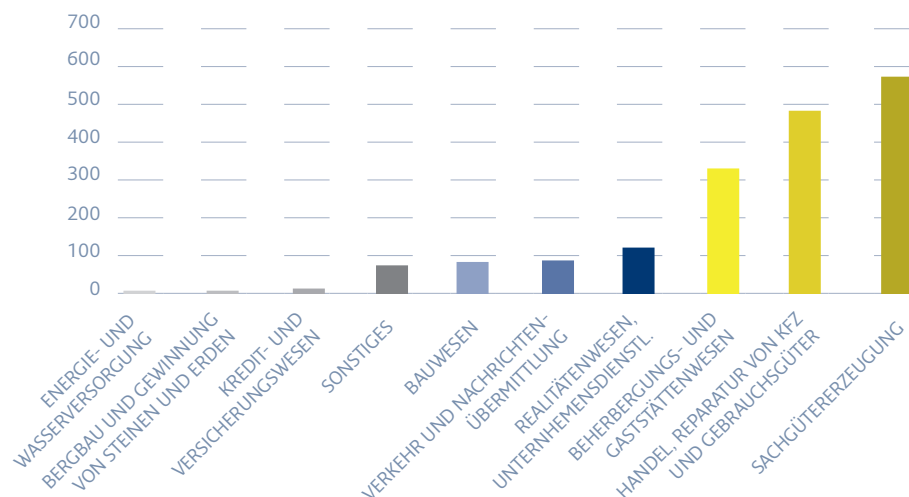
Interpretation Betriebsart

Auch im Jahr 2010 stellen Kleinbetriebe (unter 10 Mitarbeitern) mit 1.367 positiv genehmigten Anträgen die zahlenmäßig stärkste Bewilligungsgruppe dar, gefolgt von den Kleinbetrieben (unter 50 Mitarbeitern). 93,47% aller Bewilligungen sind den Kleinst- und Kleinbetrieben zuzurechnen. Von den EUR 23.536.354,12 bewilligten Zuschussmitteln entfallen 43,50% auf diese beiden Kategorien, bei den bewilligten Krediten sind es 75,43%. Damit konnten bei den Kleinst- und Kleinbetrieben Projektvolumina in Höhe von EUR 241.163.145,08 ausgelöst werden.

BETRIEBSART	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Großbetrieb (ab 250 Mitarbeiter)	47	9.111.284,98	4.426.000,00	1.481.207,75	42.612.536,00	9.955	242
Mittelbetrieb (50-249 Mitarbeiter)	69	4.186.091,11	11.199.000,00	3.544.710,76	91.908.982,00	6.256	291
Kleinbetrieb (11-49 Mitarbeiter)	295	7.268.550,83	25.150.000,00	2.239.743,50	154.852.206,00	5.365	568
Kleinstbetrieb (<10 Mitarbeiter)	1.367	2.970.427,20	22.808.500,00	169.731,39	86.310.939,08	1.983	498
Gesamtergebnis	1.778	23.536.354,12	63.583.500,00	7.435.393,40	375.684.663,08	23.559	1.599

Anzahl der Bewilligungen nach Branchen

BRANCHE	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Bauwesen	82	695.255,75	6,821.000,00	40.788,75	28,998.299,00	2.055	150
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	330	4,049.822,17	18,571.000,00	1,774.210,00	104,234.245,64	1.399	451
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	4	1.837,00	196.000,00	0,00	520.294,00	30	0
Energie- und Wasserversorgung	4	3.404,00	36.000,00	0,00	102.187,00	41	5
Handel, Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern	483	988.198,13	11,352.000,00	114.710,00	43,308.972,64	2.531	214
Kredit- und Versicherungswesen	11	20.563,00	0,00	10.000,00	69.600,00	37	1
Realitätenwesen, Unternehmensdienstl.	121	959.174,89	2,477.000,00	548.701,89	21,413.752,00	832	62
Sachgütererzeugung	573	6,469.435,60	18,483.000,00	4,946.982,76	143,444.610,21	15.639	590
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	92	4,181.040,26	3,367.500,00	0,00	17,824.230,59	607	57
Sonstiges	78	6,167.623,32	2,280.000,00	0,00	15,768.472,00	388	69
Gesamtergebnis	1.778	23,536.354,12	63,583.500,00	7,435.393,40	375,684.663,08	23.559	1.599

Anzahl der Bewilligungen nach Branchenzuordnung

Der Großteil der Förderungen fließt auch im Jahr 2010 in Sachgütererzeugungen, den Handel sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Aktion Sicherheit im Betrieb

Im Rahmen der Aktion „Sicherheit im Betrieb“, die mit 31.12.2010 ausgelaufen ist, wurden Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, die am Standort Niederösterreich in mechanische und/oder elektronische Sicherheitsvorkehrungen investieren, Unterstützungen durch nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt. Im Jahr 2010 konnten 194 Unternehmen mit Zuschüssen in Höhe von EUR 163.397,- unterstützen werden.

AKTION SICHERHEIT IM BETRIEB	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	13	10.862,00	0,00	0,00	46.722,00	147	1
Baden	23	15.856,00	0,00	0,00	54.839,00	49	-
Bruck an der Leitha	7	8.339,00	0,00	0,00	43.983,00	36	2
Gänserndorf	6	6.638,00	0,00	0,00	28.454,00	37	5
Gmünd	4	3.922,00	0,00	0,00	17.083,00	41	-
Hollabrunn	5	4.246,00	0,00	0,00	18.652,00	60	2
Horn	6	5.528,00	0,00	0,00	18.899,00	78	2
Korneuburg	5	4.210,00	0,00	0,00	17.487,00	16	-
Krems-Land	7	9.687,00	0,00	0,00	40.728,00	23	1
Krems-Stadt	2	1.366,00	0,00	0,00	9.666,00	7	-
Lilienfeld	4	3.751,00	0,00	0,00	13.230,00	12	-
Melk	13	10.189,00	0,00	0,00	45.798,00	56	-
Mistelbach	9	5.612,00	0,00	0,00	18.714,00	122	-
Mödling	11	8.551,00	0,00	0,00	33.498,00	79	-
Neunkirchen	8	6.100,00	0,00	0,00	26.575,00	50	-
Scheibbs	2	1.310,00	0,00	0,00	4.369,00	11	-
St. Pölten-Land	8	6.327,00	0,00	0,00	31.377,00	46	-
St. Pölten-Stadt	4	3.803,00	0,00	0,00	16.404,00	21	-
Tulln	15	13.333,00	0,00	0,00	56.269,00	127	-
Waidhofen a. d. Thaya	2	2.758,00	0,00	0,00	9.390,00	11	1
Wien Umgebung	21	16.305,00	0,00	0,00	59.033,00	130	1
Wr. Neustadt-Land	6	5.087,00	0,00	0,00	22.003,00	37	-
Wr. Neustadt-Stadt	7	5.505,00	0,00	0,00	18.519,00	65	-
Zwettl	6	4.112,00	0,00	0,00	17.589,00	36	-
Summe	194	163.397,00	0,00	0,00	669.281,00	1.297	15

Bildungsscheck für Kleinbetriebe

Mit der befristeten Förderungsaktion „Bildungsscheck – Qualifizierungsoffensive für Kleinbetriebe“ erweiterte der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds im Jahr 2010 sein Förderportfolio. Informationsvorsprung und aktuelles Know-how sind ein enormer Wettbewerbsfaktor für Unternehmen. Aus diesem Grund muss laufende Weiterbildung auch zu einem Fixbestandteil für Wirtschaftstreibende werden. Vor allem in kleinbetrieblichen Strukturen steht man dabei oft vor großen Herausforderungen. Hier setzt das Land Niederösterreich mit dem Bildungsscheck an und bietet Unternehmen hier einen finanziellen Anreiz.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Aktion sind Weiterbildungsmaßnahmen, die an vier niederösterreichischen Bildungsreinrichtungen in Anspruch genommen werden können und deren Besuch die strategische Ausrichtung von Unternehmen wesentlich verbessern soll. Die Bewilligung erfolgt in Höhe eines Pauschalbetrages von max. EUR 2.500,-, der bis zu 50% der Kurskosten deckt. Unterstützt werden EigentümerInnen, GeschäftsführerInnen sowie ProkuristInnen. Im ersten Jahr dieser Förderaktion konnte in 81 Fällen eine Unterstützung gewährt werden.

AKTION SICHERHEIT IM BETRIEB	BEWILLI- GUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	3	6.630,00	0,00	0,00	13.260,00	12	-
Baden	10	25.000,00	0,00	0,00	50.000,00	1	-
Bruck an der Leitha	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Gänserndorf	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Gmünd	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Hollabrunn	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	-	-
Korneuburg	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	-	-
Krems-Land	6	15.000,00	0,00	0,00	30.000,00	50	-
Krems-Stadt	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	6	-
Lilienfeld	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	2	-
Melk	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	-	-
Mistelbach	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	15	-
Mödling	11	27.500,00	0,00	0,00	55.000,00	37	-
Scheibbs	4	10.000,00	0,00	0,00	20.000,00	-	-
St. Pölten-Land	10	25.000,00	0,00	0,00	50.000,00	7	-
St. Pölten-Stadt	5	12.500,00	0,00	0,00	25.000,00	3	-
Tulln	5	12.500,00	0,00	0,00	25.000,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Wien Umgebung	3	7.500,00	0,00	0,00	15.000,00	1	-
Wr. Neustadt-Land	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	3	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	2.500,00	0,00	0,00	5.000,00	-	-
Zwettl	2	5.000,00	0,00	0,00	10.000,00	-	-
Summe	81	201.630,00	0,00	0,00	403.260,00	137	-



Bürgerschaftsmodell

Als flexibelste Form der Unterstützung der Finanzierungserfordernisse niederösterreichischer Unternehmen übernimmt die NÖ Bürgschaften GmbH Haf-tungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der Unternehmensnachfolge und der Internationalisierung.

Das Land Niederösterreich übernimmt für diese Haf-tungen eine Rückbürgschaft.

Im abgelaufenen Jahr wurden 18 Rückbürgschaften mit einem förderbaren Projektvolumen in Höhe von EUR 4,408.500,- bewilligt.

BÜRGschaften IM RAHMEN DER NÖ BÜRGschaften GMBH	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	3	0,00	0,00	0,00	500.000,00	23	-
Baden	4	0,00	0,00	0,00	840.000,00	102	-
Gänserndorf	1	0,00	0,00	0,00	87.500,00	-	-
Horn	1	0,00	0,00	0,00	100.000,00	17	-
Krems-Stadt	2	0,00	0,00	0,00	165.000,00	16	10
Melk	3	0,00	0,00	0,00	1,666.000,00	14	-
Mödling	2	0,00	0,00	0,00	750.000,00	74	-
Wien Umgebung	1	0,00	0,00	0,00	250.000,00	17	-
Wr. Neustadt-Land	1	0,00	0,00	0,00	50.000,00	3	-
Summe	18	0,00	0,00	0,00	4,408.500,00	266	10

Existenzgründung

Die Existenzgründungsaktion ist eine gemeinsam vom Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich getragene gründungsunterstützende De-Minimis-Förderaktion. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf das Gewerbe nicht länger als 18 Monate ausgeübt worden sein.

Unterstützt werden ausschließlich Kredite (Bemesungsgrundlage max. EUR 15.000,-), die für Kosten im Zuge von Betriebsneugründungen/Betriebsübernahmen verwendet werden. Die Unterstützung erfolgt in Form eines Zinsenzuschusses auf die Dauer von fünf Jahren. Im Jahr 2010 konnten 632 Zuschüsse im Rahmen dieser Aktion in Höhe von EUR 465.642,81 bewilligt werden.

EXISTENZGRÜNDUNG	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	47	35.525,80	0,00	0,00	653.266,00	-	-
Baden	41	30.850,78	0,00	0,00	567.300,00	-	-
Bruck an der Leitha	10	6.085,40	0,00	0,00	111.900,00	-	-
Gänserndorf	18	11.971,06	0,00	0,00	220.130,33	-	-
Gmünd	16	11.430,82	0,00	0,00	212.500,00	-	-
Hollabrunn	20	14.368,11	0,00	0,00	264.206,92	-	-
Horn	15	11.392,97	0,00	0,00	209.500,00	-	-
Korneuburg	16	12.589,42	0,00	0,00	231.500,00	-	-
Krems-Land	26	18.312,54	0,00	0,00	336.741,00	-	-
Krems-Stadt	12	9.391,50	0,00	0,00	175.000,00	-	-
Lilienfeld	20	14.895,51	0,00	0,00	273.906,18	-	-
Melk	42	31.228,49	0,00	0,00	578.929,28	-	-
Mistelbach	22	16.006,60	0,00	0,00	294.337,00	-	-
Mödling	26	18.325,40	0,00	0,00	336.975,23	-	-
Neunkirchen	56	42.015,48	0,00	0,00	772.600,00	-	-
Scheibbs	34	26.250,21	0,00	0,00	482.700,00	-	-
St. Pölten-Land	42	28.522,11	0,00	0,00	530.099,22	-	-
St. Pölten-Stadt	19	14.625,16	0,00	0,00	270.932,32	-	-
Tulln	27	20.002,69	0,00	0,00	367.819,43	-	-
Waidhofen a. d. Thaya	18	12.650,22	0,00	0,00	232.618,00	-	-
Waidhofen a. d. Ybbs	5	3.552,17	0,00	0,00	65.318,59	-	-
Wien Umgebung	14	10.223,76	0,00	0,00	188.000,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	29	21.013,02	0,00	0,00	386.400,00	-	-
Wr. Neustadt-Stadt	24	18.854,08	0,00	0,00	346.697,58	-	-
Zwettl	33	25.559,51	0,00	0,00	470.000,00	-	-
Summe	632	465.642,81	0,00	0,00	8.579.377,08	-	-

Förderung touristischer Infrastruktur

Im Rahmen der Förderung touristischer Infrastruktur werden Gemeinden, Tourismusorganisationen, Vereine und Verbände bei der Neuerrichtung sowie der Neu- und Umgestaltung touristischer Infrastruktureinrichtungen unterstützt, sofern diese nicht dem Wettbewerbsrecht der Europäischen Union unterliegen.

Die Förderung wird als Zuschuss oder Kredit gewährt. Die Basisförderung beträgt 10% der förderbaren Kosten. Zusätzlich besteht bei Erfüllung definierter Kriterien die Möglichkeit einer Qualitätsförderung mit entsprechend höheren Förderintensitäten. 2010 wurden zwei touristische Infrastruktureinrichtungen mit förderbaren Projektkosten in Höhe von EUR 1,301.466,- gefördert.

FÖRDERUNG VON TOURIST. INFRASTRUKTUR	BEWILLI- GUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Baden	1	400.000,00	0,00	0,00	1,200.000,00	-	-
Neunkirchen	1	15.219,00	0,00	0,00	101.466,00	-	-
Summe	2	415.219,00	0,00	0,00	1,301.466,00	-	-

Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung (F&E)

Die Positionierung Niederösterreichs als führender Technologiestandort ist ein wesentlicher Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Strategie des Landes. Durch die Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung sowie von Frühphasenprojekten soll eine nachhaltige Stärkung der wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Wirtschaft in Niederösterreich erreicht werden.

Es werden ausschließlich Projekte unterstützt, die ohne die Förderung nicht durchgeführt werden könnten (Anreizeffekt). Dies ist in jedem Fall gegeben bei:

- _ Förderungen für Projekte und Durchführbarkeitsstudien, bei denen die Förderung einem KMU gewährt wird und der Förderungsbeitrag je KMU und Projekt unter EUR 7,5 Mio. liegt
- _ Förderungen für Kosten von KMU für gewerbliche Schutzrechte
- _ Förderung für Kosten von KMU für die Ausleihung hochqualifizierten Personals
- _ Förderungen für junge innovative Kleinunternehmen (Frühphasenfinanzierung)

Die Förderung kann in Form von Krediten, Zuschüssen, Bürgschaften, Beteiligungen oder einer Kombination dieser bestehen. Die förderbaren Projektkosten unterscheiden sich je nach Art des Projektes.

Die Erhöhung der Forschungsquote der einzelnen Mitgliedsstaaten ist ein wichtiges Thema in der neuen EU-Strukturfondsperiode (2007-2013) und wird daher verstärkt von der Europäischen Kommission unterstützt und auch mit Strukturfondsmitteln kofinanziert. Daher erfolgen Unterstützungen in diesem Bereich auch weiterhin hauptsächlich durch Zuschüsse, da Darlehen bzw. Haftungsübernahmen hier nicht die gewünschte Wirkung zeigen.

Das Jahr 2010 verzeichnete im F&E-Bereich förderbare Projektkosten in Höhe von EUR 32,331.460,-, was genehmigten nationalen Zuschüssen in Höhe von EUR 3,120.428,39 und genehmigten Zuschüssen durch die EU in Höhe von EUR 1,638.710,39 entspricht. Zusätzlich wurden Kredite in Höhe von EUR 930.000,- vergeben.

_ Beispielprojekt Bereich F&E:

Infotronik Touchscreen Systeme GmbH, 2823 Pitten
Die Firma Infotronik Touchscreen Systeme beschäftigt sich mit der Entwicklung und Produktion von Infoterminals für den öffentlichen Bereich und für Privatunternehmen. Die Terminals, dies kann ein Touchscreen Monitor, ein Industrie-PC, ein Fanless-Panel-PC, ein Digital Signage oder ein reines Infoterminal sein, bieten zahlreiche Einsatzmöglichkeiten: in Unternehmen selbst, bei Produktionsabläufen, bei Ausstellungen,

Messen, Museen und zur Tourismusinformation. Ein neues Projekt widmete sich der Entwicklung eines LED-Multimedia-Outdoorinfoterminals mit Touchscreen-Bedienung und autarker Energieversorgung. Der Infoterminal soll bei Temperaturen zwischen -20 Grad Celsius und +45 Grad Celsius problemlos funktionieren und um 94 % weniger Energie verbrauchen als herkömmliche Produkte. Gefördert wurden bei diesem Projekt Patentkosten, externe Dienstleistungen, Instrumente und Ausrüstungen sowie Personal- und Materialkosten.

_ Beispielprojekt Bereich F&E:

LED-Lumina GmbH, 2116 Nodendorf

Mit der Leuchte „Moonlight L1“ widmet sich die Firma LED-Lumina GmbH der Entwicklung eines innovativen Produktes mit gleichmäßiger Lichtverteilung sowie Blendvermeidung. Am Ende des Prozesses stehen energieeffiziente Leuchtkörper mit LEDs als Lichtquelle für die Straßenbeleuchtung, die mindestens 40% weniger Energie verbrauchen als bisher eingesetzte Exponate. Gefördert wurden Patentkosten, externe Dienstleistungen, Instrumente und Ausrüstungen sowie Personal- und Materialkosten.

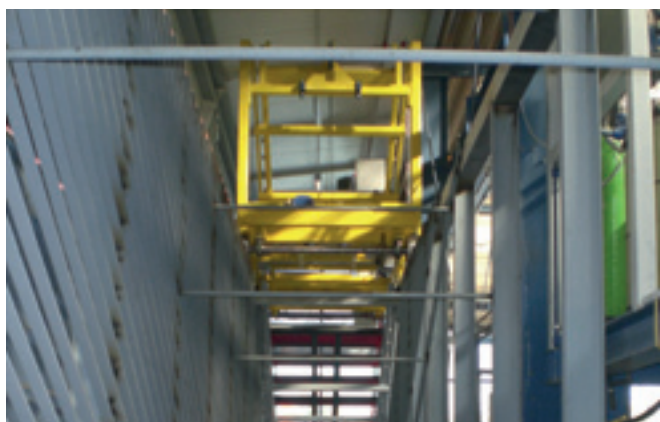
INNOVATION, F&E	BEWILLI- GUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	8	788.722,00	0,00	744.882,00	6.868.687,00	1.031	24
Baden	10	210.375,42	0,00	82.810,42	3.135.100,00	839	13
Gänserndorf	1	6.342,00	0,00	0,00	211.400,00	32	-
Gmünd	3	115.633,00	0,00	0,00	2.075.050,00	177	3
Hollabrunn	1	6.215,00	0,00	0,00	124.300,00	47	-
Horn	1	9.130,00	0,00	0,00	182.600,00	17	1
Korneuburg	4	150.183,75	0,00	129.549,75	1.553.200,00	810	16
Krems-Land	1	22.800,00	0,00	0,00	152.000,00	784	-
Krems-Stadt	1	25.350,00	0,00	0,00	110.224,00	6	-
Melk	3	111.406,00	0,00	79.560,00	1.085.240,00	85	3
Mistelbach	3	98.516,22	0,00	68.386,22	520.025,00	78	8
Mödling	10	323.900,00	930.000,00	77.850,00	5.093.300,00	1.128	64
Neunkirchen	5	557.067,00	0,00	77.092,00	3.617.460,00	980	89
St. Pölten-Land	3	56.260,00	0,00	0,00	470.342,00	232	4
St. Pölten-Stadt	3	182.432,00	0,00	151.550,00	1.799.075,00	209	2
Tulln	10	171.434,00	0,00	20.700,00	2.880.000,00	339	15
Waidhofen a. d. Thaya	1	36.150,00	0,00	36.150,00	241.000,00	11	1
Waidhofen a. d. Ybbs	1	21.125,00	0,00	21.125,00	216.667,00	294	
Wien Umgebung	3	59.694,00	0,00	37.800,00	601.100,00	19	5
Wr. Neustadt-Land	1	22.300,00	0,00	0,00	446.000,00	19	2
Wr. Neustadt-Stadt	1	23.145,00	0,00	23.145,00	154.300,00	7	1
Zwettl	4	122.248,00	0,00	88.110,00	794.390,00	133	31
Summe	78	3.120.428,39	930.000,00	1.638.710,39	32.331.460,00	7.277	282

Innovationsassistent

Das Ziel der Aktion Innovationsassistent liegt darin, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Betriebe zu steigern. Durch die Unterstützung der Personalkosten eines/-r Jungakademikers/-in wird der Know-how-Transfer zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen intensiviert, eine nachhaltige Innovationskultur etabliert sowie die Beschäftigtenzahl von AkademikerInnen erhöht. Gefördert werden die

Personalkosten einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn, Ausbildungskosten (Universitätslehrgang) einer/s neu einzustellenden InnovationsassistentIn sowie Beratungskosten für Coaching und begleitende Evaluierung. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen, wobei jedes Projekt seitens der EU kofinanziert wird. Im Jahr 2010 wurden 12 Projekte mit einem Fördervolumen von EUR 635.858,- bewilligt.

INNOVATIONS-ASSISTENT	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	10.158,75	0,00	10.158,75	47.250,00	1	-
Horn	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.025,00	170	1
Korneuburg	2	22.901,56	0,00	22.901,56	102.238,00	135	4
Krems-Stadt	1	10.884,50	0,00	10.884,50	50.625,00	64	4
Mistelbach	1	10.960,00	0,00	10.960,00	50.770,00	41	2
Mödling	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.025,00	28	2
Neunkirchen	1	10.884,50	0,00	10.884,50	50.625,00	501	-
St. Pölten-Land	1	12.134,50	0,00	12.134,50	55.625,00	2	1
St. Pölten-Stadt	1	10.884,50	0,00	10.884,50	50.625,00	78	-
Wien Umgebung	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.025,00	6	9
Zwettl	1	12.484,50	0,00	12.484,50	57.025,00	4	1
Summe	12	138.746,31	0,00	138.746,31	635.858,00	1.030	24



Mit Hilfe des Innovationsassistenten wurde in Böheimkirchen ein automatisches Lagersystem entwickelt

– Beispielprojekt Innovationsassistent:

Metallbau Sonnleitner, 3071 Böheimkirchen

In der Firma Sonnleitner werden viele unterschiedliche Bleche verarbeitet, die innerbetrieblich nur sehr zeitraubend und kostenintensiv transportiert werden können. Um die Material- und Energiekreisläufe zu optimieren, wurde die Entwicklung und der Bau eines automatischen Lagersystems zur Gewährleistung eines wirtschaftlichen Materialflusses sowie zur effizienten Nutzung von Energien in Angriff genommen. Im Rahmen dieses Projektes wurden die Personalkosten des Innovationsassistenten mit einem Zuschuss in der Höhe von 50 % für die ersten acht Monate sowie mit einem Zuschuss von 35 % für weitere sieben Monate gefördert. Weiters werden externe Beratungen zu 50 % und die Teilnahme des Innovationsassis-

tenten am Lehrgang Innovationsmanagement an der Donauuniversität Krems zu 100 % gefördert. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines automatischen Lagersystems samt notwendiger Software sowie entsprechenden Anschlag- und Manipulationsmitteln etc.

Der Innovationsassistent diente als wesentlicher Impulsgeber des Projektes und war verantwortlich für die Entwicklung von entsprechender Software, Elektronik und Sonderkonstruktionen. Das interessante Lagersystem steht heute marktreif bei der Firma Sonnleitner in Verwendung.

Internationalisierung

Das Ziel im Rahmen der Förderung von Internationalisierung ist die Stärkung der niederösterreichischen Wirtschaft durch einen Anstieg der Markterschließungsaktivitäten. Die Aktion unterscheidet zwischen Markterschließungsaktivitäten und der Teilnahme an Messen. Die strategische Markterschließung unterstützt Projekte, die unmittelbar die strategische und damit nachhaltige Erschließung des Marktes zum Inhalt haben, diese dürfen jedoch nicht direkt exportbezogene, d. h. im Zusammenhang mit der ausgeführten Menge stehende Tätigkeiten zum Inhalt haben. Die Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50 % der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 20.000,-.

Bei der Teilnahme an Messen werden Projekte unterstützt, die die erstmalige Präsentation eines Unternehmens auf einem neuen Markt zum Inhalt haben (Ausnahme: direkt exportbezogene Tätigkeiten). Eine Förderung erfolgt durch Gewährung eines Zuschusses von max. 50 % der förderbaren Gesamtkosten, max. jedoch EUR 5.000,-.

Bei geförderten Projektkosten in Höhe von EUR 598.049,- konnten 20 Anträge positiv bewilligt werden. Neben genehmigten nationalen Mitteln in Höhe von EUR 150.714,85 konnten im Rahmen der Maßnahme „Kooperation und Internationalisierung von Unternehmen, besonders KMU“ der EU-Strukturfondsperiode weitere EUR 144.465,50 EU-Mittel bewilligt werden.

FÖRDERUNG VON INTERNATIONALISIERUNG	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	11.750,00	0,00	11.750,00	47.000,00	43	2
Baden	3	8.375,00	0,00	8.375,00	34.820,00	91	-
Korneuburg	3	21.340,50	0,00	21.340,50	88.000,00	32	-
Krems-Land	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	52	-
Krems-Stadt	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	18	2
Melk	3	23.749,35	0,00	20.000,00	87.499,00	98	6
Mistelbach	1	10.000,00	0,00	10.000,00	40.000,00	7	-
St. Pölten-Land	1	10.000,00	0,00	10.000,00	43.730,00	2	6
Tulln	2	10.000,00	0,00	7.500,00	35.000,00	4	1
Waidhofen a. d. Thaya	1	6.750,00	0,00	6.750,00	27.000,00	4	-
Wien Umgebung	2	16.250,00	0,00	16.250,00	65.000,00	61	5
Wr. Neustadt-Land	1	12.500,00	0,00	12.500,00	50.000,00	13	2
Summe	20	150.714,85	0,00	144.465,50	598.049,00	425	24

Investitionsförderungen Tourismus und Wirtschaft (exkl. Nahversorgungsaktion)

Im Rahmen der Investitionsförderungen unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Investitionen im Zusammenhang mit Erweiterung, Rationalisierung, Modernisierung und Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeit von niederösterreichischen Unternehmen sowie die Gründung und Ansiedlung neuer Betriebe in Niederösterreich.

Die Förderung dient der nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Stärkung der

Ertragskraft. Durch Innovationen bei Produkten, Dienstleistungen und Verfahren werden bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen. Im Fokus steht neben der Optimierung der internen Unternehmensstruktur vor allem auch die Belebung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Nicht zuletzt trägt eine Modernisierung der heimischen Betriebe auch zur Optimierung der Ressourcennutzung sowie zur Erhöhung der Energieeffizienz bei.

INVESTITIONS-FÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	21	196.236,00	2.819.500,00	0,00	7.069.654,00	97	60
Baden	11	421.057,00	2.573.500,00	0,00	10.115.226,00	46	31
Gänserndorf	4	19.793,00	256.000,00	0,00	675.688,00	19	4
Gmünd	12	423.640,00	654.500,00	487.425,00	8.223.696,00	286	21
Hollabrunn	4	15.991,00	95.500,00	0,00	1.191.947,00	37	3
Horn	10	1.292.168,00	383.000,00	1.260.000,00	9.368.249,00	155	1
Korneuburg	7	47.257,00	1.480.000,00	0,00	7.036.383,00	62	59
Krems-Land	11	103.383,00	1.090.500,00	0,00	3.173.629,00	44	6
Krems-Stadt	4	1.413,00	357.500,00	0,00	919.870,00	35	6
Lilienfeld	6	24.865,00	330.000,00	0,00	957.359,00	18	10
Melk	10	29.149,00	405.000,00	0,00	1.087.183,00	32	15
Mistelbach	4	18.522,00	121.000,00	0,00	326.250,00	6	7
Mödling	13	188.813,00	3.680.500,00	0,00	13.059.478,00	47	57
Neunkirchen	18	58.335,00	1.176.500,00	0,00	3.111.471,00	65	35
Scheibbs	16	171.421,00	756.500,00	0,00	2.888.091,00	98	20
St. Pölten-Land	5	153.961,00	1.201.000,00	0,00	3.409.572,00	53	12
St. Pölten-Stadt	5	570.000,00	210.000,00	0,00	12.053.826,00	29	46
Tulln	4	19.017,00	634.000,00	0,00	1.586.288,00	7	4
Waidhofen a. d. Thaya	3	0,00	110.000,00	0,00	298.343,00	18	1
Waidhofen a. d. Ybbs	2	0,00	53.000,00	0,00	134.255,00	4	2
Wien Umgebung	2	171.869,00	0,00	0,00	3.183.783,00	7	1
Wr. Neustadt-Land	8	83.054,00	542.500,00	0,00	1.592.552,00	50	11
Wr. Neustadt-Stadt	2	0,00	66.000,00	0,00	165.650,00	26	1
Zwettl	11	17.606,00	259.000,00	0,00	718.535,00	43	9
Summe	193	4.027.550,00	19.255.000,00	1.747.425,00	92.346.978,00	1.284	422

Antragsberechtigt sind Mitglieder der Wirtschaftskammer, Gemeinden und Vereine im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie PrivatzimmervermieterInnen.

Gegenstand der Förderung im Rahmen dieser Richtlinie sind ausschließlich dem geförderten Projekt zurechenbare Erstinvestitionskosten, sofern die förderbaren Investitionskosten EUR 10.000,- übersteigen. Die Investitionsförderung ist in eine Basisförderung und in eine Topförderung gesplittet. Im Rahmen der Basisförderung erfolgt die Unterstützung in Form von zinsbegünstigten Krediten im Ausmaß von max. 40% der förderfähigen Kosten, max. jedoch EUR 400.000,-.

Bei Vorliegen bestimmter Kriterien (z. B. Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen, EU-Kofinanzierung) besteht die Möglichkeit der Gewährung einer Topinvestitionsförderung. Diese erfolgt in Form eines zinsbegünstigten Kredites im Ausmaß von max. 40% der förderfähigen Kosten, max. jedoch EUR 1.500.000,-. Ferner besteht auch die Möglichkeit der Unterstützung mittels Zuschuss, wobei die maximal zulässige Förderintensität nicht überschritten werden darf.

Im Rahmen der Investitionsförderung werden neben der Privatzimmerförderung (inkl. Förderung für Genießerzimmer) auch die De-minimis-Förderungen „Wirtshauskultur-Ambiente“ sowie „Fassaden- und Außengestaltung“ abgewickelt. Die einem Unternehmen gewährte De-minimis-Förderung darf im Zeitraum von drei Steuerjahren den Betrag von EUR 200.000,- nicht überschreiten. Wird eine Förderung auf Basis der speziellen Richtlinie Investition gewährt, so ist eine Kumulierung mit einer De-minimis-Förderung nur insoweit möglich, als die beihilfenrechtlich festgelegten Förderhöchstintensitäten nicht überschritten werden.

2010 wurden 529 Anträge positiv bewilligt, womit Investitionsvolumina in Höhe von EUR 281.025.044,- bewegt wurden. Im Vergleich zum Jahr 2009 bedeutet das einen Rückgang bei der Anzahl der bewilligten Anträge um 52%, was auf die Wirtschaftskrise und die geringere Investitionsbereitschaft der Unternehmen zurückzuführen ist. 58% der bewilligten Anträge sind dem Tourismusbereich zuzurechnen. Neben bewilligten Zuschüssen in Höhe von EUR 8.075.017,- und genehmigten Krediten in Höhe von EUR 61.132.000,- konnten zusätzlich EU-Mittel in Höhe von EUR 5.302.670,- lukriert werden. In Summe konnten im Jahr 2010 mit den Investitionsförderungen des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 1.088 Arbeitsplätze neu geschaffen und weitere 8.075 Arbeitsplätze gesichert werden.

*_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
Schwerpunkt Privatzimmer - Genießerzimmer
Genießerpension Dopler „Zur Schönen Au“,
2853 Bad Schönau*

Im Herzen der Buckligen Welt liegt die 4-Sonnen-Genießerpension der Familie Dopler. Jedes der fünf Genießerzimmer verfügt über Balkon und/oder Terrasse. Die Zimmer tragen die Namen von Persönlichkeiten aus der Region. Besonders erwähnenswert ist das Genießerzimmer „Folke Tegetthoff“, benannt nach dem Begründer des Erzählkunstfestivals „fabelhaft! Niederösterreich“, welches jedes Jahr Station in Bad Schönau macht. Alle Zimmer wurden ausschließlich von Betrieben aus der Region ausgestattet.



Alle Zimmer der Genießerpension Dopler wurden von Betrieben der Region ausgestattet

*_ Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus:
Seminar- und Eventhotel Krainerhütte im Helenental,
2500 Baden*

Die Krainerhütte ist ein 4-Sterne-Hotel im Helenental in der Nähe von Baden mit 61 Zimmern/Suiten, 850 m² Seminar-, Pausen-/Gruppenflächen und einer Gartenanlage für Green Meetings. Hallenbad, Solarium, Masseur, Fitnessraum sind die Wellness-Ergänzung zum Seminarbetrieb. Seit der Übernahme des Hotels durch die Familie Dietmann junior im Jahr 2002 wurde der Betrieb erfolgreich als Seminar- und Eventhotel in Niederösterreich positioniert. Um dies erreichen zu können, waren verschiedene Basisinvestitionen notwendig (z. B. Zubau eines Seminarzentrums, Gestaltung eines Themenparks mit 21 Stationen) sowie diverse Renovierungen und Adaptierungen. Seit 2008 erhält das Seminar- und Eventhotel Krainerhütte jedes Jahr als Auszeichnung für das beste Seminarhotel in Niederösterreich das „Goldene Flipchart“ verliehen. Aufbauend auf der positiven Unternehmensentwicklung und der erreichten Marktposition wurde 2010 ein Konzept entwickelt, das die Natur ins Haus holt. Riesige Holzgrashalme und florale Ornamente lassen das neue Restaurant als erweiterten Garten erscheinen. Die erdfarbene Bar, die Front-Cooking Station und die weitläufige Terrasse sind ein Teil der Vergrößerung. Parallel dazu wurden 120 m² Konferenzfläche und auch 12 neue Designerzimmer mit Gartenblick errichtet. Seit April 2011 ist der Neu-/Umbau abgeschlossen.



Das Hotel Krainerhütte wurde unter anderem durch den Zubau des Seminarzentrums, einer weitläufigen Terrasse sowie neuer Designerzimmer erweitert



Jakadofsky produziert besonders umweltfreundliche Turbinenmotoren

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft:

Jakadofsky GmbH, 2542 Kottlingbrunn

Gefördert wurde die Anschaffung einer High-End-5-Achs-CNC-Fräse zur Fertigung hochkomplexer Turbinenräder und Zahnräder. Sie sind Teil einer innovativen Fertigungstechnologie, die die Voraussetzung für die Produktion eines neu entwickelten Turbinenmotors ist. Dieser Turbinenmotor besitzt für Österreich und Europa bereits Patentrechte und wurde auch in Kanada zum Patent angemeldet. Der Motor ist klein und leicht und kann mit verschiedenen gasförmigen oder flüssigen Brennstoffen betrieben werden. Er hat eine Leistung von 10 kW und ist vor allem im Bereich Zivil- und Katastrophenschutz, Hybrid-Antrieb oder zur Energieerzeugung durch Verwendung von verschiedensten brennbaren Flüssigkeiten und auch Biogas einsetzbar. Das Produkt ist besonders umweltfreundlich, da die Lärm- und Abgasentwicklung sehr gering ist. Investitionsvolumen: EUR 119.000,-



INVESTITIONSFÖRDERUNG WIRTSCHAFT	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	39	347.498,00	2,623.000,00	0,00	15,020.673,00	504	54
Baden	16	56.867,00	1,085.500,00	0,00	4,361.284,00	113	23
Bruck an der Leitha	5	0,00	766.000,00	0,00	1,977.538,00	94	13
Gänserndorf	9	133.205,00	1,962.000,00	220.000,00	8,840.093,00	238	7
Gmünd	21	294.862,00	1,741.000,00	443.000,00	6,634.021,00	246	27
Hollabrunn	7	41.300,00	298.000,00	0,00	1,058.509,00	80	13
Horn	13	125.381,00	1,098.000,00	244.000,00	4,428.637,00	257	14
Korneuburg	4	30.000,00	433.500,00	0,00	1,096.764,00	54	2
Krems-Land	17	7.369,00	1,024.500,00	0,00	2,818.160,00	98	9
Krems-Stadt	14	704.716,00	288.500,00	150.000,00	12,940.041,00	441	86
Lilienfeld	9	789,00	1,106.000,00	0,00	2,829.655,00	244	19
Melk	26	419.484,00	6,005.500,00	0,00	23,444.248,00	747	72
Mistelbach	15	70.945,00	3,317.500,00	0,00	11,569.842,00	258	34
Mödling	5	45.957,00	12.500,00	80.000,00	1,843.553,00	30	10
Neunkirchen	12	226.445,00	664.500,00	442.000,00	7,714.748,00	341	27
Scheibbs	24	13.969,00	2,246.500,00	0,00	7,840.711,00	467	30
St. Pölten-Land	17	80.764,00	3,172.000,00	0,00	10,909.397,00	349	58
St. Pölten-Stadt	8	147.700,00	1,621.500,00	0,00	8,369.090,00	456	29
Tulln	7	230.000,00	1,882.500,00	225.000,00	6,990.366,00	63	25
Waidhofen a. d. Thaya	16	233.053,00	1,263.500,00	0,00	5,011.561,00	241	32
Waidhofen a. d. Ybbs	5	0,00	528.000,00	0,00	1,333.408,00	19	5
Wien Umgebung	8	300.000,00	1,650.000,00	901.245,00	13,224.251,00	139	25
Wr. Neustadt-Land	15	190.743,00	2,463.000,00	370.000,00	12,037.780,00	525	23
Wr. Neustadt-Stadt	8	21.097,00	981.000,00	0,00	2,330.200,00	96	13
Zwettl	16	325.323,00	3,643.000,00	480.000,00	14,053.536,00	691	16
Summe	336	4,047.467,00	41,877.000,00	3,555.245,00	188,678.066,00	6.791	666

Nahversorgungsrichtlinie

Im Rahmen der Nahversorgungsrichtlinie werden niederösterreichische Kleinunternehmen, die Güter des täglichen Bedarfs in ihrem Sortiment führen, unterstützt. Einerseits erfolgt eine Unterstützung im Rahmen der Schwerpunktaktion Nahversorgung im Bereich der Investitionsförderungen, andererseits erfolgt auch eine Unterstützung mit Hilfe von Betriebsmittelkrediten (Warenlager). Die Förderung erfolgt im Rahmen der Investitionsförderung durch Einmalzuschüsse zu zinsbegünstigten BASIS-Krediten des Niederösterreichischen Wirtschafts- und Tourismusfonds. Die Unterstützung im Bereich „Warenlager“ stellt sich als Zinsenzuschuss dar. Im Jahr 2010 konnten im Rahmen dieser Richtlinie 146 Nahversorgungsbetriebe mit Zuschüssen in Höhe von EUR 641.287,- sowie Krediten in Höhe von EUR 1.521.500,- unterstützt werden.

– Beispielprojekt

Investition Wirtschaft – Nahversorgung:
ADEG Markt Manuela Oberfeichtner,
2641 Schottwien

Gefördert wurde die Verlegung eines ADEG-Marktes, Inhaberin: Manuela Oberfeichtner, in ein neues Objekt mit entsprechenden Parkmöglichkeiten. Damit wurden die Nahversorgung und der Postdienst in Schottwien gesichert. Für die notwendigen Umbau- und Adaptierungsarbeiten sowie für die Einrichtung ergaben sich Projektkosten in der Höhe von rund EUR 53.800,-.

INVESTITIONEN NAHVERSORGUNG	BEWILLI- GUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	9	55.575,00	193.500,00	0,00	559.411,00	99	5
Baden	2	4.794,00	31.000,00	0,00	86.867,00	16	-
Gänserndorf	3	6.628,00	26.000,00	0,00	66.290,00	5	1
Gmünd	4	9.096,00	54.000,00	0,00	137.302,00	22	-
Hollabrunn	1	3.330,00	13.000,00	0,00	70.412,00	7	-
Horn	1	1.252,00	5.000,00	0,00	12.526,00	23	-
Krems-Land	5	63.955,00	255.500,00	0,00	645.566,00	59	-
Krems-Stadt	3	23.659,00	105.000,00	0,00	263.706,00	25	2
Melk	5	51.671,00	364.500,00	0,00	913.609,00	62	6
Mistelbach	1	1.803,00	7.000,00	0,00	18.038,00	9	-
Neunkirchen	2	6.930,00	21.500,00	0,00	69.306,00	15	1
Scheibbs	3	17.328,00	52.500,00	0,00	173.289,00	25	1
St. Pölten-Land	3	8.230,00	32.500,00	0,00	82.306,00	14	5
St. Pölten-Stadt	1	1.739,00	13.500,00	0,00	34.785,00	3	-
Tulln	1	782,00	3.000,00	0,00	7.829,00	2	-
Waidhofen a. d. Thaya	1	29.000,00	116.000,00	0,00	290.000,00	3	2
Waidhofen a. d. Ybbs	1	2.739,00	20.000,00	0,00	54.789,00	10	-
Wien Umgebung	2	22.336,00	153.500,00	0,00	384.444,00	21	3
Zwettl	3	9.623,00	54.500,00	0,00	137.618,00	19	3
Summe	51	320.470,00	1.521.500,00	0,00	4.008.093,00	439	29



Nahversorgungsförderung ist wesentliches Element im Wirtschafts- und Tourismusfonds

BETRIEBSMITTELFÖRDERUNG NAHVERSORGUNG	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	10	35.977,00	0,00	0,00	506.389,00	73	-
Baden	2	4.250,00	0,00	0,00	61.905,00	2	-
Bruck an der Leitha	1	5.057,00	0,00	0,00	119.091,00	11	-
Gänserndorf	2	6.856,00	0,00	0,00	146.411,00	3	-
Gmünd	2	10.380,00	0,00	0,00	142.895,00	39	-
Hollabrunn	2	4.639,00	0,00	0,00	124.386,00	4	-
Horn	2	7.194,00	0,00	0,00	228.559,00	80	-
Korneuburg	4	10.836,00	0,00	0,00	288.472,00	36	-
Krems-Land	9	32.286,00	0,00	0,00	545.165,00	149	2
Krems-Stadt	8	43.210,00	0,00	0,00	682.845,00	123	5
Lilienfeld	3	10.035,00	0,00	0,00	160.628,00	4	-
Melk	7	25.987,00	0,00	0,00	392.044,00	22	-
Mistelbach	5	17.684,00	0,00	0,00	221.970,00	39	-
Neunkirchen	2	3.226,00	0,00	0,00	47.975,00	-	-
Scheibbs	6	13.433,00	0,00	0,00	173.525,00	4	-
St. Pölten-Land	5	21.049,00	0,00	0,00	573.216,00	64	1
St. Pölten-Stadt	3	9.169,00	0,00	0,00	129.110,00	25	4
Tulln	2	6.408,00	0,00	0,00	82.923,00	5	-
Waidhofen a. d. Thaya	3	4.762,00	0,00	0,00	63.331,00	5	1
Waidhofen a. d. Ybbs	1	1.342,00	0,00	0,00	18.016,00	-	-
Wien Umgebung	1	1.695,00	0,00	0,00	23.049,00	2	-
Wr. Neustadt-Land	6	17.086,00	0,00	0,00	266.413,00	8	3
Wr. Neustadt-Stadt	2	4.656,00	0,00	0,00	59.644,00	4	-
Zwettl	7	23.600,00	0,00	0,00	414.479,00	21	1
Summe	95	320.817,00	0,00	0,00	5.472.441,00	723	17
Gesamtergebnis	146	641.287,00	1.521.500,00	0,00	9.480.534,00	1.162	46

Kooperationen

Mit der Kooperationsförderung soll eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen bzw. regionalen Wettbewerbsfähigkeit und der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe, insbesondere KMU erreicht werden. Gefördert werden Kooperationsvorhaben mit bis zu 50% der förderbaren Gesamtkosten bis max. EUR 45.000,-.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von EUR 456.101,- konnten im Jahr 2010 sieben Kooperationsprojekte bewilligt werden. Den förderbaren Projektkosten liegen Unterstützungen in Form von nationalen Zuschüssen in Höhe von EUR 105.025,25 sowie EU-Zuschüssen im gleichen Ausmaß zugrunde.

KOOPERATIONEN	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	13.500,00	0,00	13.500,00	90.000,00	8	-
Hollabrunn	1	16.736,50	0,00	16.736,50	66.946,00	29	-
Korneuburg	1	11.020,00	0,00	11.020,00	44.080,00	171	-
Mödling	1	22.500,00	0,00	22.500,00	90.000,00	8	5
Neunkirchen	1	11.500,00	0,00	11.500,00	46.000,00	60	-
St. Pölten-Stadt	2	29.768,75	0,00	29.768,75	119.075,00	307	4
Summe	7	105.025,25	0,00	105.025,25	456.101,00	583	9

NÖ Beteiligungsmodell

Das Land Niederösterreich übernimmt für eingegangene Beteiligungen der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH die Haftung für 80% des Kapitals sowie aus Mitteln des Fonds und der Regionalisierung die Zinsdifferenz zum marktüblichen Zinssatz sowie die Gestionierungskosten.

Im Rahmen des NÖ Startfinanzierungsmodells werden Wirtschaftsunternehmen in der schwierigen

Neugründungsphase unterstützt. Für Startfinanzierungen, die zu Marktkonditionen vergeben werden, übernimmt das Land aus Mitteln des Fonds und der Regionalisierung die Gestionierungskosten. Beteiligungen werden zur Finanzierung der Anlaufkosten von Start-ups eingegangen.

Basierend auf der Richtlinie des NÖ Beteiligungsmodells wurden 2010 13 Beteiligungen mit einem Projektvolumen in Höhe von EUR 21.054.314,- bewilligt.

NÖ BETEILIGUNGSMODELL	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Baden	2	0,00	0,00	0,00	3.675.000,00	81	9
Korneuburg	1	0,00	0,00	0,00	5.409.314,00	-	36
Lilienfeld	1	0,00	0,00	0,00	250.000,00	217	-
Melk	2	0,00	0,00	0,00	2.950.000,00	60	1
Mistelbach	1	0,00	0,00	0,00	120.000,00	2	2
Mödling	2	0,00	0,00	0,00	3.700.000,00	63	12
St. Pölten-Land	1	0,00	0,00	0,00	700.000,00	2	8
Waidhofen a. d. Thaya	1	0,00	0,00	0,00	1.600.000,00	40	2
Zwettl	2	0,00	0,00	0,00	2.650.000,00	21	6
Summe	13	0,00	0,00	0,00	21.054.314,00	486	76



Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte

Im Rahmen der Förderung „Regionsübergreifende, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevante Projekte“ werden niederösterreichischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft bei regionsübergreifenden, cluster- und wirtschaftskonzeptrelevanten Projekten von besonderer regionalwirtschaftlicher Bedeutung, die eine hohe Wertschöpfung erwarten lassen, einen hohen Innovationsgehalt aufweisen und nachhaltig höher qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und/oder sichern, Unterstützungen gewährt. Die Förderung

erfolgt in Form von Zuschüssen in Höhe von bis zu 50% der förderbaren Projektkosten. Eine Kofinanzierung durch Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist möglich. Basierend auf dieser Richtlinie wurden 2010 elf Projekte mit einem Förderprojektvolumen in Höhe von EUR 1,340.130,00 bewilligt. Die genehmigte nationale Zuschuss Höhe betrug EUR 454.339,45, zusätzlich konnten noch EU-Mittel in Höhe von EUR 105.775,95 bewilligt werden.

REGIONSÜBERGREIFENDE CLUSTER-U. WIRTSCHAFTSKONZEPTRELEVANTE PRO.	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Amstetten	1	200.000,00	0,00	0,00	400.000,00	35	-
Baden	1	16.862,50	0,00	0,00	98.836,00	521	1
Gänserndorf	1	44.389,50	0,00	44.389,50	177.558,00	192	-
Melk	2	68.502,45	0,00	29.976,45	299.714,00	567	-
Mistelbach	1	4.625,00	0,00	4.625,00	18.500,00	1.133	-
Mödling	1	9.150,00	0,00	0,00	18.300,00	1	-
Scheibbs	2	39.025,00	0,00	0,00	130.082,00	154	4
St. Pölten-Stadt	1	26.785,00	0,00	26.785,00	107.140,00	165	20
Zwettl	1	45.000,00	0,00	0,00	90.000,00	20	-
Summe	11	454.339,45	0,00	105.775,95	1.340.130,00	2.788	25

Softwareförderung Tourismus

Ziel der Softwareförderung Tourismus ist die Verbesserung der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Unternehmen, Gemeinden, Tourismusorganisationen sowie sonstiger touristischer Initiativen, unter anderem durch die Verbesserung der zwischenbetrieblichen Kooperation, der Erhöhung des touristischen Know-how sowie des Marktauftritts bzw. der Marktbearbeitung. Gefördert werden:

– Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für BetriebsinhaberInnen und MitarbeiterInnen (Zuschuss bis zu 70% der förderbaren Kosten; max. EUR 10.000,- pro Jahr) bei Beteiligung von mindestens fünf Betrieben und thematischer Orientierung an den tourismuspolitischen Zielsetzungen des Landes Niederösterreich

– Konzepterstellung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu den Themen Angebotsentwicklung und -kooperation sowie Qualitätssicherung (Zuschuss bis zu 50% der förderbaren Kosten; max. EUR 25.500,- pro Jahr auf drei Jahre) bei Beteiligung von mindestens fünf Betrieben

– Kursbuchkonforme Angebotsentwicklung und -vermarktung (Zuschuss bis zu 70% der förderbaren Kosten): Konzepterstellung, Maßnahmen zur Umsetzung, Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Jahr 2010 wurden auf Grundlage der Richtlinien der Softwareförderung 30 Projekte bei geförderten Projektkosten von EUR 11.346.289,- genehmigt. Dabei flossen EUR 9.508.335,56 an nationalen Fördermitteln an die Förderwerber.

SOFTWAREFÖRDERUNG TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Korneuburg	1	10.911,00	0,00	0,00	118.803,00	-	-
Krems-Land	5	948.522,05	0,00	0,00	1.519.092,00	-	-
Lilienfeld	1	2.585,00	0,00	0,00	6.000,00	-	-
Melk	1	90.000,00	0,00	0,00	180.000,00	-	-
Mistelbach	3	416.472,50	0,00	0,00	522.746,00	-	-
Scheibbs	5	704.840,66	0,00	0,00	926.584,00	-	-
St. Pölten-Stadt	5	5.461.787,32	0,00	0,00	5.593.929,00	-	-
Wien Umgebung	2	330.091,36	0,00	0,00	412.891,00	-	-
Wr. Neustadt-Land	3	520.773,55	0,00	0,00	676.774,00	-	-
Zwettl	4	1.022.352,12	0,00	0,00	1.389.470,00	-	-
Summe	30	9.508.335,56	0,00	0,00	11.346.289,00	-	-



Sonderaktionen

Gegenstand der Förderung im Rahmen der De-Minimis-Richtlinie ist die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von kleinen Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen im Sinne des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG). Im Vordergrund steht die Unterstützung von Unternehmen in schwierigen Phasen des Lebenszyklus, insbesondere im Bereich der Reorganisation und Neuausrichtung. Die Unternehmen werden mit Hilfe von ideellen und

finanziellen Maßnahmen unterstützt, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Stabilität und Finanzstruktur nachhaltig sicherzustellen.

Grundvoraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist ein realistischer Um- bzw. Restrukturierungsplan, der neben einer soliden Finanzierungsstruktur auch eine stabile Organisationsstruktur sowie eine klare strategische Positionierung des Unternehmens beinhaltet.

SONDERAKTIONEN	BEWILLIGUNGEN	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE NAT.	GENEHMIGTE DARLEHEN NAT.	GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE EU	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	GESICHERTE ARBEITSPL.	GESCHAFF. ARBEITSPL.
Melk	1	27.500,00	0,00	0,00	486.000,00	5	-
Scheibbs	2	40.600,50	0,00	0,00	953.000,00	14	-
St. Pölten-Land	1	10.680,00	0,00	0,00	356.000,00	11	-
Zwettl	1	17.791,00	0,00	0,00	260.000,00	3	-
Summe	5	96.571,50	0,00	0,00	2.055.000,00	33	-

Konjunkturpaket

Im Rahmen des Konjunkturpakets werden Unternehmen durch Beteiligungen, Haftungen und Kreditbesicherung unterstützt.

Dabei stammen ca. 83% aller von Kleinst- und Kleinbetrieben (unter 50 Mitarbeitern). Es ist zu beobachten, dass quer durch alle Betriebsgrößen eine Verschiebung von der klassischen Investitions-/Projekt-

hin zur gesamthafenen Unternehmensfinanzierung zu verzeichnen ist. Diese wird auch in weiterer Zukunft an Bedeutung gewinnen, Bürgschaften und Beteiligungen stehen dabei im Zentrum. Gerade auch in Zeiten konjunktureller Erholung sind diese eine wichtige Voraussetzung zur Ausschöpfung und Absicherung der Wachstumspotenziale der Unternehmen.

NÖ BETEILIGUNGEN WACHSTUMSFINANZ.	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	FÖRDERUNG BEWILLIGT NAT.	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Summe	4	3.000.000,00	310	30
KREDITSICHERUNG	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	FÖRDERUNG BEWILLIGT NAT.	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Summe	48	3.499.000,00	572	0
Gesamtergebnis	52	6.499.000,00	882	30

BETRIEBSART	ANZAHL BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	FÖRDERUNG BEWILLIGT NAT.	GESICHERTE ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE
Mittelbetrieb	9	2.760.000,00	2.760.000,00	718	12
Kleinbetrieb	32	3.234.000,00	3.234.000,00	164	18
Kleinstbetrieb	11	505.000,00	505.000,00	0	0
Gesamtergebnis	52	6.499.000,00	6.499.000,00	882	30

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (LR Dr. Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

Rechtsgrundlage

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-2

Vorsitzende

LAbg. Michaela Hinterholzer

Mitglieder

Landtagsklub Volkspartei NÖ

LAbg. Michaela Hinterholzer
 KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. Mag. Karl Wilfing
 LAbg. Erika Adensamer
 KO-Stv. LAbg. Mag. Alfred Riedl
 LAbg. Ing. Manfred Schulz

SPÖ Klub NÖ

LAbg. Bgm. Ing. Franz Gratzner
 KR Dkfm. Gerhard Pinkernell

Freiheitlicher Klub im NÖ Landtag

Christian Hrubesch

Wirtschaftskammer NÖ

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer NÖ

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband NÖ Gemeindevertreter - ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in NÖ

Willi Binder

Kuratorium

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung

_ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,

_ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie

_ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2010 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende-Stellvertreter

KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. Franz Gratzner

Ersatzmitglieder

LAbg. DI Willibald Eigner
 LAbg. STR Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Martin Schuster
 LAbg. Hermann Hauer
 LAbg. Franz Mold
 LAbg. ÖkR Marianne Lembacher

Präs. LAbg. Alfredo Rosenmaier
 KR Franz Kürzel

Friedrich Lechner

Mag. Christian Haydn

Mag. Marion Ibetsberger

Bgm. Ing. Franz Kuttner

Mag. Sabine Blecha



Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Rückblick 2010

Rahmenbedingungen

Mit 6,476.838 Nächtigungen wurde 2010 ein Plus von 0,5 % erzielt, was 35.349 zusätzlichen Nächtigungen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Ankünfte stiegen um 1,7%, das sind 38.647 zusätzliche Ankünfte. Die nächtigungsstärksten Gemeinden sind Baden (392.971 Nächtigungen), Schwechat (310.866 Nächtigungen), Bad Schönau (253.724 Nächtigungen) und Moorbad Harbach (249.322 Nächtigungen), ein Drittel aller Nächtigungen wird in den zehn nächtigungsstärksten Gemeinden erzielt.

62 % der Nächtigungen (= rd. 4 Millionen) werden im Sommerhalbjahr erzielt, Juli und August sind die nächtigungsstärksten Monate. In der Reihung der Destinationen verbuchten der Wienerwald (1,378.763 Nächtigungen) und die Donau Niederösterreich (1,371.353 Nächtigungen) die meisten Nächtigungen, gefolgt vom Waldviertel (1,118.346 Nächtigungen), dem Mostviertel (994.572 Nächtigungen), den Wiener Alpen in Niederösterreich (932.139 Nächtigungen) und dem Weinviertel (408.613 Nächtigungen); 273.052 Nächtigungen wurden in Gemeinden ohne Regionszuordnung erzielt.

Der Trend „nah statt fern“ hat sich auch 2010 in Niederösterreich voll bestätigt. Niemals zuvor haben so viele Österreicher in Niederösterreich geurlaubt wie 2010: Die Nächtigungen konnten um 2,4 % auf 4,536.455, die Ankünfte um 4,2 % auf 1,475.035 gesteigert werden. Hauptauslandsmarkt ist nach wie vor Deutschland mit 881.903 Nächtigungen. Tschechien, die Slowakei, Polen und Rumänien zeigten sich auch 2010 als dynamische Märkte, Ungarn spiegelte mit einem Minus von 12,1 % die Wirtschaftssituation im Land wieder.

Der Ausflugstourismus präsentierte sich in gewohnter Stärke. Indizien für die ungebrochene Attraktivität Niederösterreichs im Tagestourismus sind die Verkaufszahlen der Niederösterreich-CARD, die 2010 mit über 110.000 verkauften CARDS um 28 % besser nachgefragt wurde als in der Vorsaison.

Unternehmenstätigkeit 2010

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Reise-Destination zu vermarkten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den sechs Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden eigenständigen Organisationen und den touristischen Leistungsträgern plant und organisiert die Niederösterreich-Werbung Marktaktionen im In- und Ausland. Schwerpunkte der Tätigkeit 2010 waren neben den laufenden Arbeiten die

– Bewirtschaftung der landesweiten strategischen Geschäftsfelder von der Produktentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur klassischen Bewerbung

– Führung der Marke Niederösterreich zur Sicherung von Niederösterreichs Position als beliebtes Urlaubs- und Kulturland, wofür 2010 ein gemeinsames Storytelling entwickelt und Markenkompetenz in Markenschulungen aufgebaut wurde

– Bewerbung des gartentouristischen Angebots in Abstimmung mit der Gartenplattform

– Fortführung der Nahmarktkampagne „Gleich sind wir da“, um auf den Reisetrend zu Nähe und Kurzfristigkeit zu reagieren

– vier grenzüberschreitenden ETZ-Projekte („Europäische Territoriale Zusammenarbeit“): New Markets (CZ), Top-Ausflugsziele (CZ), Destinatour (SK) und Pilgerreisen (H, Burgenland)

– Einführung des Projekts „gast.freund.in Niederösterreich“ zur Hebung und Stärkung des Dienstleistungsbewusstseins der niederösterreichischen Gastgeber

– Restrukturierung der Tourismusstruktur durch die Übernahme der Gesellschaftsanteile der sechs niederösterreichischen Tourismusdestinationen vom Land Niederösterreich.

Als Innovationsprojekt 2010 konnte die Niederösterreich-Werbung Geocaching erfolgreich am Markt etablieren: Als erstes österreichisches Bundesland hat Niederösterreich touristische Caches entwickelt und damit – begleitet von breitem medialen Echo – neue Kundengruppen angesprochen.

Finanzlage 2010

Liquidität

Im Geschäftsjahr 2010 war über die Liquidität die Gewährleistung gegeben, der Verfolgung geplanter Ziele bezüglich operativer Geschäfte und Verpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Mit 31.12.2010 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von 1.564 TEUR zur Verfügung.

Investitionen

Für Büromaschinen und EDV-Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Teil des Investitionsvolumens in Form von Investitionen in die Erweiterung und kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

Der Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit inklusive Finanzanlagen betrug - 274 TEUR.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

Vorräte

Die Vorräte blieben gegenüber dem Vorjahr gleich und beliefen sich auf 7 TEUR.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2010 EUR 3,437.233,37. Davon betrafen EUR 2,818.821,32 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 2,454.460,62. Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrug absolut EUR 787.780,02 und relativ 32,10 %.

Rückstellungen

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2010 in Summe EUR 291.880,39.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2010 in der Höhe von EUR 168.145,82.

Rückstellungen für Abfertigungen wurden in einer Höhe von EUR 123.734,57 gebildet.

Die URG-Kennzahlen Eigenmittelquote und fiktive Schuldentilgungsdauer für das Geschäftsjahr 2010 sind erfüllt.

Ertragslage 2010

Umsatz und Produktivität

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 11,725.230,95 erzielt. Die Projekte der Niederösterreich-Werbung GmbH ergaben für 2010 einen Gesamtwert der Umsatzerlöse in der Höhe von EUR 3,861.356,86.

Darin enthaltene Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 3,456.915,17 erzielt.

Produktions- und Werbeaufwand

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2010 sind insgesamt mit EUR 6,000.067,87 zu beziffern. Dieser Finanzmitteleinsatz ermöglichte die Erstellung touristischer Angebotskataloge, Werbemaßnahmen in Printmedien und elektronischen Medien, Direct-Mailings und diverse Kooperationen.

Transport-, Porto- und Lagerkosten wiesen im Jahr 2010 eine Aufwandshöhe von EUR 328.129,89 auf.

Skonto- und Zinserträge

Für 2010 werden Skontoerträge in der Höhe von EUR 5.768,51 und Zinserträge mit EUR 8.131,13 ausgewiesen.

Jahresergebnis

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresergebnis von EUR 46.779,75 ab.

Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn werden EUR 126.434,80 ausgewiesen.

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	STAND 31.12.2010 EUR	VGL. 31.12.2009 EUR
A) Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	15.257,36	62.462,38
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	164.075,95	223.697,51
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.920,36 (Vj: 19.600,00)	
2. Beteiligungen	109.301,00 (Vj: 51.403,70)	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	85.009,96 (Vj: 85.294,92)	
	384.231,32	156.298,62
B) Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.004,34	7.452,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	476.345,47 (Vj: 1.293.231,54)	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	58.321,79 (Vj: 23.362,95)	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.744,79 (Vj: 1.268,04)	
4. Sonstige Forderungen u. Vermögensgegenstände	2.818.821,32 (Vj: 1.504.899,00)	
	3.437.233,37	2.822.761,53
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.564.230,58	414.433,29
C) Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Transitorische Posten	131.709,03	157.206,32
Summe Aktiva	5.703.741,95	3.844.312,18
PASSIVA	STAND 31.12.2010 EUR	VGL. 31.12.2009 EUR
A) Eigenkapital		
I. Nennkapital		
1. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag:	79.655,05 (Vj: 30.222,96)	79.655,05
B) Subventionen und Zuschüsse	101.228,69	210.835,35
C) Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	123.734,57 (Vj: 105.206,96)	
2. Sonstige Rückstellungen	168.145,82 (Vj: 184.741,31)	
	291.880,39	289.948,27
D) Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	329.422,56 (Vj: 188.391,79)	
2. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	740.771,55 (Vj: 1.636.403,76)	
3. Verbindlichk. gegenüber verbundenen Unternehmen	42.421,17 (Vj: 1.151,86)	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.587,30 (Vj: 103.975,04)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.337.258,04 (Vj: 428.546,72)	
davon aus Steuer	86.590,49 (Vj: 88.904,88)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	46.977,36 (Vj: 55.313,86)	
	2.454.460,62	2.358.469,17
E) Rechnungsabgrenzungsposten	2.679.737,45	855.404,34
Summe Passiva	5.703.741,95	3.844.312,18

Analyse und Interpretation des Jahresabschlusses 2010

Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2006 bis 2010 der Niederösterreich-Werbung GmbH. Zusätzlich wurden Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen.

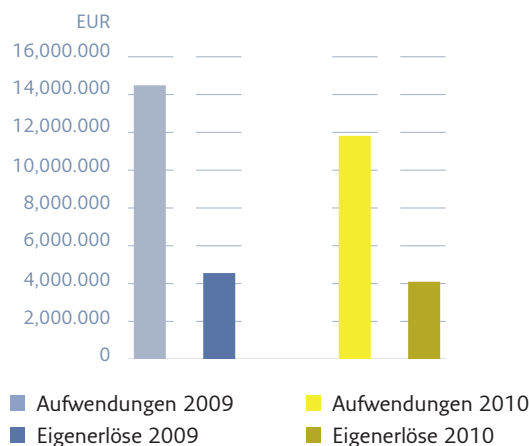
Im Jahr 2010 stand im touristischen Bereich die Fokussierung auf die Strategischen Geschäftsfelder und deren Support durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2010 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 4,0 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben der bewährten Marktbearbeitung wurden durch die Bereiche Interne Medienagentur und Sportland synergetische Marketingimpulse gesetzt.

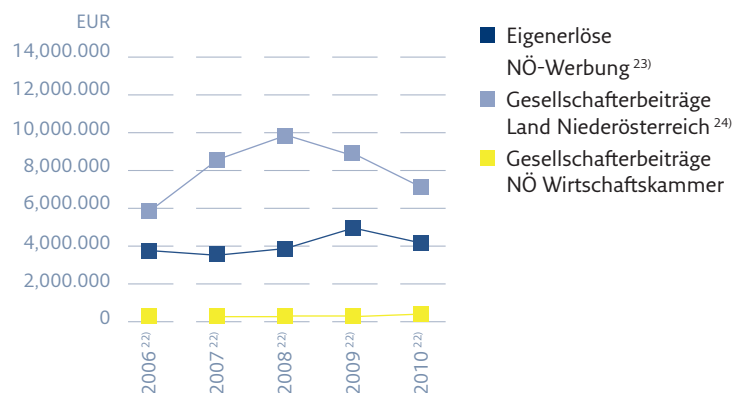
Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von rund 34,20% am Gesamtbudget und ermöglichten der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel auf die Fortführung eines dichten und zielgerichteten Auftritts der Marke Niederösterreich, zumal Eigenerlöse generell den Marketingauftritt verstärken. Je mehr Eigenerlöse erzeugt werden, desto umfassender sind die Möglichkeiten zur Verstärkung der Marketingagenden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2010 beträgt EUR -59.242,22 (2009: EUR -64.533,85).

Gesamtbudget 2009/2010 - Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2006-2010



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge - Vergleich 2006-2010 bilanzieller Herkunft

	2006 ²²⁾	2007 ²²⁾	2008 ²²⁾	2009 ²²⁾	2010 ²²⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ²³⁾	3.737.214	3.483.140	3.886.936	4.533.989	4.035.502
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ²⁴⁾	5.817.789	8.560.979	9.856.232	8.877.169	7.150.243
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	178.824	181.462	185.458	191.334	232.392

22) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 23) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen

24) inkl. zusätzlicher Abgeltung des Aufwandes, der durch Übertragung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Die durch die Niederösterreich-Werbung GmbH erwirtschafteten Eigenerlöse im Geschäftsjahr 2010 bewegen sich innerhalb der Bandbreite der letzten fünf Jahre und gingen gegenüber dem Vorjahr um 10,99% zurück. Dieser Rückgang korreliert mit den Einschränkungen bei den Gesellschafterbeiträgen, wobei die Entwicklung bei den Eigenerlösen in abgeschwächter Form erfolgte.

Die Veränderung der Gesellschafterbeiträge des Landes Niederösterreich sind zu einem großen Teil auf die bilanziellen Maßnahmen im Zuge der Landesausstellung und des notwendigen Finanzmittelmanagements auf Grund des im Jahr 2010 eingeleiteten Strukturveränderungsprozesses zurückzuführen.

Die Gesellschafterbeiträge der Wirtschaftskammer Niederösterreich wurden für das auf drei Jahre anberaumte Sonderprojekt gast.freund.in.Niederösterreich um zusätzliche Finanzmittel erhöht.

Aufwandsvergleich 2009/2010 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

AUFWANDSARTEN	2009	2010
Versand- und Lageraufwand	255.073	331.293
Produktion	962.994	791.109
Werbung	7,105.116	5,327.745
Verkaufsförderung	256.127	241.191
Öffentlichkeitsarbeit	2,168.985	1,306.201
Personalaufwand	2,429.406	2,518.036
Beratungsaufwand	56.951	71.945
Sonstige Aufwendungen	1,076.259	1,211.843
Gesamtaufwand	14,310.911	11,799.363

– Der Gesamtaufwand ist um rund 17,55% gesunken. Wesentlich beteiligt bei dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Bei den reduzierten Werbeleistungen 2010 haben im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 die Marketingleistungen im Rahmen der Landesausstellung 2009 in Höhe von rund 2,44 Mio. erhöhend auf die Werbeleistungen des Jahres 2009 eingewirkt.

– Der Aufwandsanteil aus kumulierten Aufwendungen für Versandaufwand, Produktion, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von rund 65,74% des Gesamtaufwandes weist diese Positionen nach wie vor als Kernaufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH aus.

– Der Personalkostenanteil beträgt 21,34% des Gesamtaufwands (2009: 16,98%). Wesentliche Faktoren dieser Erhöhung sind die Aufwandsreduktion auf Grund der Landesausstellung 2009 im Jahr 2009 sowie Projekte, die sowohl 2010 als auch 2011 betreffen.

Die Personalkosten beinhalten alle gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Mitarbeiterfortbildung sowie alle im Zusammenhang mit dem Personal erforderlichen Zuweisungen zu Rückstellungen.

Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem Vollzeitäquivalent 38 Mitarbeiter (2009: 41), wobei hier Mitarbeiter über externe und in der Niederösterreich-Werbung GmbH integrierte Projekte und Programme enthalten sind und refinanziert wurden.

– Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Leasingaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Gesamtaufwand einen Anteil von 10,27% (2009: 7,52%, 2008: 10,33%) auf.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	VERGLEICH 2009 EUR
1. Umsatzerlöse	3,861.356,86	4,296.786,60
2. Sonstige betriebliche Erträge	7,863.874,09	10,033.864,91
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	524,88	0,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24.493,84	976,00
c) übrige	7,838.855,37	10,032.888,91
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-8,314.664,42	-10,893.727,99
a) Materialaufwand	-6.958,19	-5.343,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8,307.706,23	-10,888.384,42
4. Personalaufwand	-2,475.201,66	-2,387.640,72
a) Löhne	0,00	0,00
b) Gehälter	-1,931.555,45	-1,878.672,99
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	-37.017,05	-18.149,75
d) Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-471.010,09	-452.273,84
f) sonstige Sozialaufwendungen	-35.619,07	-38.544,14
5. Abschreibungen	-153.612,32	-155.210,31
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-850.453,73	-782.719,85
a) Steuern	-143.377,07	-124.983,44
b) übrige	-707.076,66	-657.739,41
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebserfolg)	-68.701,18	-102.311,75
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	2.758,88	2.803,47
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	8.131,13	33.394,71
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	415,20	2.760,52
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon Abschreibungen: EUR 700,16 (Vj: TEUR 0) davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	-700,16	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	-1.146,09	-1.180,80
13. Zwischensumme aus Z8 bis Z12 (Finanzerfolg)	9.458,96	37.777,90
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Z7 + Z13)	-59.242,22	-64.533,85
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.584,69	-1.750,00
16. Jahresfehlbetrag	-62.826,91	-66.283,85
17. Auflösung unsteuerter Rücklagen	109.606,66	115.715,94
18. Jahresgewinn	46.779,75	49.432,09
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	79.655,05	30.222,96
20. Bilanzgewinn	126.434,80	79.655,05



D. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Niederösterreich-Werbung GmbH
 St. Pölten

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 unter Erreichung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsvorgaben bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehlarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundzüge erfordern, dass wir die Standengenien erhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehlarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsatzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

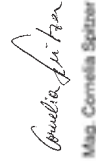
Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. April 2011

HLB Intercontrol
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH


 Dr. Markus Grün

Wirtschaftsprüfer

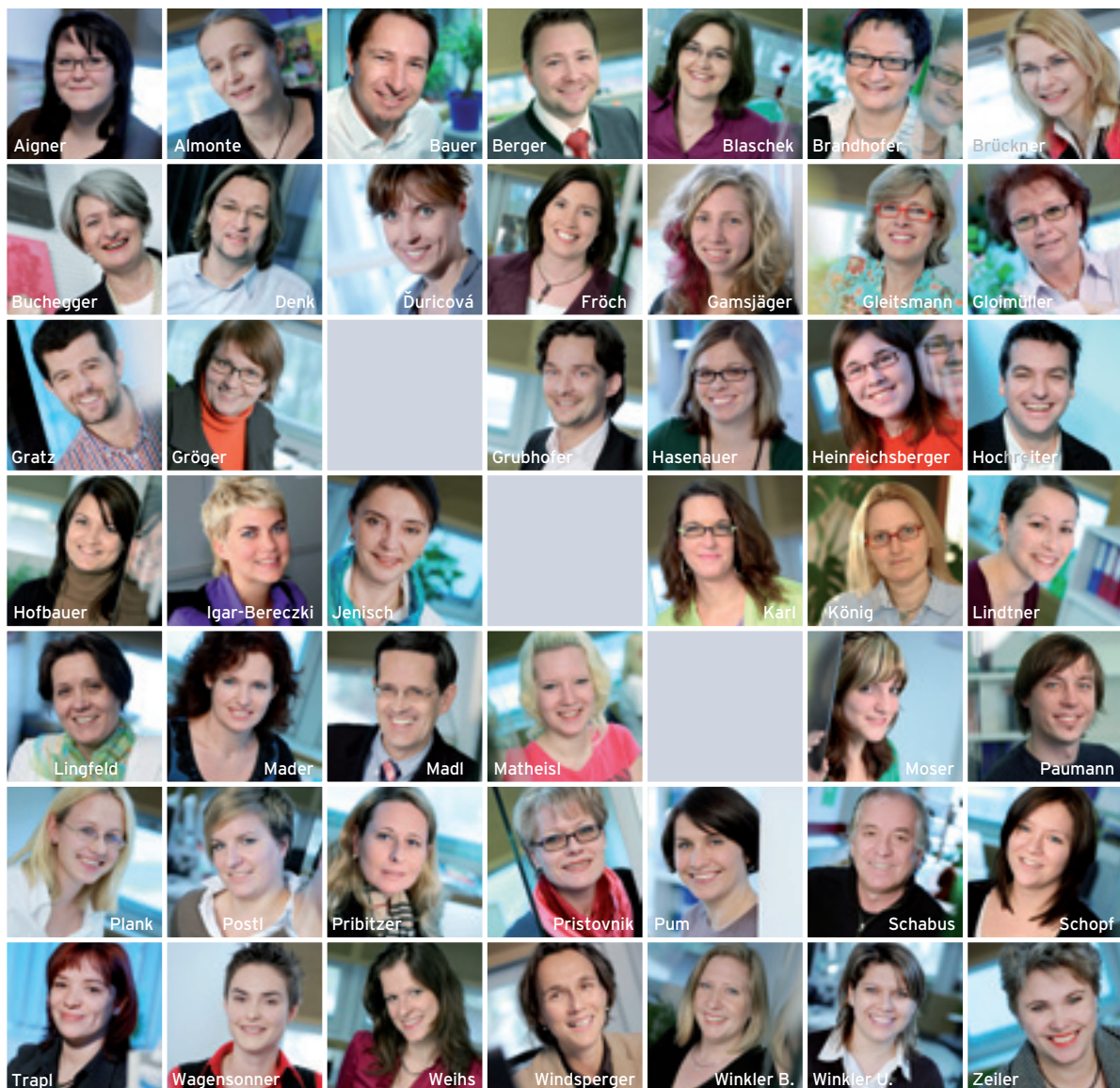

 Mag. Cornelia Spitzer

Die Veröffentlichung der Einzelteile des Jahresabschlusses ist unserem Bestätigungsgutachten auf nur in der von uns bescheinigten Fassung zulässig. Die Einzelteile sind insbesondere auf die Buchführungs- und Rechnungslegungs- und -abgrenzungen der vollständigen Jahresabschluss laut Lagebericht für abschließende Festlegungen mit der Festschreibung des § 201 Abs 2 UGB zu beachten.

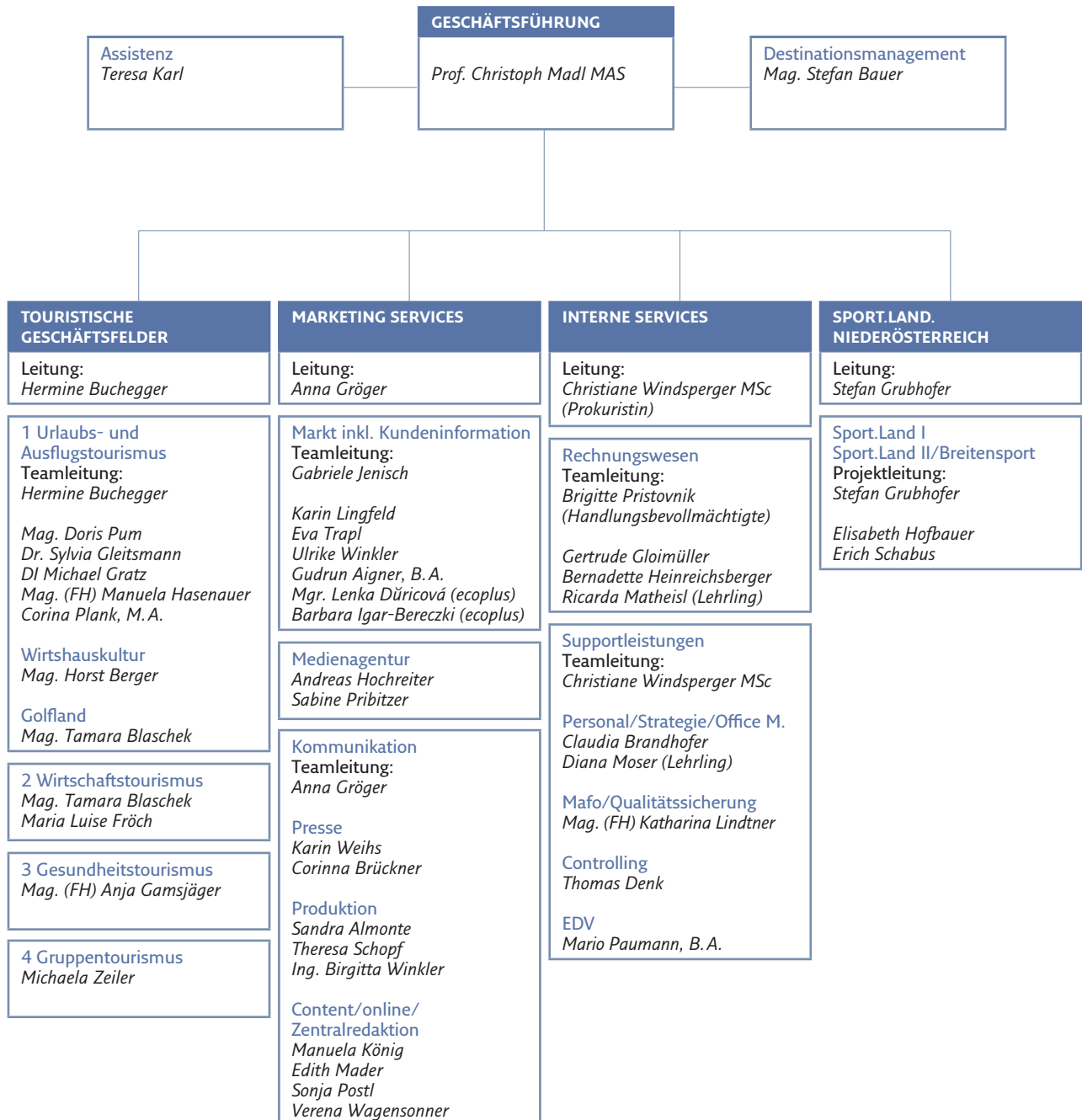
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederösterreich-Werbung GmbH nehmen die Aufgaben des Tourismusmarketing für das Bundesland Niederösterreich wahr, insbesondere die Bewirtschaftung der landesweiten Strategischen Geschäftsfelder.

Weitere Aufgaben sind die operative Umsetzung von Sportland I und II sowie die Medienplanung für das Wirtschaftsressort. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Arbeit.



Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH





Neue Strukturen im Tourismus

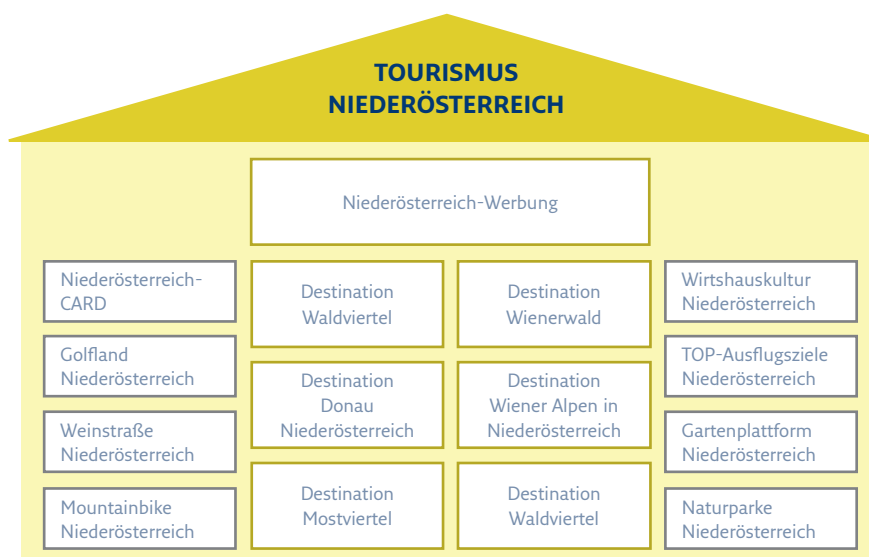
Tourismus Niederösterreich

Niederösterreich hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung absolviert und sich eine profilierte eigenständige Position als Tourismusdestination erarbeitet. Damit verbunden war eine Professionalisierung des Tourismusmanagements und -marketings. 1999 wurde der Destinationsentwicklungsprozess gestartet und 2005 abgeschlossen. Mit der Schaffung der regionalen Tourismusdestinationen und der Einführung zahlreicher neuer Leistungssysteme haben sich auch die Aufgaben für die Tourismusorganisationen stark verändert. Neue Tätigkeitsfelder wie beispielsweise Produktentwicklung, zielgruppengenaues Social Marketing oder Akquisitions- und Buchungssysteme stellen neue Anforderungen an Management-

und Organisationsstrukturen.

Seitens des Landes Niederösterreich wurde daher ein Prozess zur Neuausrichtung der mit Landesmitteln agierenden Tourismusgesellschaften – Niederösterreich-Werbung und Destinationen – gestartet.

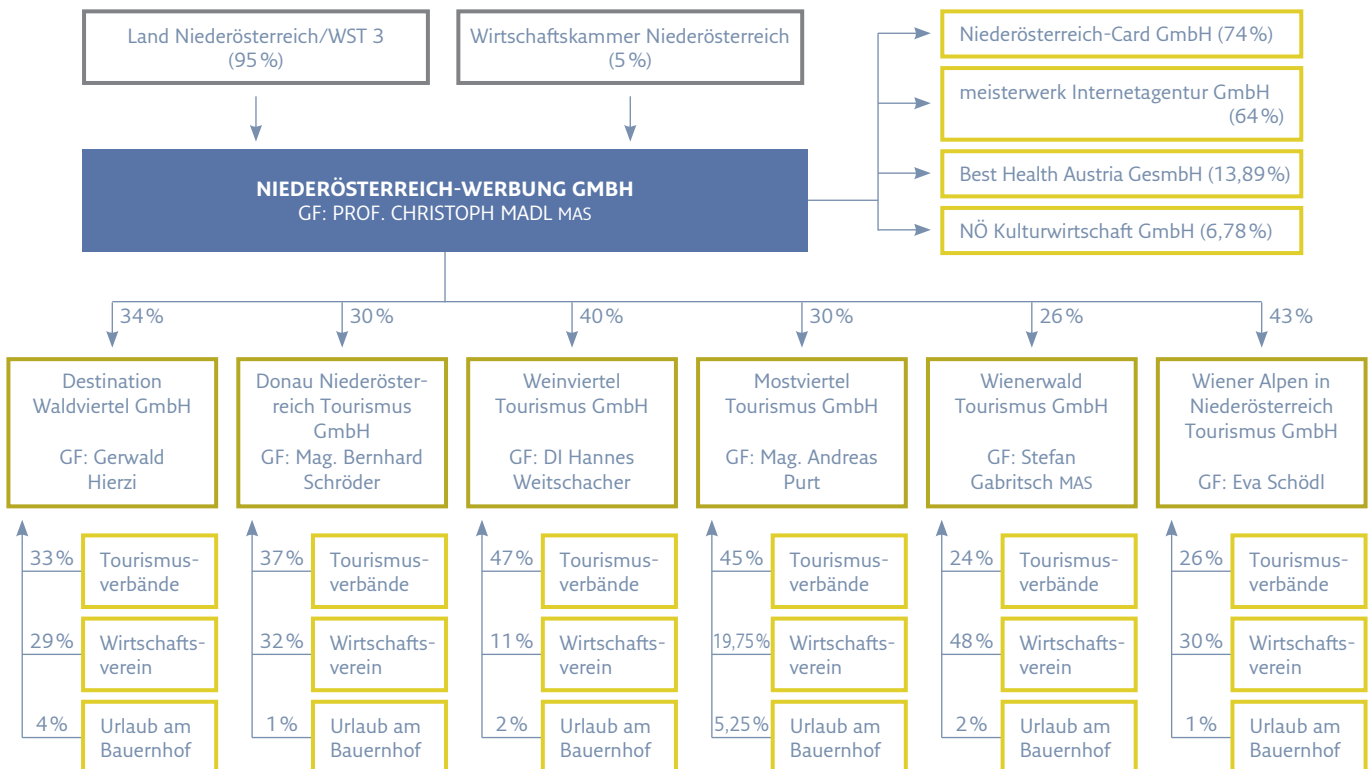
Die zukünftige Aufgabenteilung zwischen dem Land Niederösterreich, der Niederösterreich-Werbung, dem Wirtschaftsressort sowie der ecoplus als Förderstelle und den sechs Tourismusdestinationen stand im Fokus dieses Entwicklungsprozesses, der die Schlagkraft in Angebotsentwicklung und Marketing stärken soll – ein Ziel, das auch im Wissen um die Tatsache angepeilt wurde, dass 2011 insgesamt weniger Landesmittel für das System Tourismus Niederösterreich zur Verfügung stehen werden. Mit Sommerbeginn



2010 konnte ein Modell für die Reorganisation verabschiedet werden. In der neuen Struktur rücken die Niederösterreich-Werbung und die Destinationsorganisationen enger zusammen. Die Beteiligungen des Landes an den Destinationen wurden im Dezember der Niederösterreich-Werbung übertragen. Planung, Budgetierung und Maßnahmedurchführung werden zukünftig noch wesentlich enger gemeinschaftlich gestaltet.

Neue Stabstelle Destinationsmanagement

Die angepasste Struktur und die neue Rolle als Mit-eigentümer der Destinationen ist für die Niederösterreich-Werbung GmbH mit neuen Aufgabenfeldern verbunden. Um diese bestmöglich und effizient abzuwickeln, wurde die Stabstelle Destinationsmanagement geschaffen. Diese koordiniert die Destinationsbelange niederösterreichweit und deckt die Aufsichtsratsrolle in den Destinationengesellschaften ab.



Beteiligungen ab 1. Jänner 2011



Strategische Geschäftsfelder

Geschäftsfeld Wirtschaftstourismus

Der Schwerpunkt des Strategischen Geschäftsfeldes Wirtschaftstourismus liegt im Convention Bureau Niederösterreich, das sich mit seinen Partnerbetrieben auf die Bearbeitung von Meetings, Events, Incentives und Kongressen ausrichtet. Das Convention Bureau Niederösterreich ist mit 43 Partnern (Start 2006: 31 Partner) als erste Anlaufstelle für Unternehmen, Agenturen und Kongressveranstalter erfolgreich tätig. Sales-Aktivitäten sind ein wichtiger Auftrag: 70 Verkaufstage bei Messen, Workshops, Verkaufsreisen und Famtrips wurden gemeinsam mit den Partnern durchgeführt. Um das Image Niederösterreichs in der „Meeting Industry“ zu festigen und die Kunden von den attraktiven Angeboten zu überzeugen, wurden über 200 Business-Kunden nach Niederösterreich geholt, wo sie bislang noch unbekannt Destinationen und Programmideen kennenlernen konnten.

Kunden- und Auftraggeberzufriedenheit ist ein wesentlicher Faktor im Wirtschaftstourismus. Das Convention Bureau organisierte daher einen vom AMS geförderten Qualifizierungsverbund mit insgesamt 76 Betrieben (auch aus anderen Geschäftsfeldern). In 29 Seminaren wurden 343 Teilnehmer in Marketing, PR, Sales, EDV und Sprachen geschult.

Geschäftsfeld Kulinarik-Kultur-Wein

Im Geschäftsfeld Kulinarik-Kultur-Wein wird der „Städte- und Kultururlauber“ (laut T-Mona) angesprochen. Kaufentscheidend sind die Angebote von Kunst, Kultur, Veranstaltungen und Events. Die Kooperation mit den am Markt relevanten Partnern aus Kulinarik, Kultur und Wein zählt zu den Herausforderungen des Geschäftsfeldes. Die jahrelange Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft wurde intensiv weiter betrieben, ebenso die Vernetzung mit der Weinstraße Niederösterreich und der Niederösterreichischen Wirtshauskultur.

Genuss ist das bestimmende Thema in Niederösterreichs Tourismus. Genuss ist Lebensfreude, und die

führt direkt zu jährlich wiederkehrenden genussorientierten Festen wie Dirndl- oder Marillenkirtagen. Die FH Kufstein entwickelte für das Geschäftsfeld einen Leitfaden für Genussfeste. Darauf aufbauend wurden in Folge sieben Genussfeste einer Evaluierung unterzogen. Die Erkenntnisse aus der Gäste- und Ausstellerbefragung werden den Veranstaltern zur Verfügung gestellt, damit sie noch besser auf Bedürfnisse der Gäste und der Aussteller eingehen können.

Die Premium-Qualitätsauszeichnung „Genießerzimmer“ erhielten weitere 16 Betriebe. Landesweit bieten 74 Betriebe besonderes Ambiente und Extraservice. In allen Betrieben wurden die Angebote auf markenprägende Elemente überprüft und weiter geschärft, sämtliche Genießerzimmer-Packages enthalten nun genussvolle Elemente und lösen die Markenversprechen ein.

Niederösterreichische Wirtshauskultur 2010:

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist Österreichs größte unabhängige Wirtshausvereinigung und hat das Ziel, das typische Wirtshaus zu bewahren und den Gästen bodenständige, ehrliche Gastlichkeit und regionale Spezialitäten zu einem optimalen Preis-/Leistungs-Verhältnis zu bieten. 2010 zählte die Niederösterreichische Wirtshauskultur 263 Mitglieder. Die operative Abwicklung der Vereinsagenden obliegt der Niederösterreich-Werbung.

Zu den wichtigen Aufgaben zählt neben Vermarktung die Qualitätssicherung. 134 Teilnehmer besuchten Kochkurse und Seminare zu Themen wie „Gewinn in der Gastronomie“ und „Stress-Situationen erfolgreich bewältigen“.

Als neue Aktion wurde „Beim Wirt spielt die Musik“ ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Volkskultur und dem Veranstalterverband lebte die alte Tradition des musikalischen Wirtshauses wieder auf: von April bis Oktober wurden in rund 50 Wirtshäusern mehr als 70 Konzerte „serviert“.



Geschäftsfeld Gruppenreisen

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe. Unter der Leitung des Geschäftsfeldes arbeiten alle sechs Destinationen und seit 2010 auch „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards. Neben dem persönlichen Verkauf wurde ein Schwerpunkt bei Kooperationen mit Busunternehmern gesetzt, um die Durchführungsraten der in den Katalogen angebotenen Reisen zu steigern. Neben Hausmessen von Busunternehmern wurden in Kooperation mit dem jeweiligen Busunternehmer für deren Multiplikatoren (Vereinsobmänner) auch Studienreisen durchgeführt, um Niederösterreich als die Destination für einen Vereinsausflug zu präsentieren.

Das Strategische Geschäftsfeld Gruppenreisen kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken: 2.087 Kontakte brachten konkret 512 Anfragen, das heißt, dass jeder 4. Kontakt (2009 noch jeder 5. Kontakt) zu einer konkreten Anfrage führte. Gebucht wurden 10.409 Nächtigungen und 13.864 Tagesausflüge. Hier war 2010 eindeutig der Trend zu Tagesausflügen und Kurzreisen zu erkennen: Es gab ein Plus von 3.289 Gästen bei den Tagesausflügen.

Geschäftsfeld Ausflugstourismus

Tagesausflüge sind im niederösterreichischen Tourismus ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Die Wertschöpfung aus dem Tourismus insgesamt entsteht zu 60% durch die Ausflüge der Wiener, Niederösterreicher und die Gäste aus den angrenzenden Regionen. Neben dem Besuch von klassischen Ausflugszielen, die mit der Niederösterreich-CARD und als Top-Ausflugsziele vermarktet werden, liegt der Arbeitsschwerpunkt an der Bereitstellung zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien.

Top-Ausflugsziele:

Zu den „Top-Ausflugszielen Niederösterreich“ zählen

die größten und bekanntesten niederösterreichischen Ausflugsziele. Sie bieten den Gästen besondere Qualität in allen Bereichen. Mehr als 60 Kriterien müssen erfüllt werden. 2010 konnten sich zwei weitere Betriebe qualifizieren, nämlich das Haubiversum in Petzenkirchen und die Fossilienwelt Weinviertel, sodass Ende 2010 42 Top-Ausflugsziele ausgezeichnet waren.

Im Rahmen des ETZ-Projektes ZIELE-TOP-CILE arbeiten die Top-Ausflugsziele mit Ausflugszielen in der Region Südmähren eng zusammen. Die grenzübergreifende Aktion zielt auf gemeinsame Vermarktung, Steigerung der Besucherzahlen und Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Niederösterreichische Landesausstellung 2011:

Die Kommunikation und Bewerbung der Landesausstellung „Erobern-Entdecken-Erleben“ im Römerland Carnuntum startete bereits 2010. Neben den bekannten Kultureinrichtungen punktet das Römerland Carnuntum vor allem mit ihrer Nähe zu den beiden Hauptstädten Wien und Bratislava. Im Einzugsgebiet von ca. 60 Minuten leben rund 2,7 Millionen Menschen, davon ein Drittel in den östlichen Nachbarländern, was ein enormes Besucherpotenzial bedeutet. Davon ausgehend wurde ein ETZ-Projekt „Destination“ mit der Slowakei initiiert: Am Beispiel der Landesausstellung soll die grenzüberschreitende Vermarktung einer ganzen Region demonstriert werden. Die Niederösterreich-Werbung fungiert als ETZ-Lead-Partner und übernimmt die Projektabwicklung.

Die Gärten Niederösterreichs:

Gärten liegen im Trend und damit auch der Gartentourismus. Immer mehr Menschen verbringen ihre Freizeit bewusst in den grünen Oasen und unternehmen Reisen und Ausflüge zu Schlossparks und Schaugärten. Wie der Garten selbst, erlebt auch der Gartentourismus einen Aufschwung. Beachtlich ist, dass 90% der Tagesbesucher mehr als eine Stunde



Anfahrt in Kauf nehmen. Niederösterreich wird den bislang in Österreich kaum beachteten Gartentourismus als Leistungsvorteil und Imagefaktor nutzen. Die Niederösterreich-Werbung wurde mit der Bewerbung des gartentouristischen Angebots betraut. In Zusammenarbeit mit der Gartenplattform und den touristisch relevanten Gartenanlagen wie DIE GARTEN TULLN, Gartenfestival 2010, Stift Melk, Schloss Hof oder Kittenbergers Erlebnisparks startete 2010 eine Marketingoffensive. Sowohl bei Gruppenreiseveranstaltern als auch bei Individualgästen wurden die Gartenangebote Niederösterreichs beworben.

Geschäftsfeld Gesundheitstourismus

Das Strategische Geschäftsfeld Gesundheitstourismus arbeitet mit Hotels und Gesundheitszentren in den Themen Wellness, Präventionstourismus, Kur, Rehabilitationstourismus und Medizintourismus sowie verstärkt mit den Gesundheitsdestinationen Waldviertel und Wiener Alpen in Niederösterreich zusammen. Qualität ist im Gesundheitstourismus das zentrale Mittel für Wettbewerbsvorteil und langfristigen Erfolg. 2010 waren sieben Betriebe nach strengen internationalen Kriterien der Best Health Austria qualifiziert, zwei Betriebe bereiteten sich auf eine Zertifizierung im Jahr 2011 vor. Die aktuelle Gästebefragung bestätigt, dass die Best-Health-Austria-Betriebe neue Maßstäbe setzen, vor allem die Bereiche Kompetenz und Freundlichkeit, ärztliche Betreuung und Wirkungsgrad gesundheitlicher Anwendungen überzeugten. Fünf weitere, nicht zertifizierte Betriebe nahmen an dem vom Geschäftsfeld initiierten Fit-Check teil. Die von den Betrieben getätigten Investitionen sind ein weiterer Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Qualitätslevels im niederösterreichischen Gesundheitstourismus-Angebot. Die Marketingkampagne zur Positionierung Niederösterreichs als DIE Gesundheitsdestination in Österreich wurde auch 2010 weitergeführt. Auf besonderes Interesse stießen die Angebote aus dem Segment Fasten und Heilfasten.

Geschäftsfeld Wintersport

Das Geschäftsfeld Wintersport wendet sich an die Kundengruppe „Sportlicher Winterurlauber bzw. Ausflugsgast“. Die Herausforderungen im Geschäftsfeld liegen in den Veränderungen in wirtschaftlicher und klimatischer Hinsicht sowie im Gästeverhalten. Aufschluss über neueste Entwicklungen gab das mit der ecoplus veranstaltete Bergsymposium mit den Hauptthemen Klimaforschung, Marktforschungsergebnisse und Produktentwicklung.

An der Verbesserung des Angebots wurde kontinuierlich gearbeitet, Beispiele sind die „Fürstl-Party“ am Semmering, der Weltrekord im Schneemannbauen in Göstling oder die Wintererlebniswochen in Lackenhof. Als neues Service ist die aktuelle Wetter- und Schneelage der Top-Skigebiete über ein SMS-Service abrufbar – bereits über 500 Kunden haben dies im ersten Winter bestellt. Für mediale Resonanz und Bewerbung des Wintersportangebots im In- und Ausland sorgte das Damen-Skiweltcuprennen am Semmering.

Mit ecoplus wurde ein Leitfaden für die einheitliche Langlaufbeschilderung entwickelt und in den meisten touristisch relevanten Langlaufgebieten umgesetzt. Mit dem Aufstellen von weiteren Pistenregel-Hinweistafeln und dem Abhalten von zwei Skisicherheitstagen in Kooperation mit dem Sport.Land.Niederösterreich setzte auch der Tourismus gezielt auf Sicherheit im Wintersport.

Geschäftsfeld Sport aktiv

Die touristischen Angebote rund um Wandern, Radfahren, Mountainbiken und Golf stehen im Fokus des Geschäftsfeldes. Herzstück ist die auf einer digitalen Karte basierende Informationsplattform, auf der sich unterschiedliche Wander-, Rad-, und Mountainbike-Touren nach individuellen Vorgaben filtern lassen. Als Service stehen dann neben der Beschreibung der Tour auch ein Höhenprofil, Bilder sowie GPS-Downloads zur Verfügung. Einen Schwerpunkt legte die Niederösterreich-Werbung 2010 auf das Thema Wandern,



beginnend mit dem ersten Niederösterreichischen Wanderopening im Mostviertel und einem Wanderfachsymposium in der Destination Donau. Mit der Eröffnung des Welterbesteiges Wachau konnte auch ein neues Wandererlebnis am Markt positioniert werden.

Highlight 2010 war die Einführung von „Geocaching“ – einer spannenden und familienfreundlichen Spielart der Schatzjagd. Als erstes österreichisches Bundesland hat Niederösterreich eine Serie von Geocaches entwickelt und damit diese neue Outdoor-Freizeitbeschäftigung einem größeren Kreis bekannt gemacht. Sowohl bei den Medien als auch bei den Gästen ist dieses innovative Angebot der Niederösterreich-Werbung auf reges Interesse gestoßen.

Im ETZ-Projekt „Pilgrimage“ kooperiert Niederösterreich mit Partnern aus dem Burgenland und Ungarn. Ziel ist die Vermarktung des Pilgerwanderns sowie die Entwicklung eines durch alle beteiligten Regionen führenden Pilgerweges.

Marketing Services

Marketing Services koordiniert alle Kommunikations- und Marktaktivitäten, die mehrere Geschäftsfelder betreffen bzw. die mit Destinationen und Marktpartnern durchgeführt werden.

Dazu werden als eigene Kommunikationsmedien das Webportal www.niederoesterreich.at, der monatliche Newsletter und die vierteljährliche Kundenzeitung „Übers weite Land“ herausgegeben.

In der Marktbearbeitung konzentriert sich die Niederösterreich-Werbung auf Österreich, Deutschland und Italien sowie auf die Bearbeitung der CEE-Märkte Tschechien, Slowakei und Ungarn. In diesen Ländern ist jeweils eine Mitarbeiterin vor Ort tätig, wodurch Niederösterreichs Tourismuswirtschaft noch besser am Markt agieren kann. In Tschechien ist dies durch das anlässlich der Landesausstellung 2009 initiierte ETZ-Projekt NEWMARKETS (LA09) möglich. Die Entwicklung der Nächtigungszahlen 2010 aus den

CEE-Märkten spiegelt die Wirtschaftssituation in den Ländern wider: Ungarn minus 12,1 %, Slowakei plus 16,6 %, Tschechien plus 3,4 %.

Marke Niederösterreich:

Aufbauend auf die Markenstrategie und -maßnahmen im ersten Umsetzungsjahr wurde 2010 das Storytelling der Marke Niederösterreich entwickelt. Storytelling heißt, anhand eines Leitthemas aus vielen kleinen eine konstante Niederösterreich-Geschichte zu erzählen. Damit können alle Anwender – egal ob Einzelbetrieb, Destination oder Land – Niederösterreichs Image klar, konsistent und verständlich vermitteln und markt- wie markengerecht agieren.

Wesentlich für den Erfolg einer Marke ist die Markenkompetenz der MitarbeiterInnen aus Tourismus und Kultur: Mehr als 40 Teilnehmern lernten „Denken und Agieren in Marke Niederösterreich“ bei viertägigen Markenschulungen. Ziel war es, Ideen für die Storytelling-Umsetzung in Kommunikation und Produkten zu entwickeln – auch im Zusammenspiel mit einer Destinations- bzw. Einzelmarke.

Interne Medienagentur:

Die Aufgabe der Internen Medienagentur ist die Medienplanung für das Wirtschaftsressort Niederösterreich und die Umsetzung von optimalen medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung) und Wirtschaftspartner (ecoplus, RIZ, tecnet equity, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der NÖ Landesregierung) durch Bündelung von Know-how und Budgets. Gemeinsame Interessen, Zielgruppen, Themen und Medien werden in Medienklausuren definiert, die für die Ressorts von wesentlicher Bedeutung sind. Durch diese gezielte Koordination der Budgets wird die größtmögliche mediale Wirkung erzielt. Mediale Großprojekte wie Sonderbeilagen zu Kurier, NÖN, Standard Rondo oder dem Wirtschaftsblatt werden von der Internen Medienagentur koordiniert und umgesetzt.



Auszug der Maßnahmen 2010

Sonderkampagne Deutschland: Yellow Press

Im Rahmen der Aktivitäten auf dem Markt Deutschland wurde im Zeitraum Mai bis August 2010 (insgesamt 14 Wochen lang) in Printmedien der deutschen Verlagsgruppe Bauer Media eine breit gefächerte Niederösterreich-Kampagne auf Basis redaktioneller Berichte realisiert. Ziel war es, Niederösterreich bei der Zielgruppe der Busreisenden in Erinnerung zu rufen bzw. bekannt zu machen. Die Medienauswahl umfasste 14 breit gestreute Titel wie Freizeitwoche, DAS NEUE BLATT oder die NEUE POST. Die Kampagne hatte eine Gesamtauflage rd. 22 Mio. Hefen, daraus resultierten 800 konkrete Kundenanfragen.

Sonderkampagne Österreich: Gleich sind wir da

Mit speziellen Angeboten setzte die Niederösterreich-Werbung die Nahmarktkampagne auch 2010 fort. Bestätigt wird der Trend „nah statt fern“ durch steigende Inlandsnchtigungen.

Im Rahmen der „Gleich sind wir da“-Familienskampagne wurden in einem Marketingmix aus PR, Print- und Onlinewerbung mit den Destinationen von Mai bis Juli spezielle Familienangebote vermarktet. Im Mai und Juni wiederum wurde anlässlich der Fußball-WM zum „Freundinnen-Weekend“ aufgerufen. Der Herbst stand im Zeichen der genussaffinen, qualitätsbewussten Gäste. Sie wurden mittels Print- und Online-Maßnahmen angesprochen.

Digitale Medien

Die Entwicklung neuer digitaler Medien, Netzwerke und technischer Lösungen bringt eine ständige Erweiterung der Kommunikationskanäle; Websites und Kundebewertungsportale werden immer häufiger zum Rat- und Ideengeber und entscheidenden Informationsmedium. Dem entsprechend wurde www.niederösterreich.at (Sprachen: Deutsch, Englisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch und Italienisch) als

Herzstück der digitalen Kommunikation für Niederösterreich Zug um Zug weiterentwickelt und verbessert. Ziel ist die noch bessere Orientierung und emotionale Kundenansprache im Sinne der Marke Niederösterreich. Erfreulicherweise konnten die Zugriffe 2010 um fast 26 % gesteigert werden. Mit einer eigenen Facebook-Fanseite „Niederösterreich - Hinein ins Leben“ und einem Niederösterreich-Youtube-Kanal ist Niederösterreich im Web 2.0 vertreten; die Umsetzung von Mobile Media und Apps ist für 2011 geplant.

3. Nachhaltigkeitskonferenz:

„Leben und leben lassen“

Gut 100 Touristiker, Hoteliers, Gastronomen und Regionalmanager aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Ungarn und der Slowakei nahmen im September an der 3. Nachhaltigkeitskonferenz unter dem Motto „Leben und leben lassen“ im Pielachtal teil. Sie wurde gemeinsam von der Destination Mostviertel, der Niederösterreich-Werbung und dem Club Niederösterreich ausgerichtet. In- und ausländische Referenten beleuchteten Themen wie die Abkehr vom Wachstumsdenken, mehr Kooperation statt Konkurrenz, die zunehmende Bedeutung von regionalen Besonderheiten im Tourismus sowie verschiedene Fallbeispiele. Die Konferenz selbst wurde mit dem Umweltzeichen für „green meetings“ und dem Zertifikat als „klimaneutrale Konferenz“ ausgezeichnet.

Eurobrandforum

Hochkarätige Referenten und Marketing- und Markenexperten trafen sich im Oktober auf Initiative der Niederösterreich-Werbung in der Kulturfabrik Hainburg. Unter dem Motto „Mensch macht Marke“ bot die Tagung einen Einblick in Marken und deren Bedeutung in Wirtschaft, Sport und Tourismus. Unter den Zuhörern fanden sich auch die Absolventenklassen der Tourismusschule Semmering und der HLA Baden – ein Zeichen, dass Marken in der Tourismusausbildung verankert sind.



Gast.freund.in – Mit Service zum Erfolg

Nicht nur die Qualität der Beherbergung, der Verpflegung oder der Infrastruktur ist für die Zufriedenheit der Gäste entscheidend, sondern vor allem die Servicequalität. Mit der Initiative „gast.freund.in Niederösterreich“ soll das Dienstleistungsbewusstsein der niederösterreichischen Gastgeber sowohl in Gastronomie als auch in Hotellerie gestärkt und in der Aus- und Weiterbildung verankert werden. Ins Leben gerufen wurde diese Initiative von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreich-Werbung.

Im Startjahr 2010 wurde der Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um die relevanten Organisationen und Unternehmer für das Thema zu sensibilisieren. Gestartet wurde mit einem Kabarettprogramm an drei Standorten, gefolgt von zahlreichen Präsentationen bei Tourismusorganisationen, Gastwirte-Stammtischen und in Tourismusschulen. Der Aktionsplan umfasste auch konkrete Angebote vom Wifi Niederösterreich für firmeninterne Trainings; bei „Train-the-Trainer“-Workshops wurden unter anderem Lehrpläne und Arbeitsunterlagen für die tourismusnahen Schulen ausgearbeitet.

Ausgezeichnete Leistungen 2010

Top-Wirt 2010

Knapp 400 Wirte, Journalisten und zahlreiche Prominente aus Wirtschaft und Politik folgten der Einladung zum „Fest für die Wirte“, bei dem bereits zum 12. Mal die herausragenden Leistungen im Rahmen der Niederösterreichischen Wirtshauskultur prämiert wurden.

Nach dem Urteil einer unabhängigen Expertenjury konnte beim Festakt an nicht weniger als 60 Betriebe der Titel „Top-Wirt“ vergeben werden – als Zeichen dafür, dass in diesen Wirtshäusern die Idee der Nie-

derösterreichischen Wirtshauskultur in vorbildhafter Weise umgesetzt wird. „Top-Wirt des Jahres 2010“ wurden Veronika und Uwe Machreich vom „Triad“ in Krumbach (Bild oben), die Auszeichnung „Einsteiger des Jahres 2010“ ging an das Gasthaus Frank in Gerasdorf, „Aufsteiger des Jahres 2010“ wurde das Gasthaus Bärenhof Kolm in Arbesbach.

Wirtshauskultur Zauberlehrling

In den Wirtshäusern der Wirtshauskultur werden über 180 Lehrlinge ausgebildet. 30 davon beteiligten sich im September am Kochwettbewerb „Wirtshauskultur Zauberlehrling“. Eine hochprominente Jury, welcher unter anderen Top-Köche wie Heinz Hanner und Ulli Amon-Jell sowie Gourmet-Kritiker Dr. Lorenzo Morelli angehörten, wählte für jedes Lehrjahr einen Sieger.

Die Sieger Strahinja Laketic (1. Lehrjahr, Gasthaus „Zum Lustigen Bauern“ in Zeiselmauer), Patrick Bayer (2. Lehrjahr, Bittermann & Vinarium Göttlesbrunn) und Nicole Hader (3/4. Lehrjahr, Hader's Wirt's Haus in Weistrach) zauberten regionstypische und kreative Wirtshausküche vom Feinsten.

Niederösterreichischer Tourismuspreis 2010

Im festlichen Rahmen der Kulturfabrik Hainburg fand im November die Überreichung des Niederösterreichischen Tourismuspreises 2010 statt. Die Auszeichnung wird seit 1997 vergeben und ehrt Persönlichkeiten, die sich herausragende Verdienste um die niederösterreichische Tourismuswirtschaft erworben haben.

Gewürdigt wurden Mag. Dr. Reinhard Mücke für sein Engagement als Generaldirektor der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank, Alexander Ipp von den Ipp-Hotels erhielt den Wirtschaftspreis, Rudolf Buchbinder den Medienpreis für das internationale Medienecho zum Musik-Festival Grafenegg und Reinhard Kittenberger nahm für „Die Gärten Niederösterreichs“ die Auszeichnung für Produkt- und Dienstleistungsinnovation entgegen.



Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung GmbH

Sport.Land.Niederösterreich I

Seit 2004 setzt die Niederösterreich-Werbung das Projekt Sport.Land.Niederösterreich I um und ist so für das marktadäquate Sponsoring von Spitzensportlern, Mannschaften, Vereinen und Sport-Events für das Land Niederösterreich tätig. 2009 wurde die Niederösterreich-Werbung erneut vom Land Niederösterreich beauftragt, das Sponsoring durchzuführen und durch die professionelle Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus, Medien, Gesellschaft und Politik ein Maximum an Vorteilen für den jeweiligen Sponsoringnehmer (Event-Veranstalter, Verein, Sportler etc.) und das Land Niederösterreich zu erzielen.

Sportliche Highlights mit medialer Strahlkraft waren 2010 der Damen-Skiweltcup am Semmering und der Ironman 70.3 mit einer Rekordstarterzahl von 3000 Triathleten.

Gesellschaftlicher Höhepunkt war die Gala zur Wahl der niederösterreichischen Sportler des Jahres 2010 im Conference Center in Laxenburg. Sportler des Jahres wurde der Tennisspieler Jürgen Melzer, Sportlerin des Jahres die Kanufahrerin Corinna Kuhnle. Die im Vorjahr eingeführte Kategorie „Veranstalter des Jahres“ gewann der Wachauarathonveranstalter Michael Buchleitner.

Die mediale Wertschöpfung der Sponsoringmaßnahmen wird durch eine regelmäßige Medienanalyse durch die Firma United Synergies gemessen. 2010 betrug der mediale Gesamtwert für Niederösterreich, der durch das Sponsoring erzielt werden konnte, über EUR 8,6 Millionen.

Sport.Land.Niederösterreich II

Seit Jänner 2007 ist die Niederösterreich-Werbung auch mit der Umsetzung von Projekten im Bereich des Gesundheits- und Breitensports in Niederösterreich und für Niederösterreicher beauftragt.

Kurzfristig soll es zu einer Aktivierung der Bevölkerung zu mehr Sport und Bewegung durch die Vermittlung von einfachen und lustigen Inhalten kommen. Langfristig geht es um die nachhaltige Förderung des Vereins- und Schulsports, um die Nutzung und Förderung regionaler Strukturen für ein erweitertes Bewegungsangebot und um die Prävention lebensstilbedingter Krankheiten in allen Altersgruppen. 2010 wurden u. a. folgende Aktionen umgesetzt: _ „Immer am Ball-Bädertour und Beachvolleyball Series“ mit der neuen Trendsportart Beachtennis in 20 Freibädern.

_ Seniorenbewegungsprojekt „LeBe“ in Kooperation mit den Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und UNION. Über 500 neue Mitglieder konnten dadurch für Vereine gewonnen werden.

_ Fachsymposium „Kinder in Bewegung“ mit über 180 Multiplikatoren als Konsequenz auf die von Sport.Land.Niederösterreich durchgeführten Studien im AHS und BMHS.

_ Das Schulsportbuch und Jugendsportmagazin „Let's Go“ mit Inhalten der niederösterreichischen Sportszene wurde an die 5. und 6. Schulstufe aller Schulen kostenlos verteilt.

_ Wettbewerb „Unsere Sportgemeinde - Die besten Initiativen in sport- und bewegungsfreundlichen Gemeinden Niederösterreichs“: Neue Aktion, 132 Projekte wurden eingereicht und im Landhaus Niederösterreich prämiert.

_ „Immer am Ball“ Volksschulaktion in Kooperation mit den Fachverbänden Basketball, Handball, Tennis, Tischtennis und Volleyball.

_ „Mit Sicherheit mehr Spaß im Sport“ mit dem KfV: Präsentation des Sport.Land.Niederösterreich-Sportsicherheitsprogramms, zwei Skisicherheitstage, Folder wurden an allen niederösterreichischen Volksschulen und im Rahmen der Ski-Kids-Aktion verteilt.



Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung GmbH strategisch kooperiert

Niederösterreich-Card GmbH

Am 1. April 2010 startete die CARD mit freiem Eintritt zu 277 Ausflugszielen in die fünfte Saison. Insgesamt wurden über 110.000 CARDS verkauft, was einer Steigerung von 28 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wie immer wurde rund die Hälfte der Karten um eine weitere Saison zum Vorteilspreis von EUR 42,- verlängert; bei Neukauf kostete die CARD EUR 47,-.

In der Saison 2010/11 waren rund 61 % der CARD-Inhaber Niederösterreicher, 36 % Wiener, der Rest verteilt sich auf andere Bundesländer und Gäste aus dem Ausland. Das Durchschnittsalter aller CARD-Inhaber (ab 6 Jahren) betrug 48,96 Jahre. 10,74 % aller verkauften CARDS waren Jugend-Karten.

Die beliebtesten CARD-Ausflugsziele waren die Schallaburg, die Schneebergbahn und das Wiener Riesenrad. Insgesamt wurde die CARD in der Saison 2010/11 über 870.000 mal gesteckt.

Bei den Vinotheken der Weinstraße Niederösterreich und den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programmes rund 2,6 Millionen Punkte gesammelt und über 3.800 Gutscheine im Wert von je EUR 15,- an CARD-Inhaber verschickt.

ARGE Weinstraße Niederösterreich

Aufgabe der ARGE Weinstraße Niederösterreich ist die Vermarktung von weintouristischen Angeboten sowie die Qualitätssicherung von knapp 1700 Mitgliedsbetrieben in den Kategorien Winzer, Heuriger, Vinothek, Gastronomie und Beherbergung in 155 Orten.

2010 konzentrierten sich die Marketingmaßnahmen auf Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Süddeutschland und saisonale Höhepunkte im Frühjahr und im Herbst. Hauptthema in Bewerbung und Kommunikation waren der 10. Geburtstag der Weinstraße

und die Geburtstagsaktion für Gäste. Der 15. Weinherbst Niederösterreich setzte wieder einen starken Akzent. Ein Fest im Museumszentrum Mistelbach bildete am 25. August den Auftakt, im September wurde der Weinherbst in allen Spar-Gourmet-Filialen beworben – eine erfolgreiche Kooperation, die bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde. Mediale Strahlkraft brachte die 2. Charity-Weinlese in Kirchberg am Wagram: Prominente aus Kultur, Sport und Politik trafen sich für einen guten Zweck zur Weinlese. Den Weinherbst Niederösterreich haben 2010 rund 300.000 Gäste besucht, zur Weinherbst-Gemeinde des Jahres wurde Gedersdorf gewählt.

meisterwerk.at – Meisterwerk Internetagentur GmbH

Die Meisterwerk Internetagentur GmbH wurde 1998 als Tourismus Technologie GmbH gegründet und unterstützte Niederösterreichs Tourismuswirtschaft bei der Präsentation und Vermarktung über das Internet. Bis 2009 war Meisterwerk Generallizenznehmer für das Buchungssystem Tiscover für Niederösterreich. Im Geschäftsjahr 2010 konzentrierte sich Meisterwerk auf die Geschäftsbereiche Webfactory und Online-Marketing. Technisches Herzstück ist der zentrale Datenmanager, der mit einer Eingabe verschiedene Websites befüllt. Aufgrund der rasanten technischen Entwicklung haben sich die Gesellschafter zu einer Neuausrichtung von Meisterwerk entschlossen. Mit Dezember 2010 wurde der Verkauf der Webfactory an das Melker Medienhaus gugler cross media genehmigt. Damit können den Kunden auch künftig beste Services und IT am neuesten Stand geboten werden. Meisterwerk wird weiterhin im Online-Marketing als Dienstleister für die Tourismuswirtschaft tätig sein.



Ausblick

Ausblick 2011

Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds

UnternehmerInnendialog

Der 2009 begonnene UnternehmerInnendialog, in dessen Rahmen der Austausch des Wirtschaftsressorts mit Unternehmerinnen und Unternehmern zu spezifischen Themen- und Problemstellungen erfolgt, wurde 2010 mit einer Reihe von Kleingruppenworkshops zu verschiedenen Themen weiter geführt und soll im Jahr 2011 mit weiteren Kleingruppengesprächen sowie einer Großgruppenveranstaltung fortgesetzt werden. Der thematische Fokus liegt dabei auf den in der Wirtschaftsstrategie definierten Stoßrichtungen. Zudem werden die Ergebnisse sämtlicher Kommunikationsplattformen der Bereiche des Wirtschaftsressorts (wie z. B. Austauschforen der Cluster) unter der Dachmarke „Unternehmerland Niederösterreich im Dialog“ zusammengefasst.

Umsetzung Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015 und laufender Strategieprozess

Im Rahmen der im Vorjahr finalisierten und präsentierten „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ werden die Aktivitäten und Maßnahmen des Wirtschaftsressorts zügig auf die neu definierten Ziele und Stoßrichtungen ausgerichtet. So werden beispielsweise im Bereich Markterschließung neue Pilotprojekte zur Sondierung neuer Märkte gestartet oder neue Finanzierungsinstrumente eingeführt. Darüber hinaus wurde mit Start der neuen Wirtschaftsstrategie ein Prozess zu deren regelmäßiger Evaluierung und Weiterentwicklung eingerichtet, in dessen Rahmen Teams des Wirtschaftsressorts die Ziele, Stoßrichtungen, Instrumente und Maßnahmen laufend hinterfragen, um diese zu professionalisieren, Innovationen einzuführen und nicht mehr nutzbringende Maßnahmen gegebenenfalls einzustellen.

Implementierung und laufende Weiterentwicklung des Steuerungssystems Balanced Scorecard

Zur Beobachtung und Evaluierung der Erfolgsrelevanz der landesseitigen Strategien, Programme und Maßnahmen wird seit 2005/2006 das strategische

Steuerungssystem Balanced Scorecard eingeführt, erprobt und schrittweise in allen Bereichen und Organisationseinheiten des Wirtschaftsressorts des Landes Niederösterreich implementiert. Ab 2011 werden in allen durch die BSC-gesteuerten Bereichen sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, bei welchen die Zielerreichung sowie Gründe für Abweichungen von der Planung diskutiert und bewertet werden. Die Erkenntnisse daraus fließen wiederum in den laufenden Strategieprozess ein.

Maßnahmen zur Donauraumstrategie

Im Rahmen der von der EU-Kommission erarbeiteten, grenzüberschreitenden Donauraumstrategie (die Region umfasst 14 Staaten, von Deutschland bis zur Ukraine) erfolgt seitens der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie die Mitarbeit an den Umsetzungskonzepten. Die Donauraumstrategie verfolgt das Ziel, nach dem Ostsee- auch im Donauraum mit EU-Fördermitteln eine sogenannte „Makroregion“ (Großraumregion) aufzubauen. 2011 ist für Niederösterreich auch der Start erster konkreter Umsetzungsprojekte im Bereich Wirtschaft geplant.

Stoßrichtung Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitspreis TRIGOS

Im Rahmen der neuen Wirtschaftsstrategie ist Nachhaltigkeit erstmals als einer von sechs Schwerpunkten verankert. Aktivitätsfelder wie Ressourcenschonung, Energieeffizienz und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften werden dabei vom Land Niederösterreich aktiv aufgegriffen und entsprechende Instrumente entwickelt. Das Jahr 2011 steht dabei ganz im Zeichen bewussteinbildender Maßnahmen wie der Fortsetzung der 2010 als Pilotprojekt gestarteten Initiative „Erfolg mit FAIRantwortung“ sowie dem erstmalig zu vergebenen Nachhaltigkeitspreis „TRIGOS“ (siehe S. 30).

Evaluierung Internationalisierung

Das mit 2004 gestartete Programm „Internationalisierung“ geht 2011 ins achte Umsetzungsjahr. Die

Maßnahmen der letzten Jahre waren vor allem auf die Erschließung der CEE-Märkte für niederösterreichische Exportunternehmen fokussiert. Im Rahmen der neuen Wirtschaftsstrategie wurde festgelegt, künftig auch die starken Wachstumsmärkte – beispielsweise

die sogenannten BRIC-Staaten oder Nordafrika – stärker in Betracht zu ziehen. Deshalb ist für 2011 eine umfassende Evaluierung und Neuausrichtung des Programms Internationalisierung geplant.

Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH

Tourismusstrategie 2015

2010 wurden die wirtschaftspolitischen Stoßrichtungen des niederösterreichischen Wirtschaftsressorts überarbeitet und neu ausgerichtet. Davon abgeleitet wurde das „Kursbuch Tourismus 2010“, die Leitlinie und Zielvorgabe für die Tourismusentwicklung und Tourismusvermarktung, analysiert und eine adaptierte Tourismusstrategie 2015 entwickelt.

Zusammenarbeit im Tourismus

Die neue Form der Aufgabenteilung zwischen der Niederösterreich-Werbung und den Tourismusdestinationen und die Konsolidierung der Aufgaben soll die Schlagkraft für den niederösterreichischen Tourismus trotz geringerer Finanzmittel erhalten und weiterhin innovativ gestalten. Die Niederösterreich-Werbung übernimmt dabei die Leadfunktion für die landesweiten Geschäftsfelder Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gesundheitstourismus, Wirtschaftstourismus und Gruppenreisen. Planung, Budgetierung und Evaluierung werden innerhalb dieser Geschäftsfelder gemeinsam mit den anderen Akteuren (Destinationen und Tourismusbetriebe) gestaltet. Die operative Durchführung übernehmen die Destinationen oder die Marketingabteilung der Niederösterreich-Werbung. Die Stabstelle Destinationsmanagement kümmert sich um Wissenstransfer in organisatorischen und rechtlichen Fragen. Darüber hinaus werden in den Destinationen und in der Niederösterreich-Werbung zusätzliche Projekte umgesetzt, wie z. B. ETZ-Projekte und Leader-Projekte.

Qualitätsmanagement

In Niederösterreich wurde seit vielen Jahren die qualitative touristische Weiterentwicklung aktiv und mit entsprechenden Initiativen vorangetrieben. Bedingt

durch die Vielzahl von touristischen Qualitätskriterienkatalogen – die als Grundlage für die Zusammenarbeit verschiedener Angebotsgruppen und Kooperationen dienen – wird nun an der Harmonisierung der Qualitätskriterien unter einheitlichen Vorgaben gearbeitet. Ziel ist ein effizientes Qualifizierungssystem mit einheitlichen Standards und thematischen Zusatzkriterien. Damit gelingt es auch, den Gästen noch bessere Orientierung und Qualitätssicherheit zu bieten.

Marke Niederösterreich und Marktaktionen

Das 2010 entwickelte Storytelling der Marke wird in den Marktaktionen umgesetzt. Alle Maßnahmen werden so geplant, dass der Markenkern „Ein Land voller Schätze“ (Was verspricht und leistet das Tourismus- und Kulturland Niederösterreich?), das Markennutzenversprechen „Zeit für mich“ (Was wollen unsere Gäste?) und der kreative Anker „Lust am Entdecken“ (Was soll der Leser spüren?) berücksichtigt werden. In den Nahmärkten wird neben den markenprägenden Produkten rund um Kultur (Landesausstellung 2011), Kulinarik (Wirtshauskultur) und Wein (Weinherbst) die Niederösterreich-CARD bespielt. Ein Schwerpunkt zum Start der Wandersaison sind Wanderopenings in allen Wanderregionen. Neuigkeit zum Thema Rad sind E-Bikes, fast alle Destinationen werden Angebote für Gruppen und Individualgäste schaffen. Am deutschen Markt wird konsequent weiter an einer Positionierung Niederösterreichs rund um das Thema Genuss- und Gartentourismus gearbeitet, dazu sind verstärkte PR-Aktionen geplant. Hauptthemen in den CEE-Märkten sind Outdoor-Aktivitäten wie Radfahren, Wandern und Wintersport. Gerade Radfahren erfreut sich in den letzten Jahren in diesen Märkten einer verstärkten Nachfrage.

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederoesterreich.at

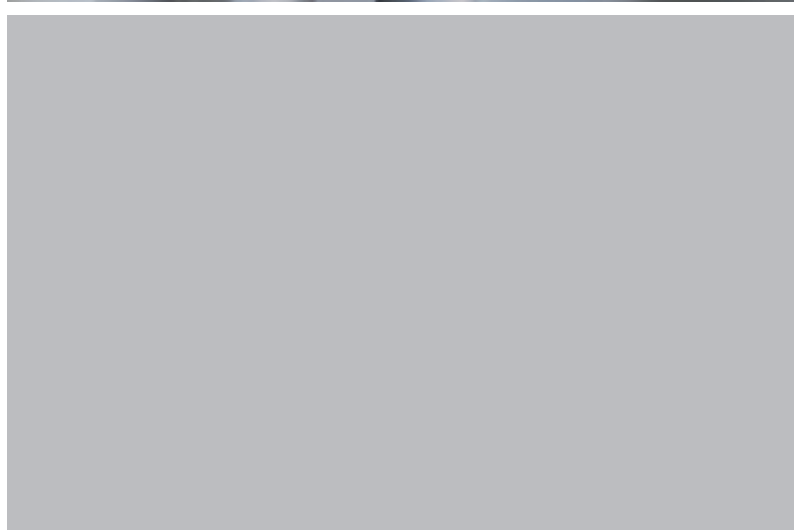
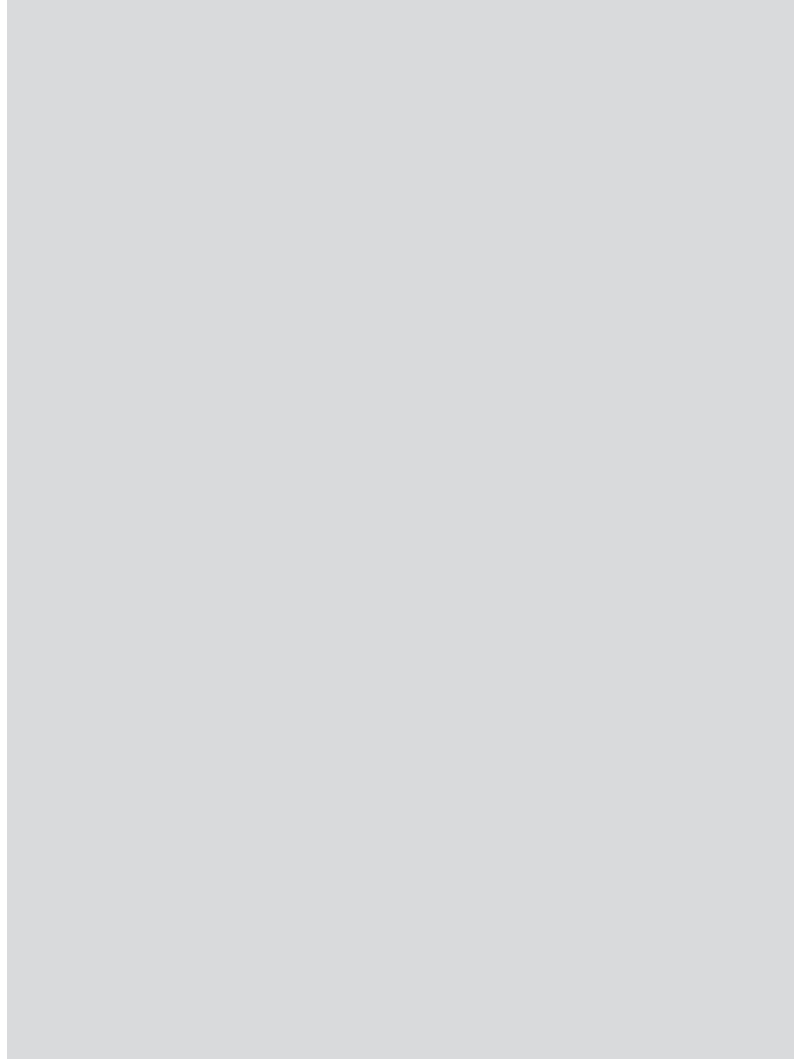
Redaktion und Text - Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie: Johann Göschl, Mag. Christian Kirchberger, Mag. (FH) Doris Mayer, Mag. Christian Neuwirth, Mag. Claudia Pfiffinger, MBA, MLS; Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.

Redaktion u. Text - Niederösterreich-Werbung GmbH:
Thomas Denk, Anna Gröger, Christiane Windsperger
MSc

Fotos: VPNÖ, NLK, Rita Newman, Jakadofsky GmbH
Genießerpension Dopler, Metallbau Sonnleitner, ADEG
Österreich Handelsaktiengesellschaft, Seminar- und
Eventhotel Krainerhütte, ISS, Backhausen, Jug Thule,
Österreichischer Fertighausverband, ecoplus, Archiv
der Niederösterreich-Werbung GmbH, Kameter, Lois
Lammerhuber, weinfranz.at, NLK/Reinberger, Robert
Herbst, Helmut Lackinger, Cathrine Stukhard, Christian
Husar, trianglevents

Lektorat: Dr. Ulrike Müller-Kaspar, Langenlois
Grafik: Ing. Birgitta Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und zur
besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Text teil-
weise die männliche Form verwendet. Die einzelnen
Bezeichnungen gelten selbstredend auch für weibliche
Personen.



Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

beim Amt der NÖ Landesregierung

3109 St. Pölten

Landhausplatz 1, Haus 14

Tel. 02742/9005-16157

postwst3@noel.gv.at

www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreichring 2, Haus C

Tel. 02742/9000-19800

office@noe.co.at

www.niederoesterreich.at